



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

151 (2.4.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140953)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,  
Eingelohn 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag N. 2.43 pro Quartal,  
Eingel-Kummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 151.

Samstag, 2. April 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
24 Seiten.

### Zwischenspiele.

Herr Matthias Erzberger bemüht sich im „Tag“ um eine authentische Interpretation des Begriffes der „erheblichen Mehrheit“, wie sie Herr von Bethmann-Hollweg für die Wahlrechtsvorlage forderte. Er dekretiert, die 70 Stimmen Majorität der liberal-konservativen Koalition verdienten durchaus das Prädikat „erheblich“, und er redet der Regierung wie einem kranken Schimmel zu, dieser Interpretation jedenfalls beizutreten. Wenn sie nur in beiden Häusern „wohlwollende Neutralität“ zeige, sei ihr eine Mehrheit von der gewünschten „Erheblichkeit“ ja gesichert. „Auch ohne den Liberalismus!“ Herr Erzberger fühlt sich offenbar noch nicht ganz der Sorge ledig, daß die Regierung den Liberalismus vielleicht doch noch an seiner „Selbsthaushaltung“ und seiner „Selbstmordpolitik“ hindert, indem sie die wohlwollende Neutralität, d. h. ihre bedingungslose Unterwerfung unter die Wünsche des Zentrums und der Konservativen, von sich weist. Nun ist es ja Sache der Herren von Bethmann-Hollweg und von Moltke, was sie „erheblich“ nennen wollen und was nicht. Daß dem Lezteren bei der glorieichen Majorität, die sein Entwurf oder vielmehr der ins Gegenteil verkehrte Regierungsentwurf erzielte, gar nicht sehr behaglich ist, ist inzwischen öffentliches Geheimnis geworden. Sollte daraus nicht der Schluss gestattet sein, daß die Regierung, als sie eine „erhebliche“ Majorität verlangte, mehr an die Qualität, als an die Quantität dieser Mehrheit dachte? Jedenfalls aber die Qualität mindestens so im Auge hatte, wie die Quantität? Wenn sie die herrschende (und durch die jetzige Fassung des Entwurfs in ihrem Besitz weiter gesicherte) Mehrheit des Abgeordnetenhauses für qualifiziert erachtete, einem modernen und mündigen Volk Befehle vorzuschreiben, dann konnte sie sich und dem Lande die ganze Aufregung der Wahlrechtskampagne nach dem Grundsatze „Quia non movetur“ ja ersparen! Wir möchten es also immerhin für möglich halten, daß die Interpretationskünste des Herrn Erzberger möglicherweise doch auf schwachen Füßen stehen. Anderenfalls wird abzuwarten bleiben, wer die „Politik des Selbstmordes“ treibt — ob Rechte und Zentrum, deren Regiment die Regierung schon durch die bloße Einbringung des Reformentwurfs disqualifizierte; ob die Regierung, die sich ihre Vorlage in Felsen verehrt hat, um dann diese Felsen vergnüglich zu akzeptieren, oder endlich der nationale Liberalismus, welcher der kommenden Entwicklung recht zuversichtlich gegenübersteht.

In derselben Nummer des „Tag“ gibt Hr. v. Hedlitz einen Rückblick und Ausblick auf die preussische Wahlvorlage. Die Gründe, bereizten keine Partei, die freikonservativen, die Schöpfung des blau-schwarzen Blocks abgelehnt hätten, führt er dahin zusammen, daß die geheime Wahl in Verbindung mit der Bildung der Wahlabteilungen in den Wahlbezirken und mit der Normierung außer dem Zentrum Sozialdemokraten und Polen in einer vom Staatserhaltenden Standpunkt unzulässigen Weise begünstigt und

die parlamentarische Vertretung der Hauptkräfte unserer Industrie ganz den Polen, den Sozialdemokraten und den von diesen unterstützten und dafür verpflichteten liberalen Arbeiter-Sekretären zu überliefern droht. Was die weitere Entwicklung dieser noch seinen Darlegungen für die innere politische Lage Preußens hochbedeutenden Frage betrifft, so stellt Freiherr v. Hedlitz zuerst einmal fest, daß über die Wahlvorlage das letzte Wort noch lange nicht gesprochen sei. Von den Abänderungen, die noch seiner Ansicht das Herrenhaus mit Aussicht auf Durchsetzung im Abgeordnetenhause an der Vorlage vornehmen könnte, schließt er die, wie er sie nennt, spezifisch nationalliberale Forderung, die Auswahl der Wahlmänner auf den Stadt- oder Landkreis auszudehnen, aus. Er hält sie für absolut aussichtslos, da sie den entschiedensten Widerspruch der Regierung und der beiden konservativen Parteien begegne. Diskutabler wäre, wenn sich die Ausdehnung des Wahlkreises der Wahlmänner über den eigenen Wahlbezirk hinaus auf die unmittelbar angrenzenden ländlichen Wahlbezirke beschränkte. Die beste Lösung aber, an der sich auch das Zentrum trotz seines bisherigen Widerspruchs beteiligen könne, sei die von Freikonservativen und Nationalliberalen in der zweiten Lesung an zweiter Stelle empfohlene Bildung besonderer Bezirke in der Größe von 10—20 000 Einwohner, da die Regierung durchaus dafür zu haben sei und die Konservativen ihre Zustimmung bisher nur mit Rücksicht auf das Zentrum verweigert hätten. Dem Zentrum hält Hr. v. Hedlitz vor, daß es durch die geheime Wahl seine Wahlansichten in hohem Maße verbessere und auf die in der Dreiteilung nach Wahlbezirken liegenden Wahlvorläufe daher verzichten könne. Andererseits wird den Konservativen vorgerechnet, daß bei dauernder Oppositionstellung der Nationalliberalen die Rechte für die Mehrheitsbildung so ziemlich ausschließlich auf das Zentrum angewiesen sein würde und daß dies dem Zentrum zur Wiedererlangung seiner früheren Rolle als ausschlaggebender und regierender Partei verhelken müsse. Nach allem scheint man also doch annehmen zu dürfen, daß die Freikonservativen ohne die erwähnten Abänderungen, zu deren noch eine anderweitige Lösung des Problems der „Kulturträger“ kommen soll, sich der bisherigen Mehrheit bei Verabschiedung des Wahlgesetzes nicht anzuschließen gedenken.

Als drittes Zwischenspiel kann man noch, der Chronistenpflicht genügend, einen Artikel der „Köln. Volksztg.“ nennen, der besorgt fragt: Was geht vor? Dann weilt über die mittelparteilichen Mäntelschmiede und den mephistophelischen Politiker der freikonservativen Partei schimpft, die das „Zentrum ausschalten“ wollen. Die Konservativen werden beschworen, nicht auf die Zumutung der Dreiteilung in den Gemeinden einzugehen, weil diese dem Zentrum einige Wahlkreise kosten und weil diese der Klein sein könnte, der das schwarz-blaue Bündnis sprengen und das Zentrum in der Wahlrechtsfrage ausschalten könnte. Und besorgt erklärt die „Köln. Volksztg.“ in Übereinstimmung mit der „Säcker. Volksztg.“: „Es hängt alles davon ab, ob die Konservativen fest bleiben und dem Zentrum diejenige Treue bewahren, die es bei der Vereinbarung über die Wahlrechtsvorlage voraussetzen durfte.“ Den Nationalliberalen ruft die „Köln. Volkszeitung“ dann die Kompromißlosigkeit, die sie gar nicht besitzen, dadurch abzutreiben, daß sie ihnen mit dem Horn der Bärger-

lichen und radikalen Dinken droht, die schon anfangen, die Nationalliberalen ebenfalls zu den „Wahlrechtsräubern“ zu tun. Diese Besorgnis des Zentrums um die Nationalliberalen ist ebenso lebenswürdig wie überflüssig. Endlich erklärt die „Köln. Volksztg.“ feujend, es ist noch alles in der Schwebelage — und das Zentrum glaubte doch schon, den Polen in der Küche zu haben. Dann weiter mit Empfinden wie auch die mittelparteilichen Quertreibereien auslaufen mögen, das Zentrum wird unter keinen Umständen seine Hand dazu bieten, gar noch Verschlechterungen des geltenden Wahlrechts herbeizuführen.

So stehen augenblicklich die Dinge. Diese Zwischenspiele bieten dem politischen Strategen wie Taktiker ihre eigenen und besonderen Reize. Im übrigen scheint die Sorge des Zentrums unnötig zu sein; die preussischen Nationalliberalen werden durchhalten und dann besteht ja keine Gefahr, daß das Zentrum ausgeschaltet und der schwarz-blaue Block gesprengt werden könne.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. April 1910.

#### Ostertagung des Evangelischen Bundes.

Man schreibt uns: Die diesjährige Osterversammlung des Gesamtverbandes des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen fand am 28. und 29. März am Orte der Zentrale in Halle a. S. statt und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs aus sämtlichen Hauptvereinen des Bundes. Ein Zuwachs neuer Zweigvereine mit vielen taufend Mitgliedern wurde festgestellt. Nach dem soeben neu erschienenen Vereinsverzeichnis zählte der Bund am 1. Februar 1910 in 39 Hauptvereinen im ganzen 2741 Vereine. Die Unentbehrlichkeit eines starken Protestantismus, der den Willen zur Behauptung seiner religiösen, kulturellen und nationalen Machtstellung in der Heimat und in der Welt hat, wurde allseitig um so stärker betont, als allein das Festhalten und die Neuverwertung des Vatererbes evangelischen Gemütschristentums, wie es die Reformation der Welt geschenkt habe, die genügend breite Plattform schaffen könne, die nötig sei, um gegenüber den gewaltigen und angriffsunfähigen Organisationen der roten und schwarzen internationalen Religion und Freiheit zugleich dem deutschen Volk zu erhalten.

Im Anschluß an den vom Präsidium vorgelegten umfangreichen Tätigkeitsausweis gab der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Eberling einen in die Gegenwartsaufgaben des Bundes einführenden kurzen Bericht über die Zeitlage, der neben der Notwendigkeit verhärteter protestantischer Wachsamkeit besonders die apologetische Aufgabe des Evangelischen Bundes gegen Materialismus und religiösen Indifferentismus betonte und als eine Forderung des Tages hervorhob. Eine orientierende, lebhaft ausgesprochene über das selbe Thema, die als Vorbereitung zu möglichen, neuen organisatorischen Maßnahmen gedacht war, in einer besonderen Sitzung des Vorkonferenzschusses zeigte, wie ernst es der Bund mit diesem Teil seines Programms nimmt, der sich die Förderung des evangelischen Gemeindegemeinheitswesens gegen

### Seuilleton.

Manet in Berlin.

Von Dr. Theodor Alt.

II.

Wir verlangen absolute Meisterschaft von jedem großen Künstler. Ohne solche kann er nicht groß sein. Was heißt aber Meisterschaft? Die vollendete Beherrschung aller notwendigen Kunstmittel zur Erreichung des vom Künstler gewollten Zweckes. Diese Meisterschaft haben alle alten Meister ohne Ausnahme besessen, freilich mit Gradunterschieden gegenüber den ganz enormen Könnern. Wo jedoch an einer als Kunstwerk beabsichtigten Leistung zu Tage tritt, daß dem Schaffenden die vollkommene Herrschaft über die Kunstmittel fehle, da sprechen wir von Dilettantismus. Auch hierin gibt es Gradunterschiede. Indessen besitz die Malerei verschiedene Herrschaftsgebiete, und der Künstler kann eine Schwäche seiner Befähigung verbergen, wenn er das Gebiet Hug vermeidet, wo sie zutage treten würde. Ist dies aber auch nur an irgend einem Punkte des Kunstwerks der Fall, dann handelt es sich um Dilettantismus und ist kein Grund, ja keine Entschuldigung dafür vorhanden, es zu verschweigen. Natürlich gilt dies nicht von Mängeln eines einzelnen Kunstwerks, nicht von nicht angeführten Stellen und bezgl. (was gar kein Mangel zu sein braucht), sondern nur von Erscheinungen, aus denen auf ein dauerndes Nichtkönnen des Künstlers geschlossen werden muß.

Wir erinnern uns des Wortes von Adolf Menzel, der Impressionismus sei eine Malerei der Faulheit. Nun, ein gewisser Dilettantismus ist allerdings sein gemeinsames Merkmal. Das ist ein Zug, in welchem er sich von jeder älteren Kunst, die wir bisher groß genannt haben, unterscheidet, und in welchem er ihr

als etwas Defensiverliebendes gegenübersteht. Man kann sagen, dies sei eben die moderne Kunst; sie sei als solche selbstberechtigt, und nur unsere Formeln drängen nicht auf sie. Wir wollen dahingestellt sein lassen, ob dies richtig ist, oder nicht. Aber als ganz unbestreitbar behaupten wir, daß unsere Formeln dann auf alle und jede große Kunst passen von Anbeginn bis zum heutigen Tage, einschließlich der japanischen, wie wir nicht veräumen wollen hinzuzusetzen, mit der einzigen Ausnahme des Impressionismus. Allein wir urteilen gar nicht nach Formeln, die veralteten Könnern, sondern nach den einfachsten und natürlichsten Voraussetzungen, die jeder gesund Empfindende machen wird, solange es eine Kunst gibt. Sie werden hier in einem wesentlichen Punkte nicht erfüllt. Hier ist also ferner naturgemäß auch der Punkt, wo jene Umwertung aller Werte einsetzen mußte, die dem Impressionismus zum Nebenmittel einer großen Kunst verhelfen soll, und die durchaus nicht umgangen werden konnte, wenn man einen Gagnant oder den Vogh für Meister erklären wollte, von den Neuimpressionisten vom Schlege der Nouvel, Denis u. a. ganz zu schweigen. Jener Zug von Dilettantismus, wie wir es nennen, hat endlich auch eine gemeinsame Wurzel. Wir fanden schon, der Weg vom Auge durchs Gehirn bis zur Hand sei weit. Während der Impressionismus es unternahm, rasch vorübergehende Zustände festzuhalten, ist er zu einer höchst flüchtigen Darstellung der Erscheinungen verführt worden und hat sich, in unseren Augen, ganz allgemein eine Oberflächlichkeit des Darstellens angewöhnt, die allzu oft die Erscheinungen unklar, ja falsch, und stets ungenügend wiedergibt: „Impressionen“, die „nur suggestiv wirken sollen“. Welche Sublimierung der Kunst! Welche Genüsse, welche Emotionen bereitet sie, die die schwerfällige Malerei früherer Zeiten nicht kannte! Nein, sondern die trostlose Konzentration der Willensenergie bis zum Ende der Leistung ist dem Impressionismus abhanden gekommen, die in den Werken Adolf Menzels bei den schwierigsten Aufgaben, deren Lösung der Malerei überbaupt möglich ist, höchste Triumphe feierte. Der man immer aus dem Gedächtnis malen muß, wie Max Lieber-

man unter pietätvoller Berufung auf seinen Lehrer Steffed hervorhob, ist richtig, ändert aber nichts an dem Grundsatze, daß, was im Werke nicht klar erscheint, ein Mangel des Kunstwerks ist. Wir verlangen gerade deshalb vom Meister ein untrügliches Gedächtnis, das ihn in den Stand setzt, aus Schärfe wiederzugeben, was man überhaupt sehen kann. Der „Berde- und Historienmaler Steffed ist nun freilich dadurch kein großer Künstler geworden, daß er dies wußte; jedoch der Impressionismus wurde dadurch, daß er sich die flüchtige Wiedergabe unserer Gesamtindrücke zum Ziele setzte und als Endziel der Darstellung genügen ließ, ganz gewiß auch keine große Kunst; keine Kunst im Sinne der Rembrandt, Velasquez, Frans Hals oder van der Meer. Denn was nicht klar gefaßt worden ist, was oberflächlich oder kurzfristig gesehen ist, das kann auch durch das beste Gedächtnis nicht verbessert werden. Der Tadel eines so gestauten Schaffens trifft auch den späteren Manet. Die Ausstellung bei Cassirer, die Hauptmasse seiner Gemälde aus der Sammlung Pellerin, beweist es. Wenn Manet aber für eine rein künstlerische Malerei, für einen vereinfachten Naturalismus, Bahnbrecher war, so war er es doch nicht für diese Kunstströmung. Doch er in ihre Bahn geriet, datiert vielmehr erst von seinem Zusammenreffen mit Monet in den sechziger Jahren. Und noch ein Umstand hat vielleicht dazu mitgewirkt. Infolge von Quers lit Manet seit 1879 an pariteller Paralyse des Gehirns. Schon erheblich früher müssen die Reims der Krankheit für verderbliches Werk begonnen haben, das ganz besonders geeignet war, sein Nervensystem und damit jene Willensenergie zu erschüttern, die wir als ein Erfordernis wahrer Meisterschaft ansehen. Meier-Graefe leugnet es für die Zeit vor 1879; für die spätere aber gibt er es ausdrücklich zu und erklärt daraus die von ihm eingedreimte Schwäche der „Barbisch“ von 1882, die man bei Cassirer sehen kann und die freilich nicht im Berliner Tageblatt allerdings ebenfalls sehr gelobt hat, wie alles andere, was dort zum Verkauf ausgestellt ist. Manet hat in der allerletzten Zeit seines Lebens übrigens noch sehr schöne Stillleben gemalt, denen man nicht ohne die Rück-

jense erschaffenden und auflösenden Mächte zum Ziel setzt. Er darf in den starken religiösen Regungen der letzten Tage, die in den mancherlei Protestversammlungen gegen den Dresdener Christuskongress zum Ausdruck gekommen sind, auch eine Frucht seiner langjährigen, aufbauenden und das evangelische Bewußtsein stärkenden Arbeit sehen. Der Quell begeisterter Freude an der unzerstörbaren Siegeskraft evangelischen Christentums adelt den schweren Abwehrkampf, den der Bund notgedrungen im Reich gegen den aggressiven und politisch organisierten Ultramontanismus führt und der um so schwerer durchzukämpfen ist, als dieser Gegner die Waffe taktisch geregelter Grundlosigkeit im politischen Machtkampf mit unerreichter Virtuosität zu führen versteht. Hilfslosigkeit und aufbauende Arbeit in Wort und Schrift leistete der Bund im besonderen Maße auch im Osten und Westen des Reiches, wo der Ultramontanismus die Probe auf seine nationale Zuverlässigkeit dadurch bestiet, daß er enge Fühlung mit den reichs- und deutschfeindlichen Elementen in den Ostmarken und in Elb-Lothringen unterhält. Alles in allem bot so die Halle'sche Gesamtvorstands-Sitzung das Bild eines aufwärtsstrebenden unabhängigen Vereins, der mit besonnenem Stetigkeit unermüdet und zielbewußt, ohne Ueberstürzung, an der für das Gleichgewicht der Konfessionen so dringend notwendigen Organisation des bewußten und wehrfähigen Protestantismus arbeitet, seiner größten und positivsten Aufgabe.

Die gute und die böse Presse.

Nach dem, was in Zentrumsblättern darüber zu lesen ist, muß auf der in München abgehaltenen Generalversammlung des katholischen Pressevereins der Jesuitenpater Kolb aus Wien eine wunderschöne Rede über den Fluch der bösen und den Segen der guten Presse gehalten haben. Es wäre schade, wenn nicht auch der nichtultramontane Zeitungsleser davon profitieren sollte. Es könnte ihn vielleicht noch auf den rechten Weg bringen. Zunächst sprach er von der nicht-zentrumslichen Presse als „Dandienpresse“, „gotteslästerlicher Presse“, „Judenblättern“ und „Freimaurerzeitungen“. Dann fuhr er — wir folgen dabei der unerbürdigen „Augsb. Postzeitg.“ — wörtlich fort, indem er den katholischen Lesern nichtultramontaner Zeitungen ins Gewissen redete:

„Doch die Menschheit wird dereinst einer Verlangen von dir, Katholik, am Tage des großen Gerichts. Wenn Sie etwas tun wollen, was Sie irrtümlich in der Todesstunde, dann treten Sie dem Presseverein bei, alle ohne Ausnahme! Beistehen Sie sich im Kampf gegen die schreckliche Presse! Werken Sie die gemäßigten Zeitungen hinaus aus der Kammer! Geben Sie dies Opfer für die katholische Presse, dann wird es Ihnen Gott der Herr am Tage des Gerichts reichlich lohnen!“

Der Erzbischof von München, Dr. v. Bettinger, der Kömmer des Wahlbündnisses mit der Sozialdemokratie, nannte diese Blasphemien „herrliche Ausführungen“. — Die vom katholischen Presseverein protegierten Zentrumsblätter wenden die merkwürdigsten Mittel an, um ihren Abonnementkreis zu erweitern. Neuerdings muß sogar, wie wir der „Neuen Bayer. Landeszeitg.“ dankbar entnehmen, der Name, der zwischen 19. April und 19. Mai unsere Erde berühren soll, dazu herhalten, um einfältige und abergläubische Leute zum Abonnement auf die „gute Presse“ zu bewegen. Niemand veräume, für das Rometenquartal (April-Mai-Juni) zu abonnieren! Denn für habt, wenn die Welt untergeht und alles verloren ist, dann wenigstens noch ein gutes Werk getan!“ so und ähnlich heißt es in den Liboriusblättern.

Sozialdemokratische Philisterseelen.

Der „Borw.“ teilte am Mittwoch in seiner ersten Beilage mit, daß in Polen der Antrag, eine Frau in den Vorstand des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei zu wählen, abgelehnt worden sei, nachdem ein Stadtverordneter erklärt habe: „Die Frau gehört ins Haus.“ Voll edler Entrüstung schrieb der „Borw.“ dazu: „Ob unter dieser oder jener Fiktion, Philister bleiben sie doch!“ — Ein weiterer Zufall hat es gewollt, daß in genau derselben Nummer des „Borw.“ in der zweiten Beilage eine Sozialdemokratin ihrem Herzen Luft gemacht hat in einer Klage über die „rückständige Spiekerauffassung“ ihrer männlichen Genossen, die gestimmt ist auf den Ton: „Philister bleiben sie doch.“ Wörtlich schreibt diese Genossin ihren Genossen, auch dem über die Freisinnigen in Polen sich aufregenden Bbarisier, ins Stammbuch:

„Ich sehe gegenüberstehen kann, die das verkürzte Ende eines großen Bouens eintritt. Jedoch alles, was er im Jahressommer Monats geschaffen hat, unterliegt dem von uns bestimmt formulierten Tadel. Ich weiß wohl, daß es Leute gibt, die durch jene systematische Suggestion der Allgemeinheit seitens der Parteigänger des Impressionismus zu Bewunderern dieser Art von Kunst gemacht worden sind, und die sich ihr gegenüber entweder in jabelhaften Abertreibungen oder geradezu in Verwerfungen des natürlichen Empfindens ergehen. Wir haben dafür keine andere Erklärung, wenn wir Dinge sehen, wie etwa die Werke Rodons oder die Schlitzschubhahn im Bois (Stahl überzieht „Stating“ zeitgemäß mit „Kollgubobahn“) oder den Hintergrund der Vornmaid ein, während der rücklings auf sein Bett gefallene „Selbstmörder“ von 1877 als Studie vortrefflich genannt werden könnte. Das gilt aber kaum von einem andern der vorhandenen Gemälde, und Studien hind eben keine Bilder. Die Methode der Weichheit des Impressionismus bedarf einer besonderen Betrachtung und angemessenen Würdigung. Sie hat, um jene Königl. zubegeben, eine besondere Art von Farbenreichtum an die Stelle des Gemäuses der Weichheit in der Wiedergabe des Natürlichen gesetzt, bei der die Worte „tonig“, „apartes Farbenreichtum“ und dergl. eine Hauptrolle spielen. Fehlt das Farbenreichtum ganz, wie etwa bei dem Bildnis Deboutins von Manet, dann handelt es sich, abgesehen von den schwarzen Tönen, in denen seine Beine stehen, um ein seltsam durchsichtiges und bewegtes Braun, und eine Kaffeebohnenfarbe ist durch und durch farblos, ohne eigentlich Farben zu haben.“ Man könnte die letzten beiden Ausdrücke streichen lassen, wenn sie nicht bestimmt wären, „all diese Hauptwerke“ für „Kollkommenheiten“ erklären zu können, „an denen nichts zu ändern, nichts hinzuzufügen wäre“. Stahl rechnet dazu auch die Vornmaid, die Weier-Gracie verwirrt. In Wahrheit hat Manet auf einen schönen Zusammenhang seiner Färbungen hingearbeitet, wie eben jeder geschmackvolle Künstler, und etwas Besonderes ist nicht dabei, obgleich zugegeben werden soll, daß seine meist von dunkeln Dominanten getragenen Färbungen durch Kornbarkeit und Ruhe ausgezeichnet sind. Was ferner die „Rana“ gewisse mehr solarische Eigenschaften haben, die, häufig bemerkt, entfernt an die Palette Malazis erinnern, so ist doch ihr ganzer Habitus, und ihre „gutsbürgerlichen Dessous“

Aus der Praxis weiß man doch, ohne die einseitige Bestimmung, daß den Vorstandsvörtern auch Frauen angehören müßten, würde man es im allgemeinen bei dem alten, nach den früheren vereinbarten Bestimmungen gebotenen Modus belassen, nur männlichen Genossen Vertreter als Parteifunktionäre übertragen! ... Anderer Genosse, dem es gar nicht in den Sinn kommt, die programmatische Forderung der Gleichberechtigung anzugreifen, der für diese vielleicht mit Wärme und Ueberzeugung eintritt, vergißt das, sobald er sich als Privatmann und Familienoberhaupt fühl. Da steht er noch in den bürgerlichen Vorurteilen und kapitalistischen Ueberlieferungen. Er betrachtet na chalter, lieber, bequemer Gewohnheit die Frau als seine Dienerin, die in ihm den Herren respektieren soll, von der er Gehorsam verlangt.

Die eindringliche Mahnung der Genossin an die Genossen schließt mit der Forderung, sich „frei zu machen von der rückständigen Spiekerauffassung, der Mann sei der von Natur aus bestimmte Gebieter der Weibes. Ein Seitenstück zu diesem sozialdemokratischen Klageged über sozialdemokratische Philisterseelen bieten die Mitteilungen der „Leipziger N. Nachrichten“ über den Genossen Hermann, die wir gestern wiedergaben.

Auch ein Aprilscherz.

Die „Germania“ worte heute auch einmal mit einer „Sentation“ auf; mit einer so grotesken „Entthüllung“, daß man an einen kleinen Aprilwitz zu glauben versucht wäre, wenn man sich bei diesem, allen attischen Solzes baren Zentrumsorgan eines Scherzes überhaupt versehen dürfte. Das Blatt hat die Entdeckung gemacht, daß wir im vorigen Jahre nahe daran waren, aus der Aera des gemäßigten Schutzollens über Nacht dem Freihandelsystem anheimzufallen, wenn nicht in letzter Stunde noch der — Bloß in Trümmer gegangen wäre. Der verstorbenen Professor von Halle habe — wir zitieren wörtlich — den bestimmten und klaren Auftrag erhalten, nur alles Material zu sammeln und zu sichten, um einen Bericht gegen die Schutzollpolitik zu führen: „Er hatte auch bereits seine sonst geschickte Feder hierfür in Bewegung gesetzt, als ihm der Tod ein Hals! zurief. Erst sollte in einem „wissenschaftlichen“ Sammelwerk die Schutzollpolitik „überlebt“ darzulegen werden; dann sollte diese Wissenschaft durch zahlreiche Broschüren und Flugblätter „popularisiert“ werden. ... Der Plan entkam nicht dem Gehirn des leitenden Staatsmannes; aber dieser akzeptierte sogleich gern, was führende Köpfe der Berliner Hochfinanz erlornen hatten.“ Da, wie gesagt, ein Aprilscherz an dieser Stelle Berliner Trostlosigkeit angeknüpft ist, bleibt nur die Annahme übrig, daß die „Germania“ einem neckischen Späßvogel ins Garn gegangen ist. Sie spinnt dieses Garn nämlich ernsthaft dahin aus, daß neben dem „schwankenden Freisinn“ auch die „höchst unsicheren Rationalisten“ mit im Komplott waren, so daß die Konservativen verloren wären, wenn sie das Zentrum nicht an der Macht erhalten und sich mit Hilfe dieser treuen Verbündeten nicht die Aufrechterhaltung der schutzollnerischen Wirtschaftspolitik sichern. Eine gelegentliche admonitio ad hominem also: durch die sinnlose Unterstellung, als habe die nationalliberale Partei ihren schutzollnerischen Standpunkt von 1902 verlassen, soll den konservativen Angst dabei gemacht werden, in Sachen der preussischen Wahlreform zuletzt doch noch der Stimmen politischer Vernunft Gehör zu geben. Man sieht, es wird zurzeit mit allen Mitteln gekämpft; und im Zentrumslager führt Frau Sorge das Regiment.

Viviani über die französische Altersversorgung.

Der Arbeitsminister Viviani stimmt im „Matin“ einen Dithyrambus zum Preise des Altersversorgungsgesetzes an, das nunmehr endgültig verabschiedet ist. „Kammer und Senat“, meint er, „haben aus unserem Land, das schon so lange ein Führer der Freiheit in der Welt war, nun auch einen Führer der Gerechtigkeit gemacht. Dieses Gesetz ist die edle Folgerung der ganzen Befreiungsbewegung, die mit den ersten Tagen der französischen Revolution begonnen hat. Als unsere Väter den menschlichen Gedanken vom Joch des Glaubens befreiten, suchten sie wohl, daß der Tag kommen werde, wo sie den ganzen Menschen auch vom Joch des Hungers würden befreien müssen. Wenn man dem Geist die Unabhängigkeit gegeben hat, muß man die Vermögensunabhängigkeit dazugesellen. Das ist eine Freiheit, die ihre Grenze im Elend findet. Die politische Befreiung ruft die gesellschaftliche Befreiung nach sich. Das Altersversorgungsrecht ist eine zurückgelegte Wegestrecke. Es ist nicht die ganze Gerechtigkeit. Das Gesetz gibt es ja auch nicht, das die

von einer solchen Geschmackslosigkeit, entbehrt sie so jeder an die Rana Jola's erinnernden Charakteristik. — es wäre denn der vom Rahmen durchschnittenen ältere Herr im Gesellschaftsanzug, der neben ihr auf dem Sofa sitzt, — daß man die Abneigung der Franzosen gegen dieses Bild sehr wohl begreift. Woppenberg nennt jedoch den durchschnittenen Herrn „wichtig halbiert“. So werden aus gänzlich bedeutungslosen Nebenfiguren noch Offenbarungen des Genies gemacht.

Das „Frühstück im Atelier“ von 1869 ist ein im ganzen meisterhaftes, vollendetes Gemälde. Es entstammt der altmeisterlichen Periode Manets, der Zeit nach Beginn seines Selbststudiums und vor der Meer-Studiums, die etwa die Jahre 1869 bis 1873 umfaßt, und damit seine berühmte geordnete Hauptwerke von dem Abfinit-Trinker (1859), den noch Delacroix lobte, bis zu seiner überhaupt besten Leistung, dem herrlichenden Bougeois mit der Toppfiste („Le bon bo“, 1873). Dazwischen liegen die an Manet gemahnende Paradenmusik in den Tuilleries, das „Frühstück im Grünen“, die „Olympia“, der „Balkon“, ferner Werke wie der Gitarre spielende Spanier, die „Vola“ und andere breit gemalte und edel gefärbte Bilder, aber auch schon Werke, die die spätere Wendung ankündigen. In dessen steht selbst bei den Gemälden der ersten Periode nicht alles auf der Stufe voller Meisterschaft, und dies gilt namentlich von einem charakteristischen Zuge der Malerei Manets, der ein Merkmal seines individuellen Stiles bildete. Es kann sein, daß er dazu durch eine Bemerkung an Velasquez angeregt wurde, bei dem mitunter etwas Ähnliches vorkam. Manet hat es jedoch zu einem sein ganzes Schaffen beherrschenden Zuge ausgebildet. Die Körperlichkeit der von der Malerei geschaffenen Gestalten im Räume war bis dahin als eine Bedingung der Meisterschaft betrachtet worden und wird wohl auch in Zukunft stets von ihr gefordert werden. Als jedoch Courbet Manets Olympia sah, so erklärte er, sie sehe aus wie eine Kartenkönigin, wie „eine Bianca Cappello“. Manet erwiderte, Courbets Ideal sei eine Villarbuzel; aber Courbet hatte recht. Wohl spricht Weier-Gracie bei der Olympia von einer „gewollten Flachheit“, und später einmal davon, daß auch Cosanne „keine Ober in die Wand malen wollte“. Allein wir erkennen in diesen Behauptungen nur ein Beispiel von jener Umwertung anerkannter Werte des Kunstschaffens und ein Ab-

ganze Gerechtigkeit in sich schließt. Das Erreichte ist aber eines: stets die Fortsetzung aller Anstrengungen unserer Vorfahren und die Erfüllung aller Versprechen der Republik, andeorts erst ein Anfang. Denn wir dürfen uns nicht einbilden, daß wir alle Fortbewerungen erreicht haben, weil wir den städtischen und ländlichen Arbeitern das Brot ihrer letzten Tage gesichert haben. Im Gegenteil, wir haben neue Forderungen wahrgerufen. Je mehr wir haben man dem Menschen gibt, umso mehr neue Bedürfnisse zieht man in ihm groß. Aber gerade das ist es, was in der geschichtlichen Entwicklungsgeschichte den ewigen Fortschritt erzeugt. Freuen wir uns über neue Ungerechtigkeiten. Der Bürger, der nicht länger nur ein Opfer ist, der etwas besitzt und sich deshalb für die gute Leitung der öffentlichen Angelegenheiten interessiert, setzt das Wenige, das ihm gehört, nicht in Abensueund auf das Spiel. Er hält sein bisheriges Eigentum zusammen. Er erwägt die Folgen seiner Handlungen. Er weiß, was Verantwortung heißt.

Das Gesetz wird von 1911 ab angewandt werden. Frankreich wird unter den Ländern, die nach sozialer Gerechtigkeit streben, den Rang einnehmen, zu dem seine Ueberlieferung und seine Neigung es gleichmäßig drängen, nämlich den ersten.

Wenn man diese Ergüsse des Herrn Viviani liest, muß man glauben, daß die Altersversorgung eine Erfindung Frankreichs, eine kühne französische Neuerung ist, und daß noch kein anderes Land etwas Ähnliches gekannt hat. In seiner Freudenstimmung vergißt er die kleine Tatsache, daß Deutschland seit einem Vierteljahrhundert ohne Gesetze und Gesirubel ruhig und gleichmäßig diese soziale Maßregel übt, die Herr Viviani in Frankreich erst für das nächste Jahr verspricht.

Deutsches Reich.

Der Kampf im Baugewerbe. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens im Baugewerbe, die durch die Einigung der Hamburger Unternehmer und Arbeiter geweckt wurde, wird sich kaum erfüllen. Der Kampf im Baugewerbe Deutschlands ist, wie es scheint, infolge der bevorstehenden Ablehnung des bekannten Ultimatum der Unternehmer durch die großen Arbeiterorganisationen unvermeidlich geworden. Wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, haben die dem Zentralverbande der Maurer angehörenden mitteldeutschen Maurer einstimmig den Beschluß gefaßt, den Tarifvertragsentwurf des Arbeitgeberbundes abzulehnen und zur besseren Durchführung eines Kampfes auf jede Streikunterstützung für die Dauer von vierzehn Tagen zu verzichten. Die Ablehnung des Vertrages durch den am 4. April in München stattfindenden Verbandstag ist sicher, so daß bereits am 15. April mit der Ausperrung von 110 000 bis 120 000 Bauarbeitern gredmet werden kann. Das Vermögen des Maurerverbandes beträgt 6 1/2 Millionen Mark. Auch eine Mitgliederversammlung der Zofstille Groß-Berlin des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands, die im Gewerkschaftshause zu dem Ultimatum der Bauunternehmer Stellung nahm, beauftragte einstimmig die Delegierten für die anfangs nächster Woche in Berlin stattfindende Generalversammlung des Gesamtverbandes, gegen die Annahme des Entwurfes zu stimmen. Weiter wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den unvermeidlich gewordenen Kampf einen Extrabeitrag von 50 Pfennig pro Woche zur Stärkung des Kriegsfonds zu erheben.

Badische Politik.

Die Konstituierung der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim hat gestern in einer großen Versammlung stattgefunden. Ansprachen hielten Landtagsabg. Karl Vogel, Stadtd. Borst, Fulda, Dr. Stern und Frau Wolff-Jaffe. Die Vorstandswahl hatte zum Ergebnis, daß Ein. Borst, Wils, J u l d a (Dem.) zum ersten und Stadtrat Bankdirektor Ludwig Lescher (Freis.) zum zweiten Vorsitzenden einstimmig gewählt wurden. Die Versammlung nahm einen überaus harmonischen Verlauf und war getragen von dem einen Gedanken, daß der Zusammenbruch der drei linksliberalen bürgerlichen Parteien der freiheitlichen Entwicklung des deutschen Volkes nur dienlich sein könne.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. April 1910.

• Uebertragen wurde dem Werkmeister Edwin Fritschl an der Groß. Baugewerkschule die etatmäßige Amtsstelle eines

Volantkunstler hinsichtlich der ganzen Beurteilung der beiden Künstler. Denn die Kritik und Bewertung der Kunstwerke richtet sich nicht nur darauf, ob ein Künstler, was er gewollt erreicht hat, sondern auch darauf, ob er dies wollen durfte, nach den vernünftigen Ansprüchen, die man an ein Kunstwerk dieser Art stellen kann. Und wenn es nun auch richtig ist, daß durch einen vom Künstler bewußt beabsichtigten Effekt seine Herrschaft über die Kunstmittel, d. h. seine Meisterschaft, nicht in Frage gestellt wird, so haben wir doch die perspektivische Vertiefung des Raumes und die Plastizität der Körper als eine nicht minder notwendige, wie schwierige Leistung der Tafelmalerei erkannt. Welche Bedeutung die Flachheit religiöser Kompositionen in der monumentalen Wandmalerei hat, ist eine Frage für sich; jedoch in der Tafelmalerei fehlt ihrer Anwendung jede stichhaltige Begründung. Wie nun aber schon die „Olympia“ Manets sich als eine durch Zeichnung umtönte Fläche darstellte, so tun dies ferner auch die Gestalten des „Balkons“, wo Augen und Mund des Mannes und der Tochter fast nur als Punkte in einer fleischfarbenen Fläche von bedauerndweiser Seere erscheinen, und diese Eigenheit auch der „Rana“ nahm später bei Manet so überhand, daß die Reihe von Damenbildnissen der Sammlung Felleria anzusehen, als hätten diese Damen nur die Schminke ihrer Gesichter auf die Leinwand gedrückt und Manet hätte zwei dunkle und einen roten Fleck als Augen und Mund recht oberflächlich hineingelegt. Auch an dem Bilde „Die Erziehung Kaiser Maximilians“ tritt diese charakteristische Flachheit deutlich zutage. Die Hosen der Soldaten bellen nicht runde Körperteile, sie erscheinen auch nicht etwa als weite, ungeliebte Militärbekleidung, sondern wie mit flachgepolsterter W. te angefüllt. Der Biertrinker vom Jahre 1873 bildet in dieser Beziehung eine auffallende Ausnahme unter den Werken Manets, da er volle Plastizität besitzt. Er erinnert aber auch in etwas an Courbet. Mit dem Uebergang Manets zur Malweise Rodons beginnt diejenige Entwicklung der neueren französischen Kunst, die wir als bedauernd, als franklos und als einen Niedergang ansehen müssen, von dem wir nur die objektivistischen Impressionisten Degas, Renoir, Bissarro, Sisyly und einen Teil der Schöpfungen Rodons noch ausnehmen können.

technischen Assistenten und dem Zeichenlehrer...

Militärisches. Das 2. bayerische Armeekorps...

Stellenvermittlung für Arbeiter bei der Gr. Badischen Staatseisenbahnverwaltung...

Die erste Versammlung der Jugendabteilung...

Das Fest der Ältern Hochzeit feiert am Montag...

60. Geburtstag. Der Seniorchef der Firma Werner u. Nicola...

Bismarckfest auf dem Sand. Wieder hatte der werdende Frühling eine herrliche Zahl deutscher Männer und Frauen...

Die Bernhards Kahn-Leseballe des Vereins für Volksbildung...

Feuerbestattung des Herrn Bankdirektor Haas...

Ballonfahrt. Morgen vormittag zwischen 9 und 10 Uhr...

Parinest der Jor. Begrüßungs-Vereinigung. Was ist Parinest? fragt wohl manch-e Laie...

Allgemeiner Rabatt-Sparverein Mannheim und Umgebung...

Markt. Ausbehalte Sparbüchse 1910: 17 000 Stück je 5 Mark...

Sängerfahrt des Gesangsvereins „Concordia“...

Verein der Vogelstichhaber Mannheim. Auf Veranlassung...

Stenographischer Unterrichtskursus. Wie aus dem Inse-

Das Kaiser-Panorama Kaufhaus Regen 57 bringt von...

Waldfahrt Redarau. Um den Wünschen des Publikums...

Dasenfahrten. Die Roll'schen Dasenfahrten beginnen...

Jung-Deutschland zur See. Von einem Grund unserer...

Apollontheater. Das neue Programm weist in seiner...

Apollontheater. Das neue Programm weist in seiner...

neuen Bildern durch Professor Helograph beschaffen...

Eine menschliche Abnormität, die in der wissenschaftlichen...

Aus dem Schöffengericht. Schwere Folgen hatte eine...

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

Schwehingen, 1. April. Gestern nachmittag hielt in...

Redarbischofsheim, 1. April. Die Wirtent-

oc. Bruchsal, 31. März. Die in Karlsdorf wohnenden...

Karlsruhe, 1. April. Eine Anzahl hiesiger Händler...

Die Vereinnung zur Herbeiführung der vollständigen...

\* Baden-Baden, 1. April. Die Weigerung gibt bekannt, daß ab 1. April mit dem Wegfall des Oktrois eine entsprechende Ermäßigung der Fleischpreise eintritt.  
oc. Freiburg, 1. April. 175 Geschäfte der Nahrungs- und Genussmittelbranche haben sich freiwillig entschlossen, ab 1. April ihre Verkaufspreise schon um 8 Uhr abends zu senken.

**Kommunalpolitisches.**

\* Bahl (Baden), 31. März. Der Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1910 genehmigt. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 90.173 M., die Gesamtausgaben auf 177.978 M.; der durch Härtergemaßnahme und Umlage aufzubringende, ungedeckte Gemeindeauswand beträgt 85.805 M., zu dessen Deckung die Erhebung einer Umlage von 29 Pfg. notwendig wird. Die Gesamtsumme der der Umlage zugrunde zu legenden Steuerwerte und -Anschläge beläuft sich auf 30.400.070 M.

oc. Weisach, 31. März. Nach dem Gemeindevoranschlag für 1910 betragen die Ausgaben 160.599 M., die Einnahmen 106.663 M., sodaß 53.934 M. durch Umlage aufzubringen sind. Letztere wurde auf 32 Pfg. festgelegt.

**Aus dem Großherzogtum.**

\* Wiesloch, 31. März. Vor einigen Tagen erschien in den Blättern die Nachricht, Hotelier Karl Fischer vom „Bäderlager Hof“ in Wiesloch sei unter Hinterlassung bedeutender Verbindlichkeiten plötzlich gegangen. Dies ist unzutreffend. Herr Fischer hat allerdings den „Jägerhof“ vor Ablauf der Pachtzeit verlassen, nachdem er ihn nahezu ein Jahr betrieben hatte, aber nicht um sich durch die Klügel seiner Verbindlichkeiten zu zerschneiden, sondern weil der „Jägerhof“ demart schlecht ging und der Pachtzins demart unverhältnismäßig hoch war, daß eine Weiterführung des Betriebes zwecklos gewesen wäre. Herr Fischer befindet sich bei seinen Schwiegereltern und wird nach Möglichkeit bemüht sein seinen Gläubigern gerecht zu werden.

\* Rastatt, 1. April. Heute war der Tag gekommen, an welchem das Regiment v. Lützow, das nun seit 28 Jahren in dieser Stadt keine Garnison hatte, von hier scheiden mußte, um sich nach Baden, seinem künftigen Standort, zu begeben. Das Regiment war auf dem Paradeplatz aufgestellt; das feierlich mit ihm im Verband stehende Schwäbische Regiment Prinzregent Ludwig Wilhelm Nr. 111 hatte sich ebenfalls dort eingefunden, wie auch die Offiziere, Unteroffiziere und die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 30. Brigade-Kommandeur Freiherr von Watter richtete eine längere Ansprache an das scheidende Regiment und wünschte ihm das beste Wohlergehen in der neuen Garnison. Oberleutnant Freiherr v. Dungen sprach in Vertretung des Regiments-Kommandeurs im Namen der Bürger den Dank für die dargebrachten Wünsche aus; ebenso dankte er dem Regiment Prinzregent Ludwig Wilhelm bezüglich für die bewährte treue kameradschaftliche Behandlung. Während nun die 111er vom Platz abzogen, nahm das Regiment von Lützow Aufstellung zum Paradeplatz. Als die Parade beendet war, setzte sich das Regiment zum Abmarsch an den Bahnhof in Bewegung. Sowohl auf dem Paradeplatz wie in den Straßen der Stadt, durch welche das Regiment marschierte, hatten sich, nach dem „Mat. Tagbl.“ zahlreiche Einwohner eingefunden, die freundliche Abschiedsgrüße den lieben Abgehenden zuwanden; sogar die blumenpendelnden Frauen und Jungfrauen fehlten nicht. Eine große Menge Kameraden hatten sich vor den Häusern eingefunden. Begleitet vom Hauptmann und unter Führung der Bandenführer verließen die Jäger in zwei Stößen die Rampen. Eine 18kündige anstrengende Eisenbahnfahrt stand den Abgehenden bevor. In Ringerbrunn wurde das Regiment verpflegt und in Stöckeln vom Kommandierenden General des 8. Armeekorps begrüßt.

\* Baden-Baden, 31. März. Die Schneidermeisterbesetzung des Hötch, die sich am 7. Januar in ihrer Wohnung schwere Brandwunden zuzog, ist gestern gestorben. — Am Donnerstag und Freitag wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhofe rund 9400 Fahrkarten (gegen 1909 noch 700 Stück) verkauft; die Einnahme daraus war aber um etwa 1700 M. geringer als im Vorjahre.

\* T. Wülshelm, 1. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in dem eine Stunde von hier entfernten östlichen Dorfe Eichenau. Ein Monteur des Elektrizitätswerkes Wülshelm hatte nach der Ursache einer Betriebsstörung zu forschen. Er wollte den Witterkasten, an dem die Leitungsdrahte über den Rhein verlegt sind, prüfen und ist dabei mit der Leitung in Berührung gekommen. Mit einem fürchterlichen Aufschrei fiel der Monteur von der Leiter und blieb unten tot liegen. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Infolge des Vorfalls waren Wülshelm und die sämtlichen Kraftwerke der Orte, welche an das Wülshelmer Netz angeschlossen sind, von vormittag 11 Uhr bis abends 9 Uhr ohne elektrische Energie.

\* T. Wülshelm, 1. April. Von einem Größler wurde das Dorf Niedern a. W. heimgesucht. Zwei große Gelonontidegebäude mit allen Fahrnissen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden, der auf insgesamt ca. 25.000 Mark angesetzt wird, ist durch die Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Sportliche Rundschau.**

**RadSport.**

\* Allgemeine Radfahrer-Union. Die gemeinschaftlichen Ausfahrten der A. R. Union beginnen am nächsten Sonntag. Sie nehmen mit einer Nachmittagsfahrt nach Edingen (Einfahrt in der Brauerei) ihren Anfang. Sammelplatz für die Fahrt ist der Wasserturn, die Abfahrt erfolgt um 2 1/2 Uhr. In Edingen ist für frohe Unterhaltung Sorge getragen. Zur Feier des Saisonbeginns findet heute Samstag abend im gemülligen Amosheim (West. Haus, Friedhof) ein Familienabend statt, der durch allerhand Vorträge musikalischer und deklamatorischer Art verziert wird.

**HollschuhSport.**

\* Der Hollschuh. Der Karlsruher Stadtrat hat dem Groß-Bauamt mit Bezug auf eine Anfrage berichtet, daß er die Erlassung einer besonderen ortspolizeilichen Vorschrift über das Hollschuhfahren auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht befürworte, daß ihm vielmehr in den bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen eine genügende Handhabe gegeben scheint, nötigenfalls gegen Mißführung und Unfug einzuschreiten.

**Leistungsfahrt.**

\* A.S.O. Die Dresdener Vollenwettfahrt, die am Ostermontag aufgetragen wurde, ergab nach den bis jetzt bekannt gegebenen Resultaten die Siege folgender Vollen: In Klasse 3 Sieger: Ballon „Horbürg“, in Klasse 4 Ballon „Erfurt“ Inopp vor Ballon „Nordhausen“ und „Leipzig“. In Klasse 5 für große Vollen siegte Ballon „Düsselhof“, der von Hauptmann von Uebercron geführt wurde. Die Vollen „Berlin“ und „Graf Zepelin“ sind Amateure auf die nächsten Plätze. Die Resultate der Hietfahrt konnten infolge mehrerer Proteste noch nicht mitgeteilt werden.

**Kalenbilde.**

\* J.M. Fußball-Resultate. Vorpfeile um die Meisterschaft des Verbandes hiesiger Fußballvereine (Schlußrunde): München: S. S. Bancin, München (Ostkreismeister) — P. S. Karlsruhe (Südkreismeister) = 2:3. Karlsruhe — P. S. Karlsruhe

— S. S. Bayern, München (Retourspiel) = 1:0. Privatspiele: Frankfurt: P. S. Amicitia u. 1909 Frankfurt a. M. — P. S. Bilkonia Mannheim = 5:4. Ludwigsbafen: P. S. 1909 Ludwigsbafen — P. S. Old Boys Basel = 4:1.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Vom Mannheimer Hoftheater.**

„Nicht tritt der Tod den Menschen an.“ Heute Nacht gegen 2 Uhr starb unerwartet schnell an einer akuten Lungenerkrankung Herr Chordirektor Theodor Gausé im Alter von 62 Jahren. Er stammte aus einer alten Musikerfamilie des Elßaß, daher sein französischer Name. Mit ihm ist der letzte hervorragende Musiker der älteren Zeit zur ewigen Ruhe eingegangen. Wie seiner Zeit Hofkapellmeister Ferdinand Ränger, so war er aus den bescheidensten Anfängen im Dienste der Kunst zu immer höherer Stufe gelangt. Er trat im Jahre 1868, im Dezember, als Volontär unter Hofkapellmeister Vinzenz Lachner in den Verband des Hoftheater-Orchesters ein, und gehörte demselben ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode an. Er spielte die Violine und brachte es auf diesem schwierigen Instrumente zu großer Meisterschaft, so daß er bald den ersten Platz erhielt. Als vor einigen Jahren in unserem Theaterchor ein neuer Dirigent gesucht werden mußte, fiel die Wahl auf Gausé und wir konnten damals mit Freuden konstatieren, daß er die Leistungen in kurzer Zeit in die Höhe brachte. Nebenbei half er als Dirigent aus und leitete die Operettenvorstellungen in recht erfreulicher Weise. Damit war aber seine Tätigkeit noch keineswegs zu Ende. Er übernahm die Leitung des Philharmonischen Vereins im Jahre 1888, der damals in sehr bescheidenen Verhältnissen stand. Unter seiner energischen, künstlerischen Tätigkeit wurde der Verein was er heute ist, einer der wichtigsten Kultoren im Musikleben unserer Stadt. Es war uns jederzeit eine große Freude, diesen vorzüglichen Konzerten anzuwohnen zu können. Sein Streben war auf die Erreichung der höchstmöglichen Vollkommenheit in der Wiedergabe der Meisterwerke unserer Klassiker gerichtet. Der Verein gewann stets neue Freunde und wuchs künstlerisch von Jahr zu Jahr. Wir haben uns oft gewundert, daß der Besorbene so unermüdblich im Dienste der Kunst stand. Da er in sehr glücklichen äußeren Verhältnissen lebte, so hätte er sich wohl mehr Ruhe und Erholung gönnen können. Er ist ein Beispiel, bis zu welchem Grade die Kunst einen Menschen fesseln kann; sein Amt war ihm geradezu heilig und an eine Schonung dachte er nie. In einer der letzten Proben des Hoftheaterorchesters saß er ohnmächtig vom Stuhle und mußte in einem Wagen nach Hause gebracht werden, um nicht mehr an den Ort seiner jahrelangen Tätigkeit zurückzukehren. Der Tod erlöste ihn und gab ihm die Ruhe, die er im Leben nicht kennen lernte. Er war verheiratet und da der Ehe keine Kinder entsprossen waren, so trauert eine Witwe an seinem Sarge. In seinen jüngeren Jahren war er ein sehr lebensfroher, liebenswürdiger Künstler und Kollege. In seinem Alter wurde er etwas verschlossener, hatte aber für jedermann stets ein freundliches Wort. Er war ein in sich abgeschlossener, ruhiger Charakter, der sich nicht leicht aus dem Gleichgewicht bringen ließ. Nun hat ihm die kalte Hand des Todes seinen Dirigentenstab aus der Hand genommen. Sein Tod hat eine sehr empfindliche Lücke in das Musikleben unserer Stadt gerissen und es wird kaum ein Musiker zu finden sein, der bereit ist, die große Arbeitslast auf seine Schultern zu nehmen. Seine Freunde, Kollegen und Verehrer werden ihm für seine treue und unermüdbliche Pflege der Kunst ein treues Andenken bewahren. Requiescat in pace.

**Interessantes vom Chirurgen-Kongress.**

Der König (Berlin) sprach über Dauererfolge bei der operativen Behandlung von Krebs des Oberkiefers. Trotz der unermüdblichen Arbeit zahlreicher Forscher ist es bis heute noch nicht gelungen, ein spezifisches Mittel gegen den Krebs zu finden und bei dieser Krankheit bleibt noch immer das Messer das zuverlässigste Hilfsmittel. Auf operativem Wege ist es dem Vortragenden gelungen, eine Reihe von Dauerheilungen, d. h. Heilungen, die mindestens seit 12 Jahren anhalten, zu erzielen.

Wilms (Wafel) hat an Ratten und Hunden Experimente zur Erzeugung des Kropfes angestellt und hat die alte Theorie der Entstehung durch Trinkwasser bekräftigen können. Er führt die Entstehung auf die Anwesenheit gewisser Gifte im Wasser zurück. Prof. Czerny (Heidelberg) macht Mitteilung über die im Heilberger Samariterhaus jetzt üblichen Behandlungsmethoden des Krebses. Die Nünnen- und Radiumbehandlung wird in großem Maße geübt, wobei manchmal auch Mißerfolge zu verzeichnen waren. Da aber diese Methoden nur bei einigen Formen des Krebses angewendet werden können, so suchte man auch andere Mittel zu verwenden, von denen das Schmidtsche Antimerkristin einer Prüfung unterzogen wurde. Ein genaues Resultat konnte hierbei nicht erzielt werden. Bessere Erfolge wurden mit dem elektrischen Lichtbogen und der elektrischen Wärmebehandlung erzielt.

Die Verhandlungen am Freitag brachten eine lebhafte Erörterung über die Frage der Frühoperation der akuten Blinddarmentzündung. Sämtliche Redner traten für eine möglichst frühzeitige Operation ein. Nur so seien Komplikationen zu verhüten und nur so sei die Sterblichkeit herabzudrücken. Alle anderen Methoden bedeuten lediglich einen gefährlichen Zeitverlust.

**Neues Operettentheater.**

Im Neuen Operettentheater geht das effektvolle Pariser Sittenstück „Demimonde“ am Sonntag zweimal durch das Ensemble des Deutsch-Französischen Theaters in Szene. Es wird auch am Montag noch einmal wiederholt. Für Dienstag abend wird ein interessanter Mousquetaire-Abend vorbereitet, an dem die durchaus geistvolle Komödie „Der Friede des Hauses“ und sein ergreifendes Pariser Lebensbild „Ruffet zur Erstaufführung gelangt. Die heutige Nachmittagsvorstellung findet als Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen statt.

Mannheimer Kunstverein. Neu aufgestellt ist eine Kollektion französischer Künstler, darunter die Namen D. Bergeret, F. Gachoud, Ch. Cottet, B. Levy, E. Pavié, Paris. Die Kollektionen Prof. Walter Georgi, Karlsruhe, Adolf Kobbi, Rom-Mannheim und der Dresdener Kunstgenossenschaft“ bleiben nur noch über Sonntag aufgestellt. — Verkauft wurden: Bildstudie „Prof. Dr. Franz v. Lenbach“ und Porträtskizze „St. Erzelens Prof. Dr. Ernst Dardel“ von Anton Schönher, Berlin; „Rücherboote“, Aguarell von W. Leistikow, Berlin; „Dom zu Mainz farb. Zeichn. von Elisabeth Weidreich, Gosenheim; „Erker mit dem Bonos aus Limburg a. d. R.“ farb. Zeichn. von Maria Schoedler, Mainz; „Rheinlandschaft“ und „Auf der Landstraße“, Radierungen von Therese Probst, München.

Der Jesus gelebt? Ueber diese Frage wird, wie wir erwähnen, Professor Dr. Arur Drews Mitte dieses Monats in Mannheim sprechen. An den Vorträgen soll sich, nach dem Vorbild der

berühmten Berliner Reden, eine Diskussion anschließen, an der u. a. die bekannten Bremer Pfarrer Stendel und Dr. Lipsius teilnehmen werden. Dieses Mannheimer Religionsgespräch, das der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes zu verdanken sein wird, dürfte an Bedeutung nicht hinter der Berliner Diskussion zurückbleiben.

Manets „Erziehung des Kaisers Maximilian von Mexiko“ in der Mannheimer Kunsthalle ist laut heutigem Stadtratberichts von Professor Max Liebermann namens der Berliner Sezession für deren bevorstehende Sommerausstellung erbeten worden. — Der sehr interessante Brief Liebermanns hat nachstehenden Wortlaut:

Hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister!  
Trotz des abgelaufenen Jahres, den Sie unserer Eingabe vom 4. März haben zuteil werden lassen, wage ich es als Vorsitzender der Berliner Sezession, mich nochmals an Sie zu wenden. Die ungeheure Wichtigkeit, die aus der Gewährung unserer Bitte nicht nur unserer Ausstellung, sondern der ganzen zeitgenössischen Kunst erwachsen würde, mag, so hoffe ich, meine Kühnheit entschuldigen.

Ich erlaube mir also, an Euer Hochwohlgeboren nochmals die höfliche Bitte zu richten, uns für unsere demnächst zu eröffnende Ausstellung Manets „Erziehung Kaiser Maximilians“ gütigst leihen zu wollen.

Ich bin mir wohl bewußt, um welches Opfer ich Sie zu bitten wage. Das Bild ist im Oeuvre des Meisters, der unserer heutigen Kunst neue Bahnen und ungeahnte Möglichkeiten gewiesen hat, von exceptioneller Bedeutung, und gerade im jetzigen Augenblick, wo wir Gelegenheit hatten, die Sammlung Belerin in Berlin zu sehen, wäre es von höchster Wichtigkeit für unsere Künstler wie für das Publikum, Manet von einer ganz anderen Seite, als Historienmaler, zu bewundern: Wie es ihm gelungen ist, ein nicht zu fern liegendes, tragisches Ereignis mit höchster dramatischer Lebendigkeit zu schildern, ohne sich der konventionellen oder traditionellen Mittel der historischen Malerei zu bedienen. Er erreicht die Wirkung kraft der höchsten Ausdrucksfähigkeit seines Pinsels, kraft seiner starken künstlerischen Persönlichkeit.

Aber auch vorbildlich für die Museenverwaltung der Hauptstadt des Deutschen Reiches dürfte die Vorführung Ihres Bildes gerade jetzt wirken: Berlin hätte Gelegenheit, die hohe Einsicht der Mannheimer Galerie zu bewundern, die gerade dieses Werk Manets, das alle seine Qualitäten im höchsten Grade aufweist, erworben hat.

Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß Sie, hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister, unserer Bitte freundschaftliches Gehör leihen mögen. Und wenn Sie uns Ihr Bild auch nicht für die ganze Dauer der Ausstellung leihen möchten, so doch für einige Wochen: Die höchste Dankbarkeit aller kunstsinigen Kreise Berlins wäre Ihrer hochherzigen Opferwilligkeit geschuldet.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung  
gez. Max Liebermann.

Mannheimer Richard Wagner-Festspiele 1910. Für die Festspiele im Prinz-Regententheater sind bis jetzt folgende Künstler verpflichtet worden: Frau Lucy Weidt, L. L. Kammerjägerin, Wien (Brünnhilde und Isolde); Herr Kammerjäger von Koop (Wotan, Sachs, Kurwenal); Herr Dr. Briemeyer (Vogel); Herr L. Kammerjäger Kraus, Berlin (Siegfried, Siegfried, Tristan); Herr L. Kammerjäger Dr. v. Holz, Dresden (Tristan).

Die Beförderung des menschlichen Wachstums. Unter den Vorträgen, die anlässlich des in Berlin tagenden Chirurgenkongresses gehalten wurden, erregten die Ausführungen des jungen Wiener Chirurgen Dr. Bernhard Wäner besonders Interesse. Er legte dar, daß sich das Wachstum körperlich zurückgebliebener Menschen günstig beeinflussen lasse, und bewies dies aus zahlreichen Versuchen an Hunden, bei denen er die Gehirn-anhangdrüse (Hypophysis) auf operativem Wege entfernt hatte. Die demonstrierten Tiere zeigten gegenüber nichtoperierten Geschwister-Tieren vom gleichen Wurf Stehenbleiben des Wachstums und des Intellekts auf kindlicher Entwicklungsstufe. Auf Grund von Befunden an menschlichen Zwergen, bei welchen stets die Gehirn-anhangdrüse verkleinert war, stellte Dr. Wäner fest, daß der Zwergwuchs des Menschen auf Schädigung der Hypophysis im Wachstumalter beruhe. Es würde sich daraus nach Ansicht des Vortragenden die Möglichkeit ergeben, durch Fütterung mit Hypophysinabextrakt das Wachstum von Zwergen in ähnlicher Weise günstig zu beeinflussen, wie dies bei Aretins mit Schilddrüsenabextrakt geschehen ist.

Kleine Chronik. Ludwig Barnay in Berlin kann am 2. Mai sein 50jähriges Schauspielereubiläum feiern. — In Mailand ist der Maler Giuseppe Barbaglia im Alter von 68 Jahren gestorben. Von ihm rühren u. a. die Kopienbilder im Palazzo Chierici und ein ausgezeichnetes Bildnis von Giuseppe Verdi her.

Edvard Studens „Gawän“. Reinhardts Wagemut, der jungen Dichterin das Wort verleiht, hat endlich in den Kammerpielen den wohlverdienten, hoffentlich zu weiteren frohen Versuchen ermunternden Erfolg errungen. „Gawän“, ein fünfaktiges Mysterium von Edvard Studen, ist am Mittwoch mit allen Premierenrollen, erdlichen Ehren, überschüttet worden. Zwar haben nicht die dramatische Mieberung des Stückes, nicht die Theaterkunst des Verfassers den Sieg erkämpft, sondern Studens einnehmende und kraftvolle Versemelodie riß, zumal in den Mittelakten, das sonst so beifallsarme Publikum der Kammerpiele zu freudigem Beifall hin. Der Aufbau der Handlung und die feste Gestaltung der sie tragenden Menschen lassen freilich noch zu wünschen übrig. Alle Bedenken aber treten zurück hinter dem starken Eindruck, den der ungleiche Stimmungszwanger der einzelnen Szenen ausübt. Die Herzen werden warm beim Klang des goldenen Dichtermortes, man horcht erwartend auf und kimmert sich nicht um die plöblich klein und nebenächlich erscheinenden Mängel.

Ein Rembrandt für 600.000 Mark. Der Remporter Millionär Otto S. Kahn, der erst jüngst das Porträt von Franz Hals und seiner Familie für 2 Millionen Mark erworben hat, hat soden ein weiteres Gemälde für 600.000 Mark angekauft. Es ist dieses Rembrandts „Jüdischer Student“, der sich bisher in der Sammlung des russischen Kunstliebhabers Paul Delarow befand.

**Von Tag zu Tag.**

— Eine aufregende Szene. Berlin, 2. April. Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend auf dem Bohnhofsriedrichstraße ab. Der 24jährige Kaufmann Böhm ging auf dem Bahnhofs auf und ab; er kam dabei dem Gefeiserrande zu nahe, verlor plöblich das Gleichgewicht und stürzte auf den Schienenläufer. In demselben Augenblick kam vom Bahnhofs Hofe ein nach Potsdam fahrender Vorortzug. Ein Kaufmann Brüdner sprang auf den Bahnsteig und versuchte den Herabgestürzten zur Seite zu ziehen. Er mußte, da der Zug inzwischen einführte, von seinem Rettungsversuch abstecken. Dem Zugführer war es nicht

mehr möglich, zu stoppen und die Räder gingen über den Unglückslichen hinweg, dem beide Hüfte bis zum Knöchel abgefahren wurden.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

\* Dessau, 2. April. Zur Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale für Dessau, Köthen, Bernburg, bewilligte der Landtag ein unsummbares Darlehen von 2 1/2 Millionen.

Der jüngste Ehrenbürger Heidelbergs.

\* Heidelberg, 2. April. Der Stadtrat hat dem Herzog v. Sutherland in Stafford House, London, aus Dankbarkeit für die unlängst erfolgte hochherzige Schenkung des aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammenden, dem Maler Jakob Fouquieres zugeschriebenen Bildes von Schloß und Stadt Heidelberg des Ehrenbürgerrecht der hiesigen Stadt verliehen.

Protestversammlungen der Grund- und Hausbesitzer.

\* Baden-Baden, 31. März. Der hiesige „Grund- und Hausbesitzerverein“ hatte auf heute Abend in „Sinners Saalbau“ zu einer Protestversammlung eingeladen, welche sich gegen die dem Landtag zur Beschlussfassung vorliegende Gesetzesvorlage die „Aenderung der Gemeindebesteuerung“ bez. richtete.

Die Kaiserfamilie in Gomburg.

\* Gomburg a. d. O., 2. April. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise sind mittels Sonderzug um 10 1/2 Uhr vormittags hier eingetroffen.

\* Düsseldorf, 2. April. Der Tod Ahenbachs kam trotz des hohen Alters des Verstorbenen überraschend. Der Künstler wurde am Dienstagmorgen befallig und in der vorvergangenen Nacht trat der Tod ein.

\* Bielefeld, 2. April. Der Gründer der Anstalt Bethel, Pastor v. Bodelschwingh, ist heute gestorben.

Der Tarifkampf im Baugewerbe.

\* München, 2. April. In einer Berliner Korrespondenz der „Münch. R. Nachr.“ wird erklärt, die Gegensätze zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeiter im deutschen Baugewerbe hätten sich so verschärft, daß ein Riesenkampf fast unvermeidlich erscheine.

Am 4. d. M. treten nun die Führer der Arbeiterorganisationen zu Beratungen zusammen, und wenn man nach ihrer Presse schließt, darf man erwarten, sie die Forderungen der Unternehmer mit einem schroffen Nein! Dann aber steht Deutschland vor einem Arbeitskampf, wie er in Umfang und Erbitterung noch nie bei uns erlebt worden ist.

Über auch die Bauarbeiter sind vorzüglich organisiert. Frühere Schwierigkeiten sind behoben. In ihren Reihen wogen etwa 8-9 Millionen Mark fehn. Dieser ihnen aber nicht die gesamte organisierte Arbeiterschaft Deutschlands mit noch weit größeren Mitteln.

Die Dinge sind zu weit schon gediehen, als daß diesmal anders als durch eine sehr hohe Autorität noch der Bruch verhütet werden könnte. Die soziale Praxis hat in diesem Sinne einen Appell an den Staatssekretär des Innern gerichtet und dafür die Zustimmung vieler Wähler erhalten.

\* Heidelberg, 2. April. Da wegen Abschluß eines Tarifvertrages Differenzen zwischen dem organisierten Arbeitgebern und Arbeitern des Baugewerbes bestehen, haben gestern auch die hiesigen Meister allen Baugewerbern zum Arbeitsabschluß

auf Freitag, den 15. April d.S. gekündigt. Kommt bis dahin ein Vertragsabschluss zu Stande, so ist die Kündigung hinfällig.

\* Stuttgart, 2. April. (Priv.-Tel.) Die am Donnerstag und Freitag Abend stattgefundenen Verhandlungen der Lohnkommissionen der Tapeziermeister und Tapeziergehilfen Groß-Stuttgart sind gescheitert.

\* Mattenfeld, 2. April. Auf Seite 4 der Grube „Holland“ wurden 2 Bergleute durch niedergehende Kohlenmassen verdrückt. Einer ist wahrscheinlich tot. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Die Lage auf dem Balkan.

\* Budapest, 2. April. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel aus einer Wiener diplomatischen Quelle über die Entwicklung auf dem Balkan, in dem die Reise des Königs der Bulgaren und des Königs von Serbien nach Petersburg und Konstantinopel besprochen werden und die Lage folgendermaßen charakterisiert wird: Iswolksi brachte die Balkanstaaten zum Bewußtsein ihrer Notwendigkeiten, die sich aus der Handlung der Türkei ergaben.

Berichollen.

\* Amsterdam, 2. April. Wie die Direktion der West Indian Mail-Gesellschaft erklärt, hat sie nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß der Dampfer Prinz Wilhelm II. zwischen dem 21. und 22. März mit Mana und Maus untergegangen ist.

Zur Mülheimer Katastrophe.

\* Brüssel, 2. April. Der König brückte durch den deutschen Gesandten dem Kaiser und dem Kriegsminister sein Beileid anlässlich der Eisenbahnkatastrophe bei Mülheim aus.

Politisches Alientat oder Rache?

\* Saloniki, 2. April. Als heute Mulesariff und Imail Halki Bey von Ipele in Begleitung des Majors Kofchi Bey ein einem Albanesen von Ipele geübtes Haus verlassen, wo sie eine gerichtliche Untersuchung vorgenommen hatten, wurde von einem Unbekannten Schüsse auf sie abgegeben.

Dampfer gescheitert.

\* Messina, 2. April. Der französische Dampfer „Orante“ ist bei Sturmwetter gescheitert. Die Besatzung wurde mit Unterstützung der Garnison gerettet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[7] Berlin, 2. April. Der Führer der Sozialdemokratie Singer, ist noch immer nicht von seinem hartnäckigen Injurienscheitern wieder hergestellt. Er muß sich heute einer Augenoperation unterziehen, die schon längere Zeit nötig erschien.

Prinz Heinrich-Jahre 1910.

□ Berlin, 2. April. Der gestrige erste Nennungsabschluß hat ein durchaus befriedigendes Resultat gebracht. Mit die Anmeldesziffer des ersten Jahres zwar nicht erreicht, so wurde doch das vorjährige Resultat um 15 Wagen übertroffen. Wie es scheint, wird der Nennungsabschluß besser ausfallen als in früheren Jahren.

Fahrer Robert Koch-Wien (Opel); 97. Bernhard Hlinka-Frankfurt (Benz 115-175); 102. S. Wechsel-Ragdeburg (Gaggenau 100-165); 107. Hans Tauber-Charlotteburg (Benz 120-144); 114. Edward Forstheimer-Münchberg (Benz 80-144); 120. Ernst Schoemperlein-Karlruhe (Gaggenau 110-165); 121. Ingenieur Alfred Gerber-Karlruhe (Gaggenau 110-165); 122. Ingenieur Hermann Gubl-Karlruhe (Gaggenau 110-165).

Erdbeben in Messina.

□ Berlin, 2. April. Aus Messina wird gemeldet: Seit gestern nachmittags 4 Uhr bis heute morgen wurden 7 heftige Erdstöße wahrgenommen, die von dumpfem, unterirdischem Donner begleitet waren.

Das Eisenbahnunglück bei Mülheim am Rhein.

Die Lehren des Unglücks.

Zu der Frage der Verhütung von Zugzusammenstößen durch mechanische Vorrichtungen wurde dem Mitarbeiter des „B. T.“ im Eisenbahnministerium an zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

„Erfahrungsgemäß und mit Recht wird jedesmal, wenn die Kunde von einem neuen Eisenbahnunglück ins Publikum dringt, der Ruf nach automatisch und somit unabhängig von den Schwächen und Versehen der Menschen funktionierenden Sicherungsvorrichtungen für den Eisenbahndienstbetrieb laut.

Demgegenüber ist zunächst zu bemerken, daß die Eisenbahnverwaltungen nicht einen Augenblick mit der Einführung einer solchen, sie ohnehin unausgeleitet beschädigenden Neuerung ärgern würde, die ja doch nur in ihrem eigensten Interesse liegen kann.

Sehr ist die Sache aber trotz aller bis jetzt vorliegenden und zum Teil äußerst ingenieusen Erfindungen und Anregungen auf diesem ernsten Gebiete noch immer nicht spruchreif. Unausgeleitet befaßt sich eine eigens zur Prüfung der letzteren eingesetzte Kommission hervorragender Eisenbahnbetriebsfachmänner mit dieser Frage, der sogenannte Fahrbetriebsausschuß des Zentral-Eisenbahnamtes zu Berlin, dem unter Vorh. des Oberbaurats Dogenbed, der Geheimrat Peter-Hannover, Geheimrat Oberbaurat Klopff-Halle und viele andere angehören.

Der bester „Automat“ ist und bleibt, künstliche mechanische Vervollkommnung natürlich nicht ausgeschlossen, immer der ausgereifte, volltätige und zuverlässige Beamte.“

Der verarbeitete Führer des Motorzuges 174 Garb, hatte nur fünf Stunden Fahrdienst hinter sich und hatte bis zum Bestimmungsort noch eine weitere Viertelstunde zu fahren, um dann abgelöst zu werden.

Aus dem Großherzogtum.

\* Von der Tauber, 30. März. Der Militärverein in Gerlachshausen hat in seiner letzten Generalversammlung, zu der auch benachbarte Militärvereins-Vorstände und Veteranen erschienen, beschlossen, einen Gedenkstein zu errichten zu Ehren des Kaisers und zwar an der Stelle, wo der oberste Kriegsherr mit den fremdländischen Fürsten und Vertretern Stellung genommen hatte, um den Schluß des letzten Wanders zu überleben.

Scotts Emulsion. Ein Bild einer Frau, die einen großen Fisch trägt. Text: bewährt sich vorzüglich während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen.

Mutter und Kind

die Kräftigungsfähigkeit des Körpers durch den Gebrauch von Scotts Emulsion unerschütterlich und erhöht werden.

Scotts Emulsion wird von uns ausgiebig, sich im großen Verkauf, und zwar nur in 1/2 und Gewicht über 100,000 und in verschiedenen Größen in Apotheken und in den meisten größeren Geschäften mit dem Fisch. G. v. d. W. u. d. G. Frankfurt a. M.

Bestellorte: Dr. phil. med. Hermann 1908, Berlin, Wilmersdorf, Unter den Eichen 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Volkswirtschaft.

Deutsche Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1909 vorgelegt.

Die Straßburger Maschinenfabrik vorm. G. Kolb u. Co. erzielt bei R. 55 000 (i. V. 70 992) Abschreibungen keinen Gewinn (i. V. R. 141 424 Verlust, der aus den Reserven gedeckt wurde).

Württembergisches Portland-Zementwerk zu Lauffen a. N. Das Ergebnis des abgelaufenen Jahres wurde nach dem Bericht ungünstig beeinflusst durch den Umbau des Werkes; die Zement-erzeugung wuchs während drei Dritteln des Jahres und nur der Betrieb der Feinmühle wurde zum Teil und derjenige der Kalt-anlage fortgeführt.

Stübemannsche Akt.-Ges. vorm. Lügenburger, Bad Rissingen. Nach R. 4730 (R. 4847) Abschreibungen ergibt sich in 1909 ein Gewinn von R. 6228 (i. V. R. 17 665 Verlust) wovon R. 5500 auf größtenteils noch aus früheren Jahren herrührende Verluste abgeschrieben sind, so daß wieder keine Dividende auf die R. 420 000 Aktien ergibt wird.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck wurde die Jahresrechnung für 1909 genehmigt und dem Aufsichtsrate und Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es wurde darauf hingewiesen, daß durch die Manipulation über die Preise, die am Getreidehandel in Getreide interessiert und zu seiner Handhabung befreit sind und durch den geschwungenen Schlussschein endlich wieder geordnete Verhältnisse für die Produktenbörse geschaffen seien, und daß auch der Preisverfall sich dadurch gehoben habe.

Die Akkumulatorenfabrik vorm. Voese Berlin teilt mit, daß sie "eine größere Menge fälliger Coupons einlöse, auf Präsentation aller jedoch nicht vorherbereitet war und daß sie hoffe, in den nächsten Tagen weitere Beträge zur Einlösung verfügbar zu bekommen.

Die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke Akt.-Ges. in Elvelde, der die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft nachsteht, beabsichtigt aus Stromlieferung und Installation R. 415 536 (i. V. R. 363 749), nach Überweisung von R. 63 568 (R. 65 180) an den Anlage- und Erneuerungsfonds bleiben R. 106 937 (R. 69 784) Reingewinn bei R. 1.60 Aktienkapital. Die Dividende beträgt 6 Prozent (5 Prozent).

Der neue französische Zolltarif. Wie aus der Handelskammer mitteilt, ist die offizielle Ausgabe des neuen französischen Zolltarifs bei ihr eingetroffen und kann von Interessenten eingesehen werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Metall-Vorrat, Darunter Gold, Reichsbank-Scheine, etc. Passiva includes Grundkapital, Reservenfonds, etc.

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit R. 329 088 000 in der roten Zone gegen eine rote Zone von R. 290 440 000 am 31. März 1909.

Naturwein-Vertriebsgesellschaft Weidensheim. Weidensheim, 2. April. Eine Naturweinvertriebsgesellschaft (Wingervereinigung m. b. H.) hat sich hier gebildet, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Herstellungsverhältnisse ihrer Mitglieder gemeinsam einzufestern und zu veröffentlichen.

Oberschlesischer Kohlenverband. Kattowitz, 2. April. Der ober-schlesische Kohlenverband im 1. Quartal betrug 550 081 Waggon gegen 501 373 i. V.

Neues vom Dividendenmarkt.

Düsseldorf, 2. April. Die Generalversammlung der »Hibernia, Bergwerksgesellschaft, erledigte lt. »Frk. Ztg.« glatt die Tagesordnung und setzte die Dividende auf 4 1/2 Proz. wie im Vorjahre für die Vorzugs- und 8 Proz. (10 Proz.) für die Stammaktien fest.

Hamburg, 2. April. Die Nordd. Hinddampfschiffahrts-Gesellschaft schließt für 1909, laut »Frk. Ztg.«, wieder eine Dividende von 7 Prozent (6 Prozent) vor.

Terraingesellschaft Bavaria München.

München, 2. April. Nach dem Geschäftsbericht war auf dem Münchner Terrainmarkt von einer der Wohnungsnot entsprechenden Bodenentwicklung wenig zu merken. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahre nur eine Bauplatze verkauft. Neuerdings läßt die Gesellschaft für eigene Rechnung 14 Wohnhäuser errichten, deren Ver-mittlung bis zum Herbst erfolgen dürfte.

Alpine Montangesellschaft.

Wien, 2. April. Die Generalversammlung der Alpen Montangesellschaft genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 13 Prozent (10 Prozent). Im Geschäftsbericht wird, laut »Frk. Ztg.«, betont, daß, obwohl das abgelaufene Jahr im Vergleich der abgelaufenen Konjunktur gehalten habe und bei nicht so sehr beschäftigten und abwärts tendierenden Preisen der Umsatz einen sehr großen Rückgang erfahren habe, doch ein im Verhältnis zur Geschäftslage betrübendes Ergebnis erzielt wurde.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

Berlin, 2. April. (Fondsbörse.) Angesichts der anhaltenden Unsicherheit Newyorks und der Unklarheit über die weitere Gestaltung der Verhältnisse des internationalen Geldmarktes blieb die Börse geschäftslos. Die wenigen Umsätze, die zustande kamen, wickelten sich zwischen der berufsmässigen Spekulation ab.

Table with 2 columns: Berlin, 2. April. (Devisennotierungen.) and Berlin, 2. April. (Kontenabrechnung.)

Table with 2 columns: Berlin, 2. April. (Kontenabrechnung.) and Berlin, 2. April. (Kontenabrechnung.)

Table with 2 columns: Berlin, 2. April. (Schlußkurs) and Berlin, 2. April. (Schlußkurs)

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Paris, 2. April. Anhangsbörse. and Paris, 2. April. Anhangsbörse.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: London, 2. April. (Schlußkurs) and London, 2. April. (Schlußkurs)

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Wien, 2. April. Vorm. 10 Uhr. and Wien, 2. April. Vorm. 10 Uhr.

Table with 2 columns: Wien, 2. April. Nachm. 1.30 Uhr. and Wien, 2. April. Nachm. 1.30 Uhr.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 2. April. (Produktenbörse.) Der Getreide- markt eröffnete infolge enttäuschenden Amerikas ruhig und wenig verändert; befestigte sich aber dann auf die kleinen Weltabladungen, die sich auf 257 000 gegen vor- wöchige 291 000 Tonnen belaufen, und auf die bessere Nachfrage, die zu Deckungen Anlass gab.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

Table with 2 columns: Berlin, 2. April. (Telegramm.) (Produktenbörse) and Berlin, 2. April. (Telegramm.) (Produktenbörse)

Frankfurter Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

Frankfurt a. M., 2. April. (Fondsbörse.) Die Geschäftsstille, die nach den Feiertagen eingetreten war, ist auch heute noch anhaltend. Die Stimmung der Newyorker Börse kennzeichnete sich am besten in den gestrigen Umsätzen, welche die niedrigsten seit langer Zeit waren.

Im weiteren Verlaufe schwächten sich 3prozentige Reichsanleihe und preussische Konsols wesentlich ab. Die Nachbörse war still bei behaupteter Tendenz. Es notierten: Kredit 215,30, Diskonto 190,70, Staatsbahn 116,0, Lombarden 21,60, Deutsche Vereinsbank notierten 127,50 exkl. Dividenden-Kupons, Bezugsrecht für Deutsch- Uebersee-Elektrizitäts-Aktien 6,35 Proz. bz. G. Verein der deutschen Oelfabriken 2,30 Proz. bz. G.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlusskurse, Wechsel.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, etc.), date, and exchange rates.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table listing German state securities with columns for denomination, price, and date.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies with columns for company name and price.

Bergwerksaktien.

Table listing shares of mining companies with columns for company name and price.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing shares of transport companies with columns for company name and price.

Wanndbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing bonds and obligations with columns for type, price, and date.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance shares with columns for company name and price.

Frankfurt a. M., 2. April. Kreditaktien 215.30, 18 1/2 u. s. Communibank 190.50, Darmstadt 37. — Dresdener Bank 162.40, etc.

Ausländische Papiere.

Wochen-Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeigers“

„Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheim, 2. April 1910.

Large table of foreign securities with columns for type (e.g., 4% Oester. Silber-Rente), price, and date.

Table of stocks with columns for company name (e.g., Aluminium-Industrie), price, and date.

Table of shares with columns for company name (e.g., Prager Mine), price, and date.

Table for Liverpool Stock Exchange with columns for date and price.

Advertisement for Hunyadi János Bitterwasser, Normaldosis: ein Weinglas voll.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Reinhold... für Druck und Verlagsanstalt: Dr. ...

Reconvaleszenten müssen Haemaocolade trinken. Advertisement for a medicinal product.

Königstee. Advertisement for tea with a logo and text.

NEUHEITEN UND RESTE. Advertisement for linoleum and carpets.

Kirchen-Ansagen. Katholische Gemeinde.

Weißer Sonntag, den 3. April 1910. Jesuitenkirche, Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, 1/7 Uhr hl. Messe, etc.

Antikatholische Gemeinde. Katholische.

Sonntag, den 3. April 1910, morgens 10 1/2 Uhr: Feiertag der hl. Erntedankfest, etc.

Hautausschläge, Blutreinigungsthee. Advertisement for skin treatments and blood-purifying tea.

# MODELLHUT-AUSSTELLUNG

Wir eröffnen heute unsere zweite Saison-Ausstellung und bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Auslagen.

## Eine Bitte an unsere werte Kundschaft!

Nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Januar 1910 ist im ganzen Deutschen Reiche eine bedeutende Einschränkung der Tätigkeit auf allen Werkstuben angeordnet. Da die Arbeitsverkürzung nicht auf alle Tage der Woche, sondern nur auf Samstag und Sonntag gelegt worden ist, werden diese sonst so regen Geschäftstage durch die neuen Gesetzbestimmungen sehr in Mitleidenschaft gezogen. Trotzdem wir über grosse Putzateliers verfügen, also sehr grossen Anforderungen gerecht werden können, bitten wir das verehrliche Publikum Ihre Einkäufe in Damenhüten möglichst während den ersten 5 Tagen der Woche vorzunehmen, oder bei Aenderungen und Neu-Anfertigungen etwas mehr Geduld zu haben denn wir möchten trotz all dieser gesetzlichen Bestimmungen unsere Ablieferung nach wie vor in gewohnter mustergültiger Weise erledigen. Daher diese Bitte!

# M. HIRSCHLAND & CO., Mannheim, PLANKEN.

### Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, dass ich im Hause L 12, 11, (Tunnelstrasse), ein reichhaltig ausgestattetes

## Schuhwaren-Lager

errichtet habe. — Ferner empfehle ich mich in Anfertigung von Mass-Arbeiten in jeder gewünschten Ausführung, sowie Reparaturen prompt und billigst. Ich bitte um geneigten Zuspruch

**Leonhard Mayer,**

L 12, 11 — Schuhmachermeister — Tunnelstrasse

### Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir unsere Haupt-Agentur Mannheim der Firma

## Wilhelm Schreiber, daselbst B 1, 6

inh. Herr Ferd. Hölscher übertragen haben und bitten Sie, in allen die Badische Feuerversicherungs-Bank betreffenden Angelegenheiten sich künftighin an die genannte Firma zu wenden.

Karlsruhe, den 1. April 1910.

**Die General-Agentur  
J. Gaul.**

Wir empfehlen uns unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung zum Abschluss von Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungen und erstellen gerne jede Auskunft.

Mannheim, im April 1910.

**Wilh. Schreiber, B 1, 6.**

### Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der

**Dr. B. Saas'cher Buchdruckerei & m. b. B.**

### Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meine

**Frisier- und Rasier-Salons**

befinden sich jetzt

**04, 8-9**

im Hause STOTZ & Co.

**Hermann Cossaeus.**

### „Arion“ Mannheim.

Jsemann'scher Männerchor. Gegr. 1885.

**Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr**

**::: Abendunterhaltung :::**

mit nachfolgendem Tanz im Casino.

Einführungen gestattet. 6958

**Württembergischer Verein Mannheim e. V.**

Gegründet 1889. — Lokal S 1, 15.

### Einladung

zu dem am **Sonntag, 10. April 1910, abends 7 1/2 Uhr** im ober n Saal der Centralhalle Q 2, 16 stattfindenden

### Familien-Abend mit Tanz

Unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins werden erbeten, sich zahlreich einzufinden.

Eintritt frei. — —: Bier vom Faß.

Der Vorstand.

Nicht zu verwechseln mit Verein

„Württembergia“.

Unsere Kanzlei befindet sich von heute ab in unserem Hause 6359

### B 1, 1

(Breitenstrasse) — eine Treppe hoch.

**Dr. Gustav Kaufmann**

**Dr. Fritz Kaufmann**

Rechtsanwälte.

Telephon Nr. 1112 Mannheim, 1. April 1910.

### Kirchen-Anzeigen.

#### Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 3. April 1910.

Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer; 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Walter; 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Walter; nachmittags 3 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Walter.

Gemeinschaftkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöffer; 11 Uhr Kindergottesdienst, Stefan Simon; nachm. 3 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer von Schöffer; abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Emlein.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein; 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein.

Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff; 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Döbler; nachmittags 3 Uhr Christenlehre (Mädchen) Stadtpfarrer Döbler.

Johannis-Kirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn; 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn, Heinrich Pany-Krankenhaus — Lindenhof, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisheimer, Weisheimer.

Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Helm, Redarstraße. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer; 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 10 Uhr nicht 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lehmer.

#### Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr Erbauungsstunde, Stadtmissionar Bauer, 5 Uhr Jungfrauenverein Singstunde, 7 Uhr Konfirmanden-Empfangsabend, Sonntag 8 Uhr: Frauenverein, Mittwoch 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer, Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein Stadtmissionar Bauer, Freitag 10 Uhr: Gesangsverein „Sion“, Samstag 1 Uhr: Spartasse des Kindergottesdienstes, 1 1/2 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Schweisingerstadt, Trautweinstraße 19. Sonntag 1 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. Mittwoch 10 Uhr: Jungfrauenverein.

Redarstadt, Gärtnerstraße 17. Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. Lindenhof, Wellenstraße 52. Sonntag 1 Uhr Kindergottesdienst. Freitag 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. Redarstraße.

Sonntag 11 Uhr Kindergottesdienst. Freitag 10 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

#### Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23. (E. V.)

(bisher Ev. Männer u. Jünglings-Verein, E. V.)

Wochenprogramm vom 3. bis 9. April 1910.

Sonntag, den 3. April, nachm. 3 Uhr: Missionsträgertag.

1 1/2 Uhr: Union chrétienne de jeunes gens de langue française in U 3, 23. Abends 7 Uhr: Konfirmationsabend.

Montag, 4. April, abends 10 Uhr: Bibelstunde über Job, 21, 1-14 von Herrn Sekretär Kupflin.

Dienstag, 5. April, abends 10 Uhr: Turnen im Oratorium und Probe des Sängerkorps.

Mittwoch, 6. April, abends 9 Uhr: Probe des Männerchor.

Donnerstag, 7. April, abends 10 Uhr Erbauungsstunde in U 3, 23 und Spiel- und Vesperabend.

Freitag, 8. April, abends 10 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung von Herrn Sekretär Kupflin.

Sonntag, 9. April, abends 10 Uhr: Probe des Streichorchesters, Probe des Trommler- und Pfeiferchors, Stenographiekursus: 1/2 Durchführungskursus.

Jeder Christlich gekannte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: der 1. Vorsitzende: Banführer E. L. S., Ellsackerstr. 3, der 2. Vorsitzende: Stadtmissionar Freyer, F 2, 2a und der Sekretär Dr. Kupflin, U 3, 23.

#### Stadtmission Mannheim.

(Verein für innere Mission, Evang. Ver.)

Schweisingerstraße 90.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule, nachm. 3 Uhr Versammlung (Herr Stadtm. Ernst); nachm. 5 Uhr Jungfrauenverein; abds. 8 1/2 Uhr Versammlung (Herr Knorr).

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Missionarabendsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Ernst).

Mittwoch, nachm. 3 Uhr Bibelstunde (Herr Stadtm. Ernst).

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor.

Täglich Kleinfinderstunde.

Redarstadt, Niesfeldstr. 16.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Job).

Dienstag, nachm. 3 Uhr: Missionarabendsstunde.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Dietrich).

#### Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.

Schweisingerstraße 90.

Sonntag, nachm. 4 Uhr Soldatenvereinsung. — Jugendabteilung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Herr Eppler 1, 10; 9 1/2 Uhr: Männerchor.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschul-Vorbereitung, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Abteilung Redarvorstadt, Niesfeldstraße 16.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Apokalypse, 4, 22-27. Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen.

#### Plan-Kreuz-Verein (E. V.) Schweisingerstraße 90.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Zusammenkunft des Offiziersbundes (für Kinder unter 14 Jahren).

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

#### Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.

Sonntag, den 3. April, vorm. 10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger O. Deih, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 1 1/2 Uhr Predigt, Prediger O. Deih, 3 Uhr Jugendverein.

Donnerstag, den 7. April, abends 10 Uhr Bibelstunde, Prediger O. Deih.

Freitag, den 8. April, abends 10 Uhr Singstunde des Gem. Chor.

Redarvorstadt, Farningstraße 26, Hof.

Sonntag, den 3. April, vorm. 10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger O. Erhardt, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt, Prediger O. Deih.

Mittwoch, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gesangsstunde, Prediger O. Deih. Jedermann ist herzlich eingeladen.

#### Neuapostolische Gemeinde hier, Holzstr. 11, Stb. 2 St.

Sonntag nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst.



# Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 3. April 1910.  
39. Vorstellung im Abonnements S.

## Carmen.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henri  
Meilhac und Ludovic Halévy.  
Regie: Carl Hagenmann. — Dirigent: Arthur Bodanzky.

### Personen:

- |                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Carmen                      | Jane Freund.        |
| Don José, Sergeant          | Willy Vogelström.   |
| Escamillo, Stierkämpfer     | Hans Pabling.       |
| Junica, Leutnant            | Josef Baum.         |
| Mercades, Sergeant          | Georg Herzhaf.      |
| Micasela, ein Bauernmädchen | Hanna von Graefelt. |
| Dancario                    | Hugo Wolff.         |
| Remendado } Schmuggler      | Alfred Landorn.     |
| Frasquita } Eigenvermählten | Rose Kleinert.      |
| Mercades }                  | Else Lufschau.      |

Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner,  
Zigeunerinnen, Schmuggler, Sold.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Rohreinf. 6 Uhr. Anf. 6<sup>15</sup> Uhr. Ende geg. 9<sup>15</sup> Uhr.  
Nach dem 1. und 3. Akt eine größere Pause.

### Probe-Verse.

# Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 3. April 1910.

## Der dunkle Punkt.

Einführung in 3 Akten von Maria Kadelburg und Rudolf Wredler.  
Regie: Emil Reiter.

### Personen:

- |  |                     |
|--|---------------------|
| Willy von Kufreit, Major a. D.           | Alexander Köster    |
| Leutnant, seine Frau                     | Julie Sander        |
| Anna } deren Kinder                      | Georg Köster        |
| Else }                                   | Leute Carlien       |
| Wedder, Freier von der Dänen             | Hans Wedel          |
| Marie Luise                              | Loni Wittels        |
| Emmerich, sein Sohn                      | Heinz Watzberg      |
| Christina Ida } Verführer, Kommerzienrat | Emil Hecht          |
| Paul, seine Tochter                      | Herrsch Gricht      |
| Dr. Roby Woodland                        | Herrsch Gricht      |
| Ida, Wöchnerin bei Kufreit               | Elise De Kauf       |
| Katou, Diener bei Dänen                  | Karl Neumann-Hoditz |

Zeit Gegenwart. Ort: 1. Akt Berlin;  
2. u. 3. Akt bei Schloss Dänien, in der Nähe von Berlin.

Rohreinf. 7 Uhr. Anfang 7<sup>15</sup> Uhr. Ende n. 9<sup>15</sup> Uhr.  
Eine größere Pause nach dem 1. Akt.

### Neues Theater Eintrittspreise.

Im Groß-Hoftheater.  
Montag, 4. April 1910. 39. Vorstellung im Abonn. S.  
Neu einstudiert:

## JUDITH.

Beginn 7 Uhr.

# Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: Karl Welck  
Heute Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr  
Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen.

## „Demimonde“

Heute Sonntag, abends 8 Uhr.

## „Demimonde“.

Sonntag, den 3. April, nachmittags 2-6 Uhr

## Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle.

## Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1910 und endet  
mit dem 31. März 1911.

### Abonnements-Preise:

- |                      |          |
|----------------------|----------|
| a) Eine Einzellkarte | Mk. 10.— |
| b) für Familien      |          |
| Die erste Karte      | 10.—     |
| Die zweite Karte     | 6.—      |
| Die dritte Karte     | 4.—      |
| Jede weitere Karte   | 5.—      |

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse  
Eingang zum Park entgegen genommen. 20372  
Kart. mit Kresspachieren! Fort mit Wicklern übernacht!

## Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der genialen geschützten  
Haar-Weller-Pressen „Rapid“  
Kein Haarersatz, kein Touplieren nötig. Kinder-  
leicht! Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig.  
Garant. sichere Schonung der Haare u. sofortiger  
Erlang. Preis 3 Mk. Porto 20 Pf. Nachh. 20 Pf. mehr.  
Geld zurück, wenn erfolglos.

Präz. Dr. Edgar Heilmann, Berlin W. 159 Potsdamerstr. 116.



## Maison de Paris

### Mme. Graul-Chaudet

## Modes

eröffnet heute in  
D 3, 7, 1. Etage Mannheim D 3, 7, 1. Etage

## ein Mode-Salon für Hüte

und ladet hierdurch zur Beachtung ihres

## Ausstellung

sehr höflichst ein.

Mme. Graul-Chaudet stellt, neben aus Paris kommend, be-  
sonders distinguierte Hüte von vollendetem Chik aus und wird in  
ihrem Salon den unaufdringlichen Ratung vornehmen, ich fran-  
zösischen Sinne pflegen.

N.B. Man spricht Deutsch.

## Naturheilanstalt Hohenwaldau

### Stuttgart

Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. — Altbekanntes Sanatorium,  
herrliche und ruhige Lage, 485 m ü. d. M. Schöne Luftthäler, Luft-  
park, Diätetiken. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 685

## Wanderer-Fahrräder

## Wanderer-Motorräder

mustergiltige Qualitätsmarke, gefällige eleg. Formen, größte Dauerhaftigkeit u. leichter Lauf  
erstaunliche Leistungsfähigkeit bei bequemster Handhabung. — Billigste Preise. 646

## Steinberg & Meyer

N 3, 4  
Tel. 3287.

## ARNHEITER

## SAHATEN

Quaylinie:  
Kaiser-Wilhelmstr. — Rhein-  
vorland 3478

## 5 Minutenbetrieb.

Son- u. Halbjahr-Abonnement.  
Monat-Abonnement 3 Mk.  
für Radfahrer . . . 4 Mk.  
50 Billet-Setzen M. 1.50.

## Vermischtes.

### Herr Johann Troß

Reisender, hülber Vitamens,  
Horestr. 13 wird ersucht, seine  
zeitliche Adresse anzugeb.  
Alle W. stehen werden erst.  
Kgl. Eisenbahndirektion  
Ludwigshafen a. Rh.  
(6350)

## Perzina

## Flügel, Pianos

in allen Stylarten

## Filiale

## A 2, 4.

17085

## Börsencafé, E 4, 13

eine Treppe hoch, im Börsengebäude.  
Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

## Konzerte

des Egerländer Damenorchesters, Dir. G. Roth  
In prächtigen Nationalcostümen. 6958

## Jl, 8 Speyrer Branhaus Jl, 8

Nur kurze Zeit auf der Durchreise nach  
Paris ab heute bei mir zu sehen  
Europas grösste Abnormität — Fred Morgan

## Der Mensch mit Flügeln.

Einzig auf der Welt dastehend!  
Staubenderregend, lebend, keine Illusion. 6881

Das grösste Wunder des 20. Jahrhunderts.  
Es ladet ein Restaurateur Lautenschläger.

## Das Brot in Schlüter-Brot,

### Zukunft

enthält wie kein anderes leicht verdaulich  
sämtliche Nährstoffe des Getreidekorns,  
Nährsalze und Eiweisstoffe

es ist deshalb **unerreich**  
blut, muskel,  
knochen, gehir-  
n, nerven-bildend,  
oder  
Bekömmlich.

es ist deshalb **unerreich**  
und dauernd in  
Wohlschmack,  
ärztlich empfohlen  
und dabei  
preiswert.

## Schlüterbrot

Nikolaus Urban, Bäckereilehrer, Meerfeldstrasse 41  
sowie bei Herrn Haustein, L. 14, 1; Jak. Hartor, N 4, 20;  
Carign, E 6, 8; Lohmert, Schwetzingenstr. 15; Harzi, Elisabeth-  
strasse 4; Wissner, Lameystrasse 19; Hartmann, Schimperstr. 19;  
Nasehold, Parkring 21. 678

Alleinverkauf für Neckarau: Peter Kesseling.

## Visiten-Karten

Herbst in geldmäch-  
vollster Ausführung

Dr. S. Saas, Buchdruckerei G. m. b. S.

## Ingenieurschule zu Mannheim.

Städtisch subventionierte höhere Lehranstalt.

## 4 Fachabteilungen:

1. Abteilung für Maschinenbau
2. " " Elektrotechnik
3. " " Architektur und Baukunde
4. Abteilung für Wirtschaftswissenschaften und Buchwesen

Das Sommersemester beginnt am Donnerstag,  
den 14. April.  
Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen,  
wobei auch das vollständige Programm ausgegeben  
sowie jede Auskunft erteilt wird. 6643

Die Direktion.

## Tierlieb-Verein Mannheim, G. V.

## Tierasyl (verläng. Stephanienvorstadt.)

Verpflegung und Isolierung, sowie schmerzlose Tötung  
von Hunden und Katzen. 1037

## Neuanmeldungen

für den Unterricht in der hebräischen Schule  
(Lewin-Moses-Claus-Stiftung) werden am 3. April,  
vormittags von 11-12 Uhr, im Klausurgebäude F 1, 11  
entgegengenommen. 6830

Die Schulleitung:  
**Dr. Steckelmacher,**  
Stadtrabbiner.

## Verein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts.

Die Anmeldung neuer Schüler kann Sonntag,  
den 3. April, vormittags 11-12 Uhr, im Schul-  
lokal M 4, 7 erfolgen. 6831

Der Vorstand.

## Stahlbad König im Fafnirbrunnen

kohlensaures Eisenmangan-Wasser mit stärkstem Eisen-  
gehalt und unübertroffenem Manganreichtum. Trinkkuren,  
Badekuren. Günstigste Kurerfolge. Prachtige, ruhige  
Lage mit ausgedehnten Waldungen. Mäßige Pensions-  
preise. Prospekte und Wohnungsvermittlung kostenlos  
durch die Verwaltung des Fafnirbrunnens.  
König im Odeon Id. 9631

## Sanatorium Schloss Spetzgart

### bei Ueberlingen am Bodensee (Baden)

540 Meter über dem Meer, in herrlicher, walddreicher Lage  
mit Alpenpanorama. Erholung u. Naturkur. Physik.-diätetische  
Heilweise. Große Luft- u. Sonnenbäder. Centralheizg.  
Das ganze Jahr offen. Prospekt frei. — Vollständige Pension  
inkl. ärztlicher Behandlung, von 8 bis 12 Mk. je nach Lage  
des Zimmers. — Leitender Arzt Dr. Wilh. Seltz. 116

## Nur für Damen!

### DIREKT-FERTIG

„Direkt fertig“ ist eine neue, äusserst  
kleidsame Haarfrisur.  
„Direkt fertig“ macht jededame zehn  
Jahre jünger.  
„Direkt fertig“ verleiht dünne, ver-  
brannte, grau und  
verfarbte Haarhaare,  
Mit  
„Direkt fertig“ ist man mit einem  
Griff frisieret, genau  
wie vom Friseur.  
„Direkt fertig“ ist eine Haarschleife  
an einem von mir  
dazu erfundenen Kamm.  
„Direkt fertig“ schont die Haare ganz  
bedeutend und wächst  
schwaches Haar da-  
runter schnell nach.  
„Direkt fertig“ ist ohne jede Montur  
(kein Hohlgestell),  
nur Haar.  
„Direkt fertig“ hat sich in kurzer Zeit  
die Damenwelt erobert.  
„Direkt fertig“ sind Tausende in Ge-  
brauch. Mit  
„Direkt fertig“ kann man jede Frisur  
machen.  
„Direkt fertig“ ist meine eigene Er-  
findung, und nur bei  
mir zu haben. Man hüte  
sich vor Nachahmung.  
Alle anderen Haarar-  
beiten in jeder Preis-  
lage. Als Haargrobe  
ist am besten ausge-  
kämmtes Haar.  
Die in meinem  
Kunstgewerbe-Atelier  
angefertigten Haarar-  
beiten sind der Natur  
abgesehen. Da mein  
Personal nur auf Da-  
men-Haararbeit geschult ist, bin ich in der Lage, das  
Gediegenste zu liefern. Spezialität weisse und graue  
Haararbeiten, Haare in den düfftesten Farben anflagen.  
Ausgekämmte Haare werden auf Wunsch  
mit verarbeitet.

„Direkt fertig“ v. 14 bis 25 u. höher je n. Qualität  
u. Arbeit. Unterlagen von 80 3 bis 160—  
u. höher. Zöpfe v. 12— bis 150.— u. höher.  
Haare bis 150 cm lang.

## Herm. Schellenberg, Mannheim

### P 7, 19, Heidelbergerstr. Teleph. 891.

Diskreter Versand.  
Lieferant hoher und höchster Herrschaften.  
Viele Dankschreiben. 9292

Ausführliche, reich illustrierte Anweisung  
zum Selbst-Frisieren liegt jeder Sendung bei.  
Man verlange Katalog gratis u. franco.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- März. Verkündete: 23. Reichs-Arch. Friedr. Beirer und Rosa Schodt. 23. Lechn. Karl Hambrecht und Wilhelm Bauer. 23. Kaufm. Emil Wegler und Juliana Cron. 23. Feldw. Julius Leucht und Maria Reinhardt. 23. Arch. Marcus Schwing und Marie Eisenbarth geb. Waas. 23. Möbelpater Maximilian Stenger und Karoline Staudenmaier. 24. Kanzleisch. Eug. Freudenberger und Suz. v. Neuenstein. 24. Buchbinder Karl Hoffmann und Elsa Michel. 24. Kaufm. Berner Leon und Marie Darmstädter. 24. Militärmusiker Herm. Schmidt und Elise Kunzmann. 26. Glaser Hugo Kratel und Maria Seeger. 29. Kaufm. Sam. Löwy und Joh. Holland. 29. Kaufm. Friedr. Gerichte und Sofie Edert. 29. Schlosser Karl Hügel und Elfi Vopp. 29. Webmeister Wihl. Karle u. Christine Kühn geb. Wieland. 29. Auktionshelf. Kramer und Rösle Lambach. 29. Former Ed. Müller und Maria Gildenberger. 29. Kandidat Ludw. Partenheimer u. Maria Reichardt. 29. Schneider Ludw. Roes und Ida Kengler. 30. Müller Alois Butter und Math. Söhler. 30. Schreiner Otto Geier und Rosa Fischer. 30. Bootsbauer Joh. Klein und Anna Graf. 30. Kaufm. Gust. Rothschild und Berta Pasarat. 30. Eisendr. Wihl. Weie und Magd. Kuhn. 30. Schlosser H. Müller und Elisabeth Rappes. 30. Rader Christ. Scheerer und Barb. Schmidt.

- März. Getraute: 26. Laternenanz. Andr. Bauer u. Joh. Wimmer geb. Sagner. 26. Posth. Gust. Bronner und Anna Rothfuß. 26. Bäcker Georg Cuntz und Marg. Treß. 26. Eisenhbl. Karl Eberhard und Regina Klok. 26. Fabrikarb. Ernst Ehrler und Hilba Neudecker. 26. Magazinarb. Adolf Bertig und Elise Wagenbach. 26. Fabrikarb. H. Hertel und Frieda Friedrich. 26. Registrator Karl Semel und Berta Heins. 26. Schlosser Andr. Rapp und Karoline Hardung. 26. Holzarb. Ludw. Dhaesorg und Magd. Söfer. 26. Bankier Otto Oppenheimer und Rosa Würzburger. 26. Metzger Wihl. Schneider und Ktha. Reis. 26. Verl.-Zahl. Ernst Schwenn und Susanna Petri. 26. Linnh. u. Mal. Karl Vögelen und Aug. Schenkel geb. Martin. 26. Maschinenhl. Karl Windbiel und Elsa Krieger. 26. Reisender Adam Reuther und Rosa Rügele geb. Landenberger. 29. Musiker Karl Finster und Katha. Joller. 29. prakt. Arzt Dr. Maxim. John und Paula Wingenroth. 29. Stud. Ing. Arpad Krieger und Luise Haarhaus. 29. Kaufm. H. Stang und Frieda Benhold.

- März. Geborene: 12. Pfengleber Maria Hofmann e. S. Wihl. Heinrich. 15. Schmidt Joh. Ad. Bräuner e. S. Johann Adam. 17. Forstb. Ludw. Kollersch e. T. Rusta Ellabetsch. 17. Händl. Peter Stamm e. S. Kurt. 17. Hiltshöfner Ad. Wö e. T. Ottilie. 17. Fabrikarb. Phil. Gudenben e. S. Franz Julius. 17. Kim. Theod. Bodenheim e. S. Herber. 19. Händl. Erbeher Wihl. Schner e. T. Anna Wilhelmine Viktoria. 19. Volkshilfner Joh. Haber e. T. Elsa Juliana Anna. 19. Kim. Ludw. Baumann e. S. Ludw. Jakob. 17. Schlosser Wihl. Anner e. S. Heinrich Adam. 15. Fabrikarb. Gg. Frei e. S. Friedrich Adam. 11. Kim. Maximil. Berg e. S. Theodor Maxfieb Walter. 15. Posth. Aug. Brog e. S. August Wilhelm. 11. Kim. Schneid. Wihl. Rupp e. T. Paula. 16. Kim. Friedr. Ambros Dietl e. S. Walther Dietl. 17. Fabrikarb. Herm. Bräuner e. S. Philipp. 15. Vogelweil. Jakob Müller e. T. Elsa Elisabeth. 11. Schlosser Rudolf Krumm e. T. Anna. 16. Kim. Ad. Strauß e. S. Kurt Jakob. 17. Schlosser Franz Späth e. T. Alma Maria. 18. Kernmacher Gg. Weindel e. T. Elsa. 17. Bierdr. Fritz Hebdorn e. S. Fritz. 16. Nementarb. Alois Sigwalt e. T. Emma. 15. Fabrikarb. Felix Häberle e. S. Wilhelm Friedrich. 12. Schreiner Gottl. Sutz e. S. Gottlob Eugen. 14. Dachdecker Wihl. Wählhelmer e. T. Pauline Franziska. 15. Gärtner Karl Schmeider e. T. Hedwig Angel. 14. Wirt Christ. Stiegler e. T. Hildegard Marie. 16. Schreiner Karl Plau e. S. Christian Kurt. 16. Dipl.-Ing. Ernst Wö e. T. Gertrud. 17. Invaliden Phil. Schreiner e. S. Wilhelm Josef. 16. Schlosser Ludw. Volkshaus e. S. Karl Friedrich Wilhelm. 16. Müller Paul Vich e. T. Ottilie Selma. 14. Kubem. Friedr. Hartmann e. T. Anna Elise Stefanie. 20. Schlosser Wihl. Wöhl e. S. Robert. 18. Fabrikarb. Gg. Bauer e. S. Heinrich. 20. Schmidt Wihl. Wegel e. S. Wihl. Robert. 19. Kim. Simon Guttenmieser e. T. Arno. 17. Schreinermeister Otto Wälderbacher e. T. Berta Franziska Kath. 16. Magazinarb. Adolf Walter e. S. Karl. 16. Bahnarb. Augustin Reifflein e. S. Wihl. August Anton. 16. Hdl. Heinz. Steiner e. S. Ludwig Heinrich. 16. Maschinenh. Wihl. Berg e. S. Emil Karl. 21. Schlosser Adolf Amend e. T. Maria Ida Sophia. 21. Tonl. Paul Rödel e. S. Karl Gottlieb. 17. Posth. Friedr. Reimauer e. T. Veriska Katharina. 16. Friseur Joh. Darsch e. T. Gertrud. 18. Müller Mathias Karcher e. S. Otto. 25. Fleischhändler. Heinz. Müller e. T. Frieda Wilhelmine Luise. 25. Hahnbeam. Wihl. Dietz e. T. Ludia Anna Maria. 19. Schlosser Friedr. Endreß e. T. Frieda Elsa. 19. Verleherungsbeam. Karl Edgard e. S. Josef Karl. 21. Hiltshöfner. Karl Kerpel e. T. Paula Wilhelmine. 17. Buchbinder Herm. Despang e. T. Vina Helene. 14. Fleischhändler. Joh. Dellia e. T. Elsa. 21. Händl. Ludw. Weiffner e. S. Friedrich Ludw. 22. Fabrikarb. Herm. Kersch e. S. Felix. 22. Fabrikarb. Josef Holt e. S. Josef. 17. Kim. Alex. Schrade e. S. Alexander Oskar. 17. Mechaniker Aug. Konr. Ober e. S. August Friedrich. 17. Steinb. Wihl. Wöhl e. T. Elise. 17. Schneider Ant. Rühlheit e. T. Elise. 17. Profess. Dr. Gust. Wihl. Meiner e. S. Walter Wihl. Robert. 19. Bureauhilfer Christian Wäner e. S. Alfred Hans. 21. Fabrikarb. Joh. Deun e. S. Wilhelm Jakob. 21. Generalagent Peter. Münch e. S. Hans Max. 21. Magazinarb. Joh. Gmeiner e. S. Josef. 19. Schlossermeister Otto Kermes e. T. Anna Mandel. Johanna. 22. Fabrikarb. Gust. Kaufmann e. T. Edith Auguste. 21. Fabrikarb. Gg. Edelmann e. T. Maria. 17. Leal. Karl Bröder e. S. Karl Friedrich. 22. Kim. Friedr. Spamer e. S. Derbert Friedrich Wilhelm Otto. 22. Verm.-Wihl. Gust. Krenner e. S. Hans Gg. Friedrich. 22. Kim. Samuel Edel e. T. Elisebeth. 22. Steinb. Phil. Weikmann e. S. Philipp Andreas. 20. Leal. Christian Wihl. Gläber e. S. Wilhelm. 20. Metzger. Karl Dey e. S. Karl Friedrich. 22. Wirt Joh. Kraft e. T. Erna. 22. Bureauhilfer Josef Biegler e. T. Ludia Dora. 22. Schlosser Friedr. Gombes e. S. Heinrich Wälfel. 21. Steinb. Josef Weidig e. T. William Wela. 26. prakt. Arzt Dr. Subm. Perle e. S. Wella. Joachim Gg. Schuch.

- 18. Buchh. Ad. Subm. Geiger e. T. Erka Luise. 22. Fäbner Friedr. Wöhl e. T. Vina. 19. Schmidt Wihl. Wöhl e. S. Karl. 19. Föderwrt. Herm. Spall e. S. Rudolf. 19. Käser Gottlieb Schräger e. S. Wihl. Heinrich. 21. Wagenführer Joh. Mühlh e. S. Johannes Georg. 21. Schlosser Ludw. Hilteng e. S. Alfred Ludw. 22. Holzarb. Adam Heisenleiter e. T. Grete. 21. Metzger Leop. Dietz e. T. Emma Kath. 21. Kim. Karl Weidloß e. T. Anna Josefina. 21. Küfer Wihl. Dietrich e. T. Marie Elise. 20. Eisenbreher Joh. Groß e. S. Karl. 20. Schreiner Ludw. Däber e. T. Berta Anna. 21. Bureaubeam. Karl Urban e. T. Gertrude Hildegard Elise. 21. Auktionshelf. Gottfried Dettinger e. T. Anna Wilhelmine. 19. Erbarb. Max Dey e. S. Max Richard Hermann. 22. Geometer Peter. Vedenbach e. S. Otto Heinz. Jakob. 22. Bierbr. Ignatius Mahringer e. S. Karl. 22. Reiterhebt. Wihl. Jörn e. S. Friedr. Wihl. Ernst. 21. Hiltsh. Georg Phil. Hornmuth e. S. Theodor Karl. 24. Architekt Heinz. Enler e. T. Johanna. 25. Depotarb. Anton Strauß e. S. Wihl. 26. Stukkateur Gg. Wagner e. S. Johann Georg. 26. Schlosser Joh. Waller e. T. Christina. 26. Verwalt.-Wihl. Friedr. Wendling e. S. Wilhelm Gustav. 26. Schaffner Joh. Wip e. T. Kath. Susanna. 26. Fabrikarb. Mari. Böhm e. T. Pauline Luise. 26. Briefträger Gg. Karl Spang e. T. Elise. 24. Güterhelfer Max Hofmann e. T. Thelma Albertine. 25. Bureauhilf. Gust. Poße e. T. Christine Karoline Elise. 25. Form. Joh. Söck e. T. Elsa. 25. Linnh. Oskar Glattfelder e. T. Olga Anna.

- März. Gestorbene: 22. Kath. geb. Geinzelbeder, Witwe d. Holzkommissionärs Wihl. Rodowig, 79 J. a. 21. d. led. Schlosser Josef Säunius, 31 J. 5 M. a. 22. Karol. Christiane geb. Röh, Witwe d. Wagners Karl Friedr. Stellrecht, 70 J. 4 M. a. 21. d. led. Fabrikarb. Friedrike Kurz, 34 J. a. 23. Pauline Maria geb. Bauer, Ehefrau des Tagl. Jakob Bender, 37 J. a. 23. d. led. Berufl. Elise Winkelpedt, 59 J. 9 M. a. 24. Christine geb. Joller, Ehefrau d. Möbeltransport. Karl Bruch, 53 J. 6 M. a. 25. d. verh. Privatm. Joh. Gg. Schneckenberger, 63 J. 10 M. 24. d. verh. Schneidernstr. Joh. Karl Dürr, 57 J. a. 25. Jakob, S. d. Buchdr. Karl Bitt. Orth, 1 J. 9 M. a. 25. Karol. geb. Watter, Ehefrau d. Tagl. Albert Metzger, 32 J. 8 M. a. 25. d. verh. Linnh. Konrad Ed. Mäurer, 46 J. a. 24. d. verh. Baumeister Aug. Schärer, 59 J. 10 M. a. 27. Karl, S. d. Wagners Joh. Strempfer, 1 J. 3 M. a. 27. Paul, S. d. Hafenarbeit. Karl Frdr. Aug. Maier, 21 Stb. 26. d. verh. Magazinarb. Gg. Sittelmayr, 51 J. 10 M. a. 26. d. verh. Bremser Gg. Otto, 47 J. a. 27. Kath. geb. Frau, Witwe des Tagl. Gg. Kuhn, 53 J. a. 29. Maria Anna geb. Wirth, Ehefrau d. Sägers Gg. Konrad Beder, 48 J. 8 M. a. 28. Leonhard, S. d. Tagl. Karl Frdr. Killinger, 21 Tage a. 28. Karol. Luise Wihl. geb. Rösler, Witwe des Amtsgerichtshilfs Karol. Christian Simperl, 77 J. a. 29. Anna Amalie, T. d. Schreiners Gg. Karl Geisler, 3 M. 29. d. verm. Privatm. Karl von Saint George, 80 J. 4 M. a. 29. Maria Anna, T. d. Schloss. Joh. Lud. Edart, 1 J. 4 M. 29. Geeta, T. d. Schrein. Joh. Bauer, 8 M. a. 28. d. verh. Restaurateur Gg. Aug. Konrad Böb, 56 J. a. 30. Marie geb. Royinger, Ehefrau des Invaliden J. Schuch, 62 J. 7 M. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

- März. Verkündete: 15. Gummiarb. Ferdinand Luy und Barb. Götzge. 15. Maurer Leo Piller und Rosa Pribil. 15. Elektromonteur Hrg. Karl Maasch und Marg. Kurz. 15. Maschinenhelf. Ernst Kraß u. Anna Eleonore Köstler. 16. Schlosser Wilhelm Bundschuh u. Katha. Magd. Fuchs. 16. Maurer Martin Konr. Schneider u. Maria Hel. Göttinger. 19. Tagl. Christ. Helfrich und Christina Elfi. Hinderberger. 23. Schlosser Gg. Ludwig Hoffmann und Elsa Sommer. 24. Gummiarb. Paul Rogger und Auguste Emma Mehl. März. Getraute: 2. Stadt. Beamter Karl Münch mit Karolina Rosa Frida Roes geb. Kraft. März. Geborene: 14. Fabrikarb. Karl Springer e. S. Karl. 13. Metalldrückermeister. Ernst Eug. Sutz e. S. Otto Kurt. 12. Schreiner Johs. Gildenbrand e. T. Margareta. 14. Kaufm. Joh. Jaf. Huber e. T. Maria Rosina Marg. 14. Schlosser Joh. Vayer e. S. Joh. Philipp. 15. Spengler Karl Aug. Herm. Scharl e. S. Emil Josef. 13. Fabrikarb. Wihl. Kennig e. S. Adolf. 10. Schreinermeister. Joh. Germer e. S. Hugo Wihl. 17. Schreiner Eduard Gaidbauer e. S. Johann. 17. Fabrikarb. Joh. Phil. Scherer e. S. Joh. Peter Walter. 16. Kernmacher Joh. Ludwig e. T. Rosa Marg. 17. Eisenhölzer Gg. Klamm (Konr. Sohn) e. T. Elise. 17. Schlosser Friedr. Stimminger e. T. Anna. 20. Kaufm. Joh. Gg. Orth e. S. Friedrich Ludwig. 20. Schlosser Nikol. Vabeloff e. S. Alfred. 19. Gummiarb. Franz Schmitt e. S. Alwin Karl. 21. Maschinenform. Joh. Frdr. Zimmermann e. S. Joh. Aug. 21. Schmied Herm. Wendel e. T. Margareta. 22. Former Karl Schilp e. T. Rosa Vina. 16. Geschäftsdreier. Oskar Aug. Kypfer e. S. Oskar Aug. 25. Feldbüter Karl Friedr. Bery e. T. Emma Maria. 22. Materialverwalter Joh. Stefan Kommers e. T. Karol. März. Gestorbene: 12. d. verh. Kaufm. Joh. Nepomuk Waldberr, 41 J. 1 M. 15. Hilba, T. d. Schlossers Adam Goul, 9 M. 18 J. 16. Wihl. S. d. Fabrikp. Carl. Simon, 1 J. 6 M. 17. d. verh. Gastwirt Val. Bery, 67 J. 9 M. 20. d. verh. Gummiarb. Joh. Tronfer, 69 J. 11 M. a. 23. d. led. Schreiner Karl Gg. Seinhardt, 24 J. 5 M. 25. Otto, S. d. Wirts Ludwig Seiwitzka, 17 Tage a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Ludwigshafen.

- März. Verkündete: 28. Joseph Weber, Maurer und Maria Rosalbe Bong. 28. Karl Hücher, Kaufmann und Anna Susanna Marie Bauer. 28. Karl Wihl. Karader, Böcker und Luise Berta Siegrist. 28. Julius Joseph Stengel, Maurer und Anna Karoline Mayer.

- 23. Johann Georg Karl Ehrhard, Schlosser und Berta Schreiner. 23. Johannes Rösle, F.-Arch. und Berta Marie Huber. 24. Eugen Cuntz, Kfm. und Helene Kichmann. 24. Ludwig Sommer, Chauffeur und Sofie Eßer. 24. Georg Andreas Kleinschroth, Bantehailer und Babetts Siffert. 24. Emil Krämer, Schuhmann und Kath. Serr. 26. Peter Sattler, Reichsbankassistent und Cecile Jäger. 26. Lorenz Kneer, Schreiner und Marie Apollonia Walter. 26. Johann Müller, Kgl. Postsekretär und Marie Fischer. 29. Karl Weiß, Eisenbreher und Anna Müller. März. Getraute: 26. Martin Jugenheimer, Sagenarbeiter und Anna Disinger. 26. Karl Theodor Geißler, Eisenbahngelhilfe und Luise Emma Treß. 26. Ludwig Schirmer, Tagner und Elisabeth Wauermaier geb. Göttinger. 26. Erhard Moser, Maschinist und Elfi. Wihl. Walbinger. 26. Johannes Laub, Schlosser und Kath. Steiger. 26. Alexander Ludwig Brümmer, Kfm. und Emma Anna Rosa Neufsch. 26. Jakob Kohnmayer, Schreiner und Elisabeth Marie Agathe Gader. 26. Franz Kaiser, F.-Arch. und Kath. Loder. 29. Georg Valentin Alois Karg, Kgl. Reallehrer und Marie Anna Wilhelmine Morheis. 29. Friedrich Peter Gras, Schriftfeger und Elisabeth Gutz. März. Geburten: 23. Friedrich Adam, S. v. Adam Keller, Küfer. 22. Hedwig, T. v. Lorenz Kraus, Maurer. 22. Amalie, T. v. Christian Kaiser, Zuschläger. 24. Irma Erna, T. v. Georg Michael Pfirrmann, Maurer. 22. Karl Heinrich, S. v. Otto Dshmann, Kgl. Eisenbahnsekretär. 22. Karl, S. v. Karl Beierle, Tagner. 18. Wilhelm, S. v. Heinrich Hilgenbege, Maurer. 23. Marianne, T. v. Karl Benz, Kfm. 24. Stefanie Helene, T. v. Thomas Ludewich, F.-Arch. 24. Reinhold Karl, S. v. H. Röschen, Schreiner. 25. Heinrich, S. v. Peter Herdel, F.-Arch. 26. Auguste, T. v. H. H. Heil, Geiger. 26. Joseph, S. v. Peter Heber, F.-Arch. 23. Marg., T. v. Joh. Dummel, Metzger. 28. Pia Martha Maria, T. v. Franz Gamber, Kgl. Eisenbahnsekretär. 27. Richard Wilhelm Bruno, S. v. Richard Unger, Küfer. 26. Helene Marie, T. v. Franz Karl Schanz, Spengler. 28. Marianne Wilhelmine Karoline, T. v. Max Karl August Bernst, Kfm. 29. Annaliese, T. v. Joseph Thalmaier, Kfm. 28. Karl Kurt, S. v. Anton Kastenmarz, Photograph. März. Gestorbene: 23. Georg Brügel, penl. Postpadmeister, 55 J. 24. Dorothea Elisabeth, T. v. Christoph Johann Schneider, Bierbrauer, 4 M. 24. Luise, T. v. Peter Brant, F.-Arch. 24. Alexander Franz, Privatmann, 68 J. 25. Amalie Haas geb. Hene, Ehef. v. Johs. Haas, F.-Arch. 28 Jahr. 25. Erwin, S. v. Leopold Schelling, Friseur, 1 J. 25. Helene, T. v. Eugen Wolf, Biegler, 1 J. 26. Bernhard Emil, S. v. Peter Bernhard Walter, F.-Anfseher, 6 Tage. 27. Wihl. Martin Förster, Tagner, 41 J. 26. Karl Postian Wirt, 40 J. 28. Philipp Fischer, Schneider, 83 J. 29. Kurt, S. v. Karl Klag, Maurer, 28 J. 30. Jakob Adam Sch., S. v. Christof Korbus, Linnh., 1 J.

Bräut-Ausstattungen Elegante Herrenwäsche Eigene Anfertigung, deshalb billigste Preise Leo Rosenbaum M 1,4 Wäschefabrik Tel. 4374

Hygienische Damenbinden in hervorragender Qualität, per Dhd. nur 60 Pfg. Gürtel dazu von 40 Pfg. an Friedrich Dröll Gegründet 1856. Mannheim Q 2, 1 Tel. 460. Spezialhaus aller Artikel für Wochenbett- und Krankspflege. 1896 Damen- u. Herrenbedienung in separat Zimmern.

Sportliche Rundschau. Für die dritte Prinz Heinrichsfahrt lagen beim ersten Weibeschluss 126 Kennungen vor. Die Zahl der Unterhirschen übersteigt die des Vorjahres um 15, während im Grünungsjahr 144 Meldungen abgegeben wurden. Opel, Benz und die Deimler-Werke haben 19, 13 und 11 Wagen gemeldet. Die Hauptfirmen sind stärker vertreten als im Vorjahr, was seinen Grund in der Verchiebung der Kurve für die kleinen Typen nach oben hat. Von bekannten Fahrern sind Fritz Erlmann Mannheim, Wihl. Böge-Geornig, Fritz Opel und Heinrich Opel, sowie Theodor Treber zu nennen. Der Sieger des Vorjahres, Kommerzienrat Wilhelm Opel, fehlt in der Liste. England ist durch 8 Fahrer vertreten. Holland nannte einen Wagen, aus Österreich-Ungarn wurden 17 Wagen genannt. Unter den 126 Meldungen befinden sich 3 Damen, darunter Frau Otto v. Reussville aus Frankfurt.

# Hermann Schmoller & Co.

Montag, den 4. bis einschliesslich Donnerstag, den 7. ds. **Soweit Vorrat!**

## Zum Wohnungswechsel **besonders preiswerte Angebote!**

### Gardinen

Engl. Tüllgardinen weiss und braun pr. Meter	Mk. 1.60, 1.30, 0.95, 0.75, 0.60	<b>0.55</b>
Engl. Tüllgardinen weiss und creme pr Fenster	Mk. 25.—, 15.—, 10.—, 8.50	<b>4<sup>50</sup></b>
Engl. Tüll-Stores weiss und creme per Stück	Mk. 8.50, 7.50, 6.50	<b>5<sup>50</sup></b>
Engl. Tüll-Scheibengardinen weiss und creme per Mtr	Mk. 1.40, 0.90, 0.70, 0.55, 0.35	<b>0.12</b>
Engl. Tüll-Brise-Bises weiss und creme per Stück	Mk. 1.45, 1.10, 0.80, 0.68, 0.45, 0.40	<b>0.35</b>
Erbstüll- u. Spachtelgardinen per Fenster = 2 Flügel	M. 29.—, 25.—, 20.—, 16.—	<b>12.—</b>
Erbstüll- u. Spachtelstores per Stück	Mk. 28.—, 24.50, 10.—, 8.—	<b>5.—</b>
Erbstüll- und Spachtel-Brise-Bise per Stück	Mk. 8.75, 2.90, 2.25, 1.85, 1.60	<b>0.75</b>
Göper-Vitragen weiss und creme, per Fenster = 2 Flügel	Mk. 8.75, 6.75, 4.50, 2.75, 2.35	<b>1<sup>35</sup></b>
Göper-Stores weiss und creme, per Stück	Mk. 8.50, 6.75, 4.50, 3.25, 2.75	<b>1<sup>65</sup></b>

### Portièren

<b>Fenster- und Türdekorationen</b>	mit Applikation, Trossenbesatz und Stickerel in Leinwand, Filz, Tuch und Filztuch	<b>5<sup>90</sup></b>
p. Garn. = 2 Flügel und 1 Lamprequin M. 25.—, 15.50, 10.50, 8.50		
<b>Leinen u. Cretonnedekorationen</b>	in künstlerischen Ausführungen	<b>5<sup>75</sup></b>
p. Garn. = 2 Flügel u. 1 Lamprequin M. 24.50, 16.50, 8.50, 7.25		
<b>Gallerieborden in allen Farben</b>	mit schönen Stickerelen	<b>0,30</b>
per Meter Mk. 2.50, 1.75, 1.20, 0.75		
<b>Künstler-Leinen</b>	in neuesten Mustern	<b>1<sup>90</sup></b>

**Ein grosser Posten Gardinen-Reste, breite Ware** **bedeutend unter Preis**  
bis zu 2-3 Fenster ausreihend

### Tischdecken

Tuch u. Filztuch in allen Farben in Stück	175
u. Applikat. Mk. 18.—, 11.—, 8.50, 6.75, 4.50	
Filzsch in allen Farben	475
Mk. 24.50, 22.—, 15.—, 10.50	
Imt. Perser	675
Mk. 18.50, 14.75, 10.50, 8.75	

### Divandecken

Gewebte Fantasiemuster	Mk. 16.50, 12.—, 8.75	475
Imt. Perser	Mk. 28.50, 24.—, 18.—, 12.50	850
Moquetteplüsch	Mk. 58.—, 45.—, 31.—, 28.—	2100

### Bettdecken

Engl.-Tüll	Mk. 21.—, 14.—, 7.50, 5.30	290
Erbs-Tüll	Mk. 35.—, 28.—, 19.75, 10.50	450
Stoppdecken, gute Qualitäten	Mk. 14.75, 11.—, 7.75, 5.25	395

**10% Rabatt auf sämtlich vorräthige Matratzen.**  
Während des Umbaus sind wir gezwungen dieses Lager zu räumen.

### Linoleum u. Wachstuche

Linoleum 2 m breit in modernen Mustern	per □ m 1.45, 1.10
Linoleum-Läufer	ca. 67 90 110 130 cm
fehlerfreie Ware	0.78 1.10 1.65 1.95
Wachstuche	ca. 85 100 cm breit
	1.15 1.35

Ein grosser Posten leicht beschädigter **eiserner Bettstellen** **20% Rabatt**

### Teppiche

ca. 130x200 170x230 200x300 cm	
Axminster	9.50 14.50 19.75
Tapestry	9.75 14.75 38.—
Velour	12.75 27.50 46.—

**1 grosser Wachstuch-Wandschoner**  
Soweit Vorrat. **28** S. Soweit Vorrat.

### Bettvorlagen

Axminster	Mk. 4.75 5.50 2.10 1.35
Tapestry	Mk. 5.75 4.25 3.75 2.30
Velour	Mk. 8.75 5.75 5.25 4.50

**Messinggarnituren** **275 Mk.**  
komplette für Portieren und Gardinen

**Sämtliche Gardinenzutaten** wie Gallerien, Holz-Portierenstangen in allen Längen, Rosetten, Halter, Galleriehagen, Ringband, Brise-Bises-Stangen **Sehr preiswert.**

### Lieferanten des Beamtenvereins.

### Vermischtes.

Bestellungen für die...  
Herrn...  
Herrn...  
Herrn...

### Heirat

Heirat, Witwe, 38 J., a., ar. Verh., m. 2 erwachs. Kindern, in gut. Verh., wünscht m. solch. Witwe voll. Alters bef. zu werd. an solch. Heirat. Gefl. Off. u. Nr. 26730 an d. Expedition ds. Blattes erbeten.

### Hypothekengelder

nach amtlicher und privater Schätzung von **4 1/2%** an vermittelt **6229**  
**Egon Schwartz**  
Bankvermittlung für Hypotheken. — Liegenschafts-vermittlung  
Friedrichsring **T 6, 21** Telephon 1734.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

### Achtung!

Portieren werden von 2 A an aufgerichtet, Bismar von 5 A an im Ganzen; komme nach jeder Aufstellung, auch nach auswärts, neue Vorhänge werden prompt und billig übergeben. Karte gratis.  
Herrn...  
Herrn...

### Geldverkehr

Wer schnell Geld sucht (Darlehen, Hypoth., Teilj. verl. sol. gest. den Finanz-Wegweiser. Berlin N. 4. 6248

### Liebeschaften

Witwe mit 4 Kindern, Sam. Rache u. 7 ar. Gatt. in mäßig. Höhe Verh. sol. an verheiraten oder zu vermieten. Näheres bei Georg Walter, Siegelhausen. 17202

### Stellen finden.

Verf. Köchinnen, Bürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen sofort gesucht. Bureau Rühl-nickel, N. 4. 8. part. 29889  
Hausbälterin per sofort gesucht von frauenlosem Haushalt. Offerten u. Nr. 17307 an die Expedition ds. Bl.

### Zeugnisse

Zeugnisse...  
Herrn...  
Herrn...

### Kapital-Anlage

Einige Tausend Mark 4 1/2% Obligationen abzugeben. Off. unter Nr. 26481 an die Expedition dieses Blattes.

### Lehrjünglingsgesuche

Vertrag für Lehrjünglings-gesucht für sofortigen Eintritt. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 26720

### Lehrjünglingsgesuche

Vertrag für Lehrjünglings-gesucht für sofortigen Eintritt. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 26720

### Handels-Institut P. 1, 3 Vinz. Stock P. 1, 3

Offene Stellen.  
Gegenwärtig sind bei mir gesucht:  
17921  
1 jung. Mann od. Fräulein für Buchhaltung (Druckerei),  
1 jung. Mann für Buchhaltung (Farben- u. Bad-Fabrik),  
1 junger Mann, Kontorist (Brauerei-Artikel),  
1 Fräulein für Korrespond. (Manufakturwaren),  
1 Fräulein für Korrespond. (Kontor),  
1 Fräulein für Korrespond. (Farben- u. Bad-Fabrik).  
Frühere Schüler u. Schülerinnen meines Instituts wollen sich melden. 17921  
Vinz. Stock, P. 1, 3

Für große Fabrik in West-ort Wannheim's wird zum baldigen Antritt ein an pünktliches und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, jüngerer Mann als

**Schreib-hilfe**  
gesucht, welcher mögl. schon in größeren Fabriken in der Maschinenschreibung beschäftigt war und gute Materialkenntnis besitzt. Offerten mit Gehaltsantrag u. Zeugnisabschrift, sind einzureichen. Nr. 17933 an die Exped. dieses Blattes.

### Stellen suchen.

Verf. Köchin, mehr. Alleinmädchen u. junges Mädchen such. Stelle. Bureau Rühl-nickel, N. 4. 8. part. 29901

### Mietgesuche

**Part. Wo nung**  
von 4-5 Zimmer u. Küche, auf den Park- od. Luisenring geb. zu mieten gesucht. Offerten u. Preisang. an **Jon. Neuser** N. 2. 18. 28712

**3-Zimmerwohnung**  
möglichst in der Oberstadt, von zwei einzelnen Herren gesucht. Offert. u. Nr. 28752 an d. Expedition ds. Blattes.

### Bureaux.

**Bureau-Räume**  
4 große, helle Zimmer mit Bad, ganz od. geteilt u. 1. Juli an im. Rab. N. 2. 15. 2 Treppen. 28748

### Wohnungen

**II 5,22** 2 schöne Wohn- u. 2 Zimmer m. Küche an ruhige Leute sol. zu verm.; auch als 3-Zimmerwohnung mit Küche u. Bad zu vermieten. 17838

**U 6, 8**  
3. Stock, schöne 4-Zimmer-wohnung mit Bad, per sol. od. ipat. zu v. Rab. 2. St. r. 13500

**Comarstrasse 18**  
Parterrewohnung, 3-4 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock links. 17940

**Kepplerstrasse 23**  
Nähe der Heiliggeist-Kirche, per 1. Juli 4 große Zimmer, Küche und Speisekammer sowie auf 1. Mai 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 28744

**Kepplerstrasse 15**, Ecke Schweinestrasse, 1 Zimmer, Küche, Badzimmer per 1. Juli im 3. St. zu verm. Rüh. bei Herrn...  
Herrn...  
Herrn...

**Romeystrasse 11**  
Schöne 3-4-Zimmerwohnung, 5. Stock, per 1. Mai zu vermieten. 28721

**Ruthenstr. 25, 2. St., 3 Zim.** u. Küche zu vermieten. 28720

**Rheinlandstr. 50, 4. Stock**, ger. 4-Zim.-Wohnung u. Bad, weg. Verl. d. jetz. Miet. an 24. u. 1. u. ipat. u. v. 28588

**Anna Kösterstr. 56**  
Eleg. angelegte 3-Zimmer-wohnung zu verm. Preis 50 Mark. 28724

**Schwebingerstr. 20**  
3-Zimmerwohnung m. Hall, u. Bad, eine Treppe hoch, per sol. zu vermieten. Rüh. 1 Treppe links. Zu erfragen zwischen 12 und 2 Uhr mittags. 17389

**Werderstr. 170**  
parterre, 4 Zimmer u. Bad, sofort oder später, 4. Stock, 4 Zimmer u. Bad, per 1. Juli zu verm. 15283

**Schöne Part.-Wohnung** mit 4 gross. Zimmern u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Schwebingerstr. 24. 17389

**Wohnung, 2 Zimmer u. B.** mit Balkon zu verm. Rüh. Galsstr. 11, 1 Treppe. 28822

### Möbl Zimmer

**B 5,23** schön möbl. Zim. m. 19— u. 20—  
Anfrage an...  
Herrn...  
Herrn...

**Möbl Zimmer**  
Anfrage an...  
Herrn...  
Herrn...

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vermögensausweis

laut veröffentlichter Jahresbilanz für Ende 1909.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets and liabilities with monetary values.

Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft, Mannheim

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets and liabilities for the shipping company.

Heiratsgebet

(türk. Bonnetrauf) kann Wagner u. Schwaben, Langens, Wieren u. Leberkranken nicht genug empfohlen werden.

Lehrlingsgesuche Lehrling für Maschinenbau gesucht.



Reelles Heiratsgesuch. Zur Übernahme und Inbetriebnahme ihres elterlichen Geschäfts...

Wirtschaftlerin aus guter Familie gesucht die in der Küche und Haushalt perfect ist...

Seltene Angebot für einen Herrn, welchem daran gelegen ist, sich mit wenig Kapital eine eigene, sorglose Existenz zu gründen.

Wilder Mann Täglich: Konzert N 2, 13. 6080 des Original Wiener Damen-Orchesters „Donauwaller“.

Genossenschaft m. b. H. 13-15000 Hektoliter Bier jährlicher Umsatz, ab 1. Mai lieferbar von leistungsfähiger Brauerei gesucht.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 2 Uhr verschied sanft und unerwartet nach kurzem Leiden mein einzig geliebter Gatte.

Theodor Gaulé im 63. Lebensjahre. Die trauernde Gattin Elise Gaulé.

Die trauernde Gattin Elise Gaulé. MANNHEIM, (L 3, 30) 2. April 1910. Die Einäscherung findet statt, Montag, 4. April 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr im hiesigen Krematorium.

Geldverkehr. 50 Mark Demjenigen der einen zuverlässigen Mann 25 Jahre alt, fiber, Rechner, schöne Hand, rüst, zu e. Stelle vertritt, in Postbureau, Magazin oder ähnl. Off. unt. Nr. 28740 an die Exp. d. Bl.

Zuche evang. Fräulein perfect in kl. Haushalt u. Küche. 17105 Wolf, U 1 20a, III

Vermischtes. Existenz auch f. Damen. Fabrikgeschäft mit Spezial-Konsum-Artikel sucht eine Verkaufsstelle zu errichten, wofür ein Laden in bester Lage dienen soll.

Stallbursche der auch Hausarbeit versteht, nach Heidelberg gesucht.

Ankauf. Keine Konfektionsarbeiten, alte Bekleidungsstücke, sowie jede Art von Stoffen und Bekleidungsgegenständen, alte Wäsche, Schuhe, Hüte, Federbetten, etc.

Perf. Stenotypistin von größerem Bureau per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 17350 an die Expd.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten. U 8, 10, Wohnung, 1 Z., 6 gr. helle Zimmer, Küche u. Bad, auch 1. Bureau od. Geschäftsamt, sof. od. 1. Apr. z. verm. Rab. 2 Trepp. 17063

Zu verkaufen. Herren- und Damenfahr- rad hat neu, preiswert zu verkaufen. Nr. 28756 R 7, 35, 2 Trepp. unt.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Ein Photographieapparat 9 x 12 nach Zander zu verkaufen. E 7, 15, parterre. 28717

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 4. April 1910, nachmittags 2 Uhr.

Zu vermieten. U 8, 10, Wohnung, 1 Z., 6 gr. helle Zimmer, Küche u. Bad, auch 1. Bureau od. Geschäftsamt, sof. od. 1. Apr. z. verm. Rab. 2 Trepp. 17063

U 3, 8, 3 Zimmer, u. Küche u. verm. Rab. Unten. 24728

R 7, 32. 2. St. Sch. wohnung, Bad u. reichl. Zub. d. 1. Juni z. verm. 28525

U 4, 5. 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre. 17319

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen. Suche für mein Sohn, der die Handelsschule besucht und im Besitz des Engl. u. Franz. Lehrstoffs, Ang. u. Nr. 28722 an die Exp. d. Bl.

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

Die in der heutigen General-Versammlung auf 4% festgesetzte Dividende gelangt sofort an unserer Kasse, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Filialen, bei C. C. Trinkaas, Düsseldorf und bei W. H. Müller & Co. in Rotterdam mit M. 40.— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 10 zur Anzahlung. Mannheim, den 30. März 1910. Der Vorstand: Fendel Meuthen

(9087)

(9087)



# Kommunikanten u. Konfirmanden erhalten statt die unten angeführte Gratisvergrößerung ein noch viel größeres Bild in Grösse 36 cm breit und 48 cm hoch :

**12 Visitenkarten** Mk. **1.80**

**12 Cabinetkarten** Mk. **4.80**

Für die Kommunikanten befinden sich im Atelier Kerzen usw. so dass Aufnahmen mit Kerzen auch nach weissen Sonntag gemacht werden können.

Bis auf weiteres erhält jeder, der sich bei uns photographieren lässt

## Ein großes Bild geschenkt

Grösse der Bilder 30 cm breit 36 cm hoch mit Karton.

Die Gratisvergrößerung wird auch bei einem halben Dutzend Bildern abgegeben.

## Gebr. Strauss

Mannheim U I No. 6 (Breitestrasse) ganz nahe d. Neckerbrücke.

Photograph. Atelier I. Ranges mit den billigsten Preisen am Platze.

Telephon 4708.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass wir nicht die besten Materialien verarbeiten.

### Kopfwaschen u. Haarpflege für Damen



bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwendung meine vorzügliche Thes-Shampoo, Eigelb-Shampoo. Kopfmassage. — Auf. erks. Behandlung. — Sachgem. Behandl.

**Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
Heinr. Urbach  
Planken, D 3, 81 Treppe.  
Telephon 3868.

### Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Zeige hiermit an, daß ich die **D 3, 1 Seidenhandlung R. Kuhn D 3, 1** länglich erworben habe und in der bisherigen Weise unter der Firma **Seidenhandlung R. Kuhn Nachf. E. Ebner** weiterführen werde.

Mein Voger ist mit allen Neubeiten der Saison, insbesondere mit einer großen Auswahl neuer Reize versehen und bitte ich, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Emilie Ebner.**  
Mannheim, 1. April 1910.

### Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt

Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

**Frau Dir. Hch. Schäfer**  
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. 3000

Mannheim nur **W 3, 3** Mannheim.  
Vorchstunden: 2½—5 Uhr nur Wechentags.

### Fuchs & Priester

G. m. b. H. Tel. 634.

Ausstellung-Hallen: Schwetzingenstr. 53

Sanitäre Anlagen  
Centralheizungen  
Badeöfen, Badewannen, Toiletten  
Freistehende Closets in allen Preislagen.  
Rationellste Umänderung der Closetanlagen 6341 nach den bezirksamtlichen Vorschriften

## Nürnberger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.  
Ziehung am 7. und 8. April 1910.  
6819 Geldgewinne Mark:

**150 000**

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

**50 000 M.**  
**20 000 M.**  
**10 000 M.**

etc. etc. etc.

Losé à M. 3.— Porto und Lists 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberhard Feizer, Stuttgart, Kanlzleistr. 20.**

### Wechsel-Formulare

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

## Einladung!

Die verehrlichen Hausfrauen werden hiermit zu einer **Gratis-Kostprobe** des echten **Ethel Malzkaffees** welche in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften hat finden, freundlichst eingeladen.

Es ist dabei Gelesen ein Geboten, sich von dem unverleibt aromatischen Wohlgeschmack des echten **Ethel Malzkaffees** zu überzeugen und die beste und sparsamste Zubereitung kennen zu lernen.

**Ethel Malzkaffee** schmeckt auch ohne jeden Zusatz vorzüglich und wird ärztlich empfohlen. Wer ihn einmal probiert hat, nimmt seinen andern mehr.

Der rapid steigende Verbrauch von **Ethel Malzkaffee** ist der beste Beweis für seine Güte.

**Ethel Malzkaffee-Fabrik**  
Schillingheim i. Els.

### Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten sind.

daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste, die vollständigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarf- u. Sportartikel, Maschinen, Uhren etc. kassiert von dem Deutschland-Fahrrad-Werke

**AUGUST STUKENBROK, EINDECK**  
Ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands

# Champagne G. Eckel & Cie

Epernay Montigny-Metz

Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16.

### Oberrheinische Geologen-Versammlung in Bad Dürkheim.

F.Z. Bad Dürkheim, 29. März.

Dienstag, den 29. März, nahm der Oberrheinische Geologentag in Bad Dürkheim seinen Anfang. Die Versammlungen finden in dem großen Stadthauskeller statt. Die Beteiligung ist eine ungewöhnlich starke. Am Dienstag waren schon über 140 Geologen, hauptsächlich aus Süddeutschland und der Schweiz, eingetroffen. Am Dienstag wurden die großen und reichen Sammlungen der „Bollhöle“ besichtigt und besonders die vielen geologischen Funde, seltene Gesteinsbildungen, Verfeinerungen, Halbfabrikate von Baumsteinen aus der vorgeschichtlichen Zeit fanden viel Interesse, da manche Sachen vorhanden sind, die sich in keiner anderen Sammlung vorfinden.

Am gleichen Tage fand die erste geologische Expedition in der Richtung nach Seebach statt. Der treffliche Kenner der geologischen Verhältnisse, Herr Reib, hatte die Führung übernommen. Er zeigte den Teilnehmern die oligocänen Konglomerate und deren Auflagerung auf dem bunten Sandstein. In Verbindung damit wurden die in dieser Gegend liegenden Emsbacher Sandsteine besichtigt, wo diese geologische Formation in prächtiger Weise entwickelt ist. Manche Geologen waren auch nach der Räumung gegangen, um daselbst die geologischen Verhältnisse kennen zu lernen, die ein so beachtliches Zeugnis für die hochentwickelte Baukunst aus der Zeit des frühsten Mittelalters abgeben. Überall sah man geologische Gruppen in der Umgebung von Dürkheim, um Land und Leute und den guten Dürkheimer Wein kennen zu lernen.

Abends 8 Uhr fand im Stadtkasino die erste geschäftliche Sitzung statt. Der Vorstand begrüßte die Teilnehmer mit warmen Worten und machte einige geschäftliche Mitteilungen. Die Verhandlung war mehr interner Natur und es waren besonders finanzielle Fragen, welche zur Entscheidung gelangten. Große Freude erregte die Mitteilung, daß Herr Kommerzienrat Dr. Schott von Heidelberg dem Geologischen Verein ein Kapital von 10 000 M. vermacht habe, dessen Zinsen zur besseren Ausattung des offiziellen Jahresberichts und für fortlaufende Mitteilungen aus dem Gebiete der Geologie verwendet werden sollen. Die Diskussion war eine sehr lebhaft und es wurde der ausgedehnten Tätigkeit des ersten und zweiten Schriftführers, Herrn Professor Dr. Salomon und Herrn Dr. Häberle-Heidelberg, die

höchste Anerkennung gezollt. Als Versammlungsort des nächsten süddeutschen Geologentages wurde Schramberg im taubertbergischen Schwarzwalde bestimmt, da dort hochinteressante geologische Formationen und Bildungen zu sehen sind.

Am Schluß gelangte das von der Stadt Ludwigsbafen an die Herren Geologen überreichte Festgeschenk „Die Wobens- und Haderastflora von Mannheim-Ludwigsbafen“ von Friedrich Zimmermann, zur Ausstellung. Das Geschenk wurde mit größtem Danke angenommen. Zum Schluß fand nach im Parkhotel eine gesellige Zusammenkunft statt, welche sehr anziehend verlief. Neben Besichtigung der Vorträge über geologische Themen fand und am Nachmittag werden Gelführer in die nähere und weitere Umgebung von Dürkheim unter fachmännischer Führung stattfinden, so daß durch diesen Geologentag die Sache eine große Förderung erfahren dürfte. Die Zahl der Mitglieder ist in dem abgelaufenen Vereinsjahre bedeutend gestiegen, da es die Vereinsleitung vorhanden hat, in kluger Weise für die Sache Propaganda zu machen.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

### Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1908 9—26 Einjährige.  
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.  
Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.  
Gewissenhafte Aufsicht; anerkannt gute Verpfleg.  
Ausführl. Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

13. April 1910.

### Verlobungs-Anzeigen

hilft schnell und billig

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

## Menu

8 Teller Fleischsuppe  
1½ Pfund Ochsenfleisch  
3 Pfund Kartoffeln  
Milchreis  
1 Pfund Reis und 1 Liter Milch  
Aprikosen-Kompott

1 Pfund getrockneter Aprikosen werden auf einem

### Junker & Ruh-Gasherd

mit Patent einhajr. Doppelparabrenner mit ½ Kubikmeter Gas

## für 5 Pfennig

• tadellos subereitet. •

Dieser sparsame Verbrauch ist mit keinem anderen Gasherd-System möglich.

Ausführlichen Kochbuch gratis durch

### Isidor Kahn

Eisenhandlung, Ofen und Herd etc.  
Q 2, 4. Tel. 1022.

# Vorteilhafte Frühjahrs-Angebote!



- Backfisch-Paletots** aus hellen Frühjahrsstoffen, mit farbigem Kragen . . . . . Mk. 13,50, **9<sup>50</sup>**
- Backfisch-Kostüme** mit halblanger geschweifter Jacke, bl. Kammgarn-Cheviot u. eleg. Rock . . . . . Mk. **23<sup>50</sup>**
- Backfisch-Kostüme** aus farbigen Frühjahrsstoffen . . . . . Mk. 45.—, 33.—, **29<sup>00</sup>**
- Kimonos** aus Tuch in modernen Farben mit reicher Garnitur . . . . . Mk. 17,50, **8<sup>50</sup>**
- Kostümröcke** fassfrei, aus grau gestreift. Stoffen, Tuniqueform . . . . . Mk. **12<sup>50</sup>**
- Kostümröcke** fassfrei, aus schwarz-weiß karierten Stoffen, marineblau und schwarzen Cheviots, auspringende Falten . . . . . Mk. 11.—, **5<sup>50</sup>**
- Frauen-Paletots** aus schwarzen Tuchen mit reicher Stickergarnitur, Moiréschal . . . . . Mk. **33<sup>00</sup>**
- Frauen-Paletots** aus feinen Rippsstoffen mit elegantem Besatz, ganz gefüttert . . . . . Mk. 51.—, **39<sup>00</sup>**
- Kleid** aus schwarz-weiß □ Stoffen mit Verschnürung . . . . . Mk. **29<sup>00</sup>**
- Kleid** aus farbigen Wollbatist mit effektvoller Stickerei . . . . . Mk. **39<sup>50</sup>**
- Stickerei-Prinzesskleid** schön garniert mit Valenciennes-Einsätzen . . . . . Mk. **23<sup>50</sup>**
- Bluse** aus weißem Wollbatist, gefüttert, mit Einsätzen . . . . . Mk. **2<sup>50</sup>**
- Bluse** aus Indischmüll mit breitem Stickereieinsatz . . . . . Mk. 3,25, **2<sup>50</sup>**
- Bluse** aus Stickereistoff mit Valenciennes-Einsätzen . . . . . Mk. **6<sup>50</sup>**
- Bluse** aus schwarz-weiß karierten Stoffen . . . . . Mk. **3<sup>75</sup>**
- Bluse** aus farbiger Seide mit eingefärbten Spitzen . . . . . Mk. **8<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Paletots** aus grau melierten Stoffen, 110 cm lang, halb geschweift, mit schwarzem Moirékragen . . . . . Mk. **23<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Paletots** aus grauen Kammgarnstoffen mit schwarzem Revers, 130 cm lang, elegante Form . . . . . Mk. **29<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Paletots** schwarz-weiß kariert . . . . . Mk. **19<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Paletots** aus marine Cheviot, 110 cm lang . . . . . Mk. **11<sup>00</sup>**
- Bastmantel** aus imit. Bastseide, Kragen mit farbig. Stickerei, 120 cm lang . . . . . Mk. **33<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Kostüme** aus marine Kammgarncheviot, Jacke, halbgew., mit Moirékragen . . . . . Mk. **29<sup>00</sup>**

# Asenheering

Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion.

Planken, 3, 4, Mannheim, neben der Hauptpost

### Unterricht.

Gut empfohlene **Dame**, die Erfahrung mit Kindern hat, wünscht ihre im Ausland erworbenen sprachl. Sprachkenntnisse durch Nachhilfe oder Privatstunden zu verwerthen. Zu erfragen bei Müller, Friedr.straße 40.

### Verkauf

Wenzgobald, einige Möbeln zu verkaufen u. a. Bild, Holkef, Diwan, Spielstisch, rund, Tisch, Rührschreibstisch, Gasleuchter, Gasleuchter, Kirchenstraße 9, 3. Stock von 11-1 Uhr.

### Partie Hobelbänke

guterhalten, sowie Werkzeuge billig zu verkaufen. 17323 Bildl. Bahn, O 5, 10, Telefon 1386.

### Stellen finden

Mehrere tüchtige Einlegerinnen sofort oder später gesucht. Arbeitsnachweis C 2, 6, 22 bis 1 Uhr.

### Als Haupt-Agent

erster deutscher Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen Konditionen (Leben, Unfall, Brand, Feuer und Hagel) findet gelehrter, intelligenter Herr in Baden mit dem Sitz in Mannheim resp. nähere Umgebung

### Anstellung.

Erwerber brauchen nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, müssen aber unermüdet, fleißig und energisch arbeiten und kein irrtümliches Verlangen nach einer Lebensstellung in der Industrie haben. Etwas gewöhnliches Einkommen, sowie Erwerbsmitteln und Pensionen werden gewährt. Ausführliche Offerten unter D B 614 an Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten.

### II. Maschinistenstelle

verbunden mit Gehaltsanspruch bei hohem Wasserwerk zu bestehen. Lebensstellung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 17320 an die Exped. des Bl.

### Stenotypistin

mit flotter Handschrift, versteht im Rechnen, in ein Erwerbs-Geschäft per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 17327 an die Exped. des Bl.

### Wirtschaften.

Wirtschaften. Eine kleine Bier- od. Weinwirtschaft wird auf sof. od. später zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe sind zurück. an Adolf Dietz, Karlsruhe B. Durlacher Allee 60.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen per sofort sucht Spinnhaus Wälder, C 1, 7.

### Lehrlingsgesuche

Lehrling mit guter Schulbildung zum sofort. Eintritt gegen Vergütung gesucht. Gustav Stein, B 7, 10, Papier u. Papierzwaren en gros.

### Stellen suchen

Fraulein, verheiratet im Stenogr. u. Maschinenschreiben wünscht pos. Stellen. Beste Off. erb. u. 29097 an die Exped. des Bl.

### Wirtschaften.

Wirtschaften. Eine kleine Bier- od. Weinwirtschaft wird auf sof. od. später zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe sind zurück. an Adolf Dietz, Karlsruhe B. Durlacher Allee 60.

### Jung. Mädchen

jugendüber gesucht. Frau P. Bäcker, L 10, 6.

### Erstklassige Qualitätsmarke

### sind „Gritzner“-Räder

ferner empfehle: **Fahrräder** mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85.— an sämtliche Zubehörteile zu außerordentlich billigen Preisen, Laufdecken von Mk. 2,50, Schlauche von Mk. 1,80 an. Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.

### Hans Schmitt, C 4, 1

Telephon 1246.

### Läden

C3.19 Laden mit Wohnraum per 1. Juli an verm. Rab. 2. Et. 17308

### Ludwigshafen

Demohoffstraße 47, schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern m. oder ohne Wohnung, besonders für Billig- u. billige Artikel, sof. an verm. Rab. Demohoffstr. 46 pt. 17309

### Wohnungen

C3.19 vorl. 2 Zim. als Compt. sof. an verm. Raberes 2. Etod. 17307

### F7.24

ausgerüst. 4 Zim. m. Bad, u. Zub. u. sof. od. spät. bis. a. v. Rab. 3. Etod. 17311

### U 4.9

2 Tr., 4-5 Zimmer, Küche u. Zubeh. billig zu verm. Rab. H. Wippenleiter, T 1, 11

### Laurentianum.

Laurentianumstraße 19. Gute, billige Pension mit und ohne Zimmer, für Fräulein.

### Möbl. Zimmer

D 3, 18, 2. St., Neugäßchen, gut möbl. Zim. bis. an vermieten. 28021

### L12.11

schön möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. Gas u. Bad vorhanden. 28021

### N 5.5

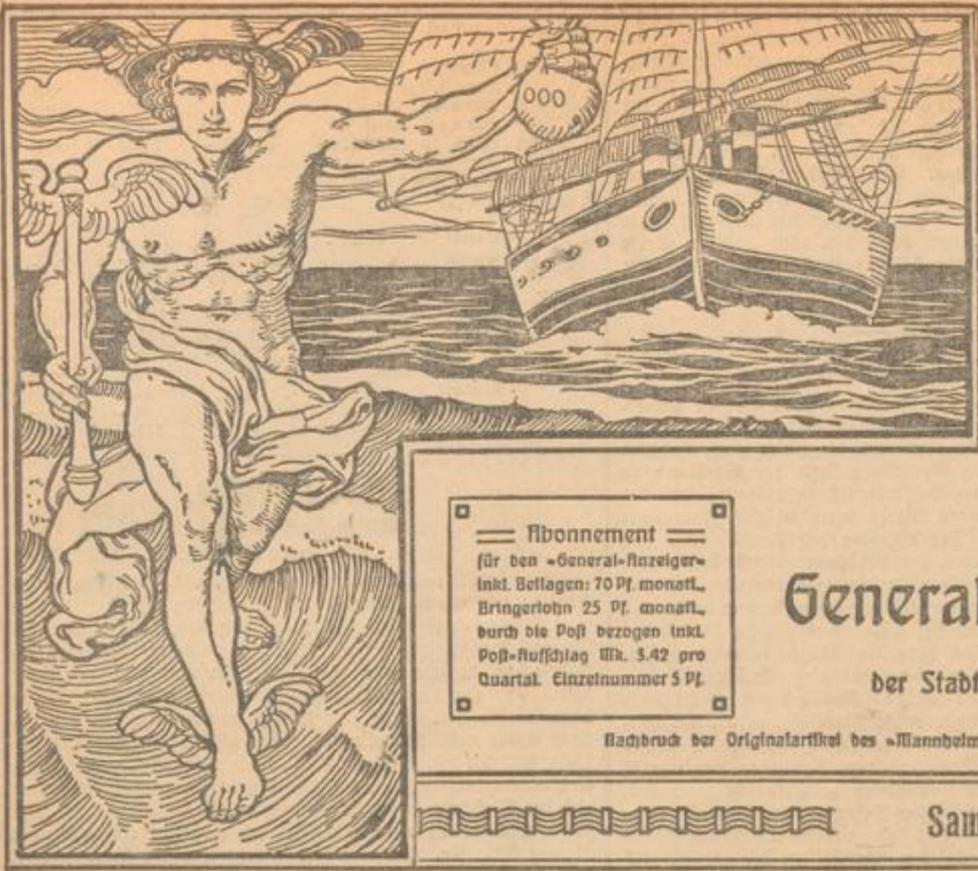
2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn per sofort zu verm. Auch an 2 Hrn. 17325

### R 7.46

2 Tr., hübsch möbl. 3 Zimmer mit od. ohne Verh. an verm. 28704

### U 4.1

4. 1. 4. St. r. möbl. Zim. u. Verh. sof. an verm. 28026



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 541  
Redaktion . . . . . 577  
Expedition . . . . . 218

Erscheint jeden Samstag abend

**Abonnement**  
für den «General-Anzeiger»  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
Bringergeld 25 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro  
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des  
**General-Anzeiger**  
der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
Die Kolonizelle . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate 30 .  
Die Reklamizelle 100 .  
Telegramm-Adresse:  
«Journal Mannheim»

Nachdruck der Originalartikel des «Mannheimer General-Anzeigers» wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. April 1910.

## Die wesentlichen Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung

Mit dem 1. April d. J. ändern sich zahlreiche Bestimmungen der bezeichneten Gesetze. Da ein großer Teil davon von nicht unerheblicher Bedeutung für das rechtstehende Publikum ist, so werden im Nachstehenden die wichtigsten Änderungen, soweit sie das Verfahren vor den Amtsgerichten betreffen, in großen Zügen aufgeführt:

1. Die Amtsgerichte sind nunmehr bei Objekten bis zu 600 Mark einschließlich zuständig. Früher nur bis 300 M. einschließlich.
  2. Ferienfachen. Eine Reihe von Sachen sind ohne weiteres kraft Gesetzes Ferienfachen, so daß sie auch in den Ferien verhandelt werden müssen. Nunmehr hat das Amtsgericht auf Antrag auch jede andere Sache als Ferienfache zu bezeichnen; werden jedoch in einer solchen Sache im Verhandlungstermin einander widersprechende Anträge gestellt, so ist die Sache erst nach den Ferien weiter zur Verhandlung zu bringen, sofern die Sache nicht besonderer Beschleunigung bedarf. Es ist deshalb zweckmäßig, in jeder Sache, die kurz vor oder in den Ferien eingereicht wird, den Antrag zu stellen, die Sache als Ferienfache zu bezeichnen.
  3. Kostenfestsetzung. Der Anbringung eines Festsetzungsgebührens bedarf es nicht, wenn die Partei vor der Verhandlung des Urteils die Berechnung ihrer Kosten eingereicht hat; in diesem Falle ist die dem Gegner mitzuteilende Abschrift der Kostenberechnung von Amts wegen anzuerkennen. Es kommt dies namentlich in Betracht, wenn Anerkenntnis- oder Veräumnisurteile ergehen.
  4. Wird das persönliche Erscheinen einer Partei angeordnet, so ist sie von Amts wegen zu laden.
  5. Vernehmung von Zeugen. Die Vernehmung erfolgt jetzt nach der Vernehmung. Der Richter spricht dem Zeugen folgende Worte vor: „Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Sie nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen haben!“ Der Zeuge hat hierauf die Worte zu sprechen: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!“ Der Schwörende soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben.
  6. Der Sachverständige kann dagegen vor oder nach der Erstattung des Gutachtens befragt werden.
  7. Sämtliche Zustellungen erfolgen von Amts wegen. Ausgenommen ist die Zustellung von Urteilen und Vollstreckungsbefehlen. Bezüglich der Veräumnisurteile und der Vollstreckungsbefehle hat aber der Gerichtsschreiber von Amts wegen die Zustellung zu vermitteln, falls nicht der Gläubiger Gegenteiliges erklärt hat.
  8. Ladungen durch die Parteien finden nicht statt. Die Termine werden von Amts wegen bestimmt. Nach Bestimmungen des Termins ist die Ladung der Parteien durch den Gerichtsschreiber zu veranlassen. Es braucht nicht in den Klagen mehr gesagt zu werden: Ich lade den Beklagten zu dem von dem Gericht angeordneten Verhandlungstermin.
  9. Befugnisse des Gerichts zur Aufklärung des Sachverhältnisses. Das Gericht kann Anordnungen, die nach der Klageschrift oder den vorbereitenden Schriftsätzen zur Aufklärung des Sachverhältnisses dienlich erscheinen, schon vor der mündlichen Verhandlung treffen. Das Gericht kann insbesondere:
    1. den Parteien die Vorlegung der in ihren Händen befindlichen Urkunden, auf welche sie sich bezogen haben, sowie die Vorlegung von Stammbäumen, Plänen, Rissen und sonstigen Zeichnungen aufgeben;
    2. öffentliche Behörden oder öffentliche Beamte um Mitteilung von Urkunden, auf welche eine Partei sich bezogen hat, ersuchen;
    3. amtliche Auskünfte von öffentlichen Behörden oder öffentlichen Beamten einziehen;
    4. Zeugen, auf welche eine Partei sich bezogen hat, sowie Sachverständige zur mündlichen Verhandlung laden;
    5. das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen;
    6. die Einnahme des Augenscheins sowie die Begutachtung durch Sachverständige anordnen.
- Bevor eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat, soll jedoch eine Anordnung der unter 4-6 bezeichneten Art nur erfolgen, wenn der Beklagte in einem vorbereitenden Schriftsatz dem Klageantrage widersprochen hat. Das Gericht kann also die Beweismittel zum Verhandlungstermin herbeischaffen. Die Aufnahme der Beweise aber (s. B. die Vernehmung von Zeugen) kann nur im Termine nach vorausgegangenem freierlicher Verhandlung erfolgen. Eine Ausnahme bildet nur die Einnahme des Augenscheins, sowie die Begutachtung durch Sachverständige, welche Beweise schon vor dem Termine aufgenommen werden können. In der Praxis werden die Amtsrichter wohl nur in

wenigen Fällen vor der Verhandlung von den Befugnissen Gebrauch machen, da die Zeit bis zum Termin in der Regel sehr kurz bemessen ist und in der Verhandlung die Sachlage sich völlig ändern kann, so daß die getroffenen Anordnungen überflüssig werden. Auch dürfte das Gericht die Anordnungen bezüglich Ladung von Zeugen usw. nur dann erlassen dürfen, nachdem die Parteien zur Deckung der Zeugengebühren usw. einen hinreichenden Vorbehalt gezahlt haben.

10. Die örtliche oder sachliche Unzuständigkeit der Amtsgerichte. Ein Amtsgericht ist örtlich unzuständig, wenn z. B. die Klage bei dem Amtsgericht Gießen und nicht bei dem Amtsgericht Friedberg hätte erhoben werden müssen. Ein Amtsgericht ist sachlich unzuständig, wenn bei dem Amtsgericht z. B. 800 M. eingeklagt worden sind, während doch die Amtsgerichte hier nur bis zu 600 M. einschließlich zuständig sind und darüber hinaus die Landgerichte. Ist nun das angegangene Amtsgericht sachlich oder örtlich unzuständig, so hat es auf Antrag des Klägers sich für unzuständig zu erklären und den Rechtsstreit an das zuständige Gericht zu verweisen. Eine Ansetzung des Beschlusses findet nicht statt; mit der Verkündung des Beschlusses gilt der Rechtsstreit als bei dem im Beschlusse bezeichneten Gericht anhängig. Der Beschlusse ist für dieses Gericht bindend. Die im Verfahren vor dem angegangenen Gericht erwachsenen Kosten werden als Teil der Kosten behandelt, die bei dem im Beschlusse bezeichneten Gericht erwachsen. Dem Kläger sind die entstandenen Mehrkosten auch dann aufzuerlegen, wenn er in der Hauptsache obsiegt. — War seither ein Amtsgericht örtlich unzuständig, so mußte die Klage kostenfällig abgewiesen und bei dem zuständigen Gericht eine völlig neue Klage erhoben werden. War seither ein Amtsgericht sachlich unzuständig, so war durch anfechtbares Urteil (nicht durch unanfechtbaren Beschlusse) auf Antrag des Klägers der Rechtsstreit an das Landgericht zu verweisen. Erst wenn das Urteil rechtskräftig war, galt der Rechtsstreit als bei dem Landgerichte anhängig. In beiden Fällen wurde die sachliche Erledigung des Rechtsstreits lange hinausgeschoben und war der Schilane Tür und Tor geöffnet.

11. Befehl des Gerichts eine Beweiserhebung, so soll die Aufnahme des Beweises, soweit dies tunlich ist, sofort erfolgen, insbesondere sollen Zeugen und Sachverständige, falls sie zur Stelle sind oder ihre unterzügliche Stellung möglich ist, sofort vernommen werden. — Diese Bestimmung wird in der Regel nur dann zur Anwendung kommen, wenn der Richter die Beweismittel zur Stelle geschafft hat, s. oben 3. 9. Nur in den wenigsten Fällen wird der Zeuge oder Sachverständige freiwillig mitgehen oder unverzüglich geholt werden können.

12. Sähuetermine. Wer eine Klage zu erheben beabsichtigt, kann unter Angabe des Gegenstandes seines Anspruchs bei dem Amtsgerichte, vor welchem der Gegner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, beantragen, daß zum Zwecke eines Sähuetermins Termin bestimmt werde. Die Ladung der Parteien erfolgt dann von Amts wegen. Erscheinen beide Parteien und wird ein Vergleich geschlossen, so ist der Vergleich zu Protokoll festzustellen, kommt ein Vergleich nicht zustande, so wird auf Antrag beider Parteien der Rechtsstreit sofort verhandelt; die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag. Die Klage ist zu Protokoll zu nehmen, falls die Sache streitig bleibt. Ist der Gegner nicht erschienen, oder der Sähuetermin erfolglos geblieben, so werden die erwachsenen Kosten als Teil der Kosten des Rechtsstreits behandelt. — Diese Bestimmung ist nicht neu. Es erschien aber zweckmäßig, sie hier aufzuführen, da sie offenbar viel zu wenig bekannt ist. Unpraktisch ist, daß der Gegner nicht zu erscheinen braucht, und daß nur auf Antrag bei der Parteien der Rechtsstreit sofort verhandelt werden kann.

13. Zahlungsgebote. Es wird vorausgesetzt, daß solche hauptsächlich nur wegen Zahlung von bestimmten Geldsummen erlassen werden können. Die Höhe der Summen ist eine unbeschränkte. Zuständig sind nur die Amtsgerichte. Die Änderungen im Verfahren sind von erheblicher praktischer Bedeutung. — Die Zustellung des Zahlungsgebotes an den Schuldner erfolgt von Amts wegen. Soll durch die Zustellung eine Frist gewahrt oder die Verzögerung unterbrochen werden, so tritt die Wirkung, wenn die Zustellung demnach erfolgt, bereits mit der Einreichung oder Anbringung des Gebotes um Erlassung des Zahlungsgebotes ein. Also nicht wie seither erst mit der Zustellung. Bereits in dem Gebote kann der Gläubiger für den Fall, daß der Schuldner Widerspruch erhebt, Antrag auf Bestimmung eines Termins zur mündlichen Verhandlung stellen. Es wird dann ohne weiteres Termin bestimmt und werden die Parteien von Amts wegen zu diesem Termin geladen. Es empfiehlt sich wohl durchweg, schon mit dem Gebote den Antrag auf Terminbestimmung zu verbinden. Das Verfahren gestaltet sich dann für den Gläubiger entschieden einfacher. Handelt es sich um Beträge bis zu 600 M. einschließlich, so bleibt im Falle Widerspruch das Amtsgericht zuständig. Kommen aber höhere Beträge in Betracht, so kann entweder das Amtsgericht zuständig bleiben oder es findet

Verweisung an das Landgericht statt. Das Amtsgericht bleibt zuständig, wenn keine Partei die Verweisung beantragt.

Die Verweisung an das Landgericht findet statt, wenn es von einer Partei beantragt wird. Schon in dem Gebote um Erlassung des Zahlungsgebotes kann der Gläubiger für den Fall des Widerspruch seitens des Schuldners den Antrag stellen, daß das Amtsgericht dann den Rechtsstreit an das Landgericht verweist. Ebenso kann der Schuldner schon mit seinem Widerspruch den Antrag auf Verweisung verbinden. Wird weder in dem Gebote, noch mit dem Widerspruch der Antrag gestellt, so kommt die Sache vor dem Amtsgericht zur Verhandlung. Auch hier kann sowohl der Gläubiger als auch der Schuldner vor der Verhandlung zur Hauptklage die Verweisung beantragen. — Wird der Rechtsstreit an das Landgericht verwiesen, so muß der Gläubiger den Schuldner vor das Landgericht laden lassen und zwar durch einen dort zugelassenen Rechtsanwalt, da der Gläubiger vor dem Landgericht sich nicht selbst vertreten kann.

Es sind dies die wesentlichen Änderungen. Sie sind, abgesehen von der Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte, von untergeordneter Bedeutung und lassen namentlich das Verfahren vor den höheren Gerichten unberührt. Zu erwähnen bleiben vor allem noch der unmittelbare Verkehr des Richters mit der Partei, die Durchführung der Parteienvernehmung, die Befreiung des Anwaltszwanges vor den Landgerichten, die Verstärkung der Lage vor Gericht, die Durchführung des Amisbetriebs und die Abschaffung einer Reihe formeller Vorschriften.

**Der Jahresbericht der Handelskammer Ludwigshafen**  
(Schluß)

Auf dem Gebiete des Steuerwesens ist für das Reich das Zustandekommen der Reichsfinanzreform zu erwähnen. Die Art, wie bei dieser Reform unter Ablehnung einer angemessenen und gerechten Besteuerung des Vermögens Steuern beschlossen worden sind, welche vorwiegend Handel, Industrie und Gewerbe belasten, hat in den genannten Kreisen große Erbitterung erzeugt und dieselben veranlaßt, sich zur nachdrücklichen Mahnung ihrer gemeinsamen Interessen in einem neuen Verbände, dem Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, zusammenzuschließen. Dieser Bund hat erfreulicherweise in der Zwischenzeit eine starke Ausdehnung erfahren, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß es ihm gelingen wird, sein Ziel, Angriffe und Schädigungen, welche sich gegen die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie richten, abzuwehren und die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie zu fördern, auf die Dauer auch wirklich zu erreichen.

Zu der schweren Belastung, welche die Reichsfinanzreform für Handel, Industrie und Gewerbe gebracht hat, tritt in Bayern noch die Aussicht auf eine Reform der direkten Steuern, welche dieselben Kreise mit außerordentlichen Mehrlasten bedroht. Während nämlich die Landwirtschaft durch die geplante Reform um über 10 Prozent entlastet werden soll, sollen auf der anderen Seite Handel, Industrie und Gewerbe mit einer durchschnittlichen Mehrbelastung von etwa 50 Prozent bedacht werden — einer Mehrbelastung, die wohl für viele kleinere Gewerbebetriebe durch die Vermögensgegenstandsbestimmungen des Einkommensteuer- und Gewerbesteuergesetzes wesentlich herabgesetzt, dafür aber auf der anderen Seite bei zahlreichen größeren Betrieben hinter der wirklichen Mehrbelastung noch erheblich zurückbleiben dürfte.

Besonders schwer wird die Reform die großen Erwerbsgesellschaften treffen, auf welche der Höchstgrad des Einkommensteuertarifs zur Anwendung gelangen wird, und welche überdies einer Doppelbesteuerung unterworfen werden sollen, die im Vergleich mit einer Reihe anderer größerer Bundesstaaten nur ungenügend abgeschwächt erscheint. Am aller schlimmsten werden speziell die Gesellschaften mit beschränkter Haftung getroffen werden, da diese Gesellschaften bisher in Bayern überhaupt keiner Doppelbesteuerung unterlagen, künftig aber vollkommen wie Aktiengesellschaften behandelt werden sollen. Die künftige Belastung dieser Gesellschaften wird daher regelmäßig mehr als das Doppelte der heutigen betragen.

Wie man mit einer derartigen Mehrbelastung die Hoffnung auf eine fortschreitende Industrialisierung Bayerns verbinden kann, ist gänzlich unverständlich. In Bayern liegen ohnehin die wirtschaftlichen Bedingungen für die Entwicklung der Industrie zugunsten der Landwirtschaft nicht günstig. Man hätte

deshalb alle Veranlassung, durch steuerliche Vorteile der Industrie einen gewissen Ausgleich für diese ungünstigen Verhältnisse zu bieten. Statt dessen sollen der Industrie Steuern aufgebürdet werden, welche, wenn auch nicht für sich allein, so doch in Verbindung mit den vielfach sehr hohen Umlagen die Lasten in den anderen in Betracht kommenden Bundesstaaten zum Teil erheblich übertreffen und zwar auch dann, wenn — im Widerspruch mit den bisher gemachten Erfahrungen — angenommen wird, daß die Umlageprozente sich ganz oder wenigstens annähernd entsprechend der Steigerung der Staatssteuern reduzieren dürften. Werden diese übertrieben hohen Steuern wirklich Gesetz, so ist zu befürchten, daß neue größere Gesellschaften, die nicht vermöge ihres Zwecks oder aus sonstigen Gründen ihren Sitz in Bayern nehmen müssen, sich künftig in Bayern an Anlagen mit erheblichen Umlagen nicht mehr ansiedeln werden und größere Betriebe, namentlich solche, welche in den Grenzbezirken ansässig sind — sofern sie es wirklich ermöglichen können — ihren Sitz nach einem benachbarten Bundesstaat mit geringeren öffentlichen Lasten verlegen werden. Diejenigen Betriebe aber, welche in Bayern verbleiben, werden in ihrer Entwicklungsfähigkeit behindert, ihre Konkurrenzfähigkeit mit den in den benachbarten Bundesstaaten ansässigen Betrieben wird beeinträchtigt und es werden so nach und nach gerade diejenigen Steuerquellen verpöft werden, welche der Staat zur Deckung seiner Bedürfnisse in erster Linie benötigt.

Die Regierung hatte denn auch selbst bei der ursprünglichen Vorlage — neben einem 2 Proz. Abzug zwecks Ermäßigung der Doppelbesteuerung der Erwerbsgesellschaften — einen Höchstfuß des Einkommensteuertarifs von 4,51 Prozent vorgegeben und in den Verhandlungen des Steueraussschusses der Abgeordnetenkammer das Hinausgehen über diesen Satz gerade im Interesse der Industrie für bedenklich erklärt. In der Folge glaubte dann allerdings die Regierung, zwecks Erzielung eines höheren Ertrages der neuen Steuern, als dieser von ihr in der Vorlage geschätzt worden war, eine Erhöhung des Einkommensteuertarifs vorzuschlagen zu müssen. Eingehende Berechnungen jedoch, welche wir bezüglich des Ertrags der von der Regierung ins Auge gefaßten Steuern angestellt haben, haben ergeben, daß die Schätzungen der Regierung nachträglich für erforderlich erachtete Mehrertrag auch bei dem ursprünglichen Tarif mühselos erzielt werden kann. Mit allem Nachdruck muß daher die Forderung vertreten werden, daß die in zweiter Lesung des Steueraussschusses beschlossene und von der Abgeordnetenkammer genehmigte Erhöhung des Einkommensteuertarifs, durch welche vorzugsweise die großen Erwerbsgesellschaften getroffen werden, wieder beseitigt, der Tarif also auf die von der Regierung ursprünglich ins Auge gefaßte Höhe von höchstens 4,5 Prozent reduziert und gleichzeitig der zur Erleichterung der Doppelbesteuerung gewährte Abzug bei Erwerbsgesellschaften ohne jede Beschränkung auf 3 Prozent erhöht wird.

Sollte diesen Forderungen nicht Rechnung getragen werden können, so würden wir trotz der Sympathie, welche wir grundsätzlich der Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer mit ergänzender Vermögensbesteuerung entgegenbringen, es doch vom Standpunkte der Interessen von Handel und Industrie für wünschenswert erachten, daß die Reform bis auf weiteres verschoben und der Mehrbedarf des Staates durch Zuschläge zu den bestehenden Steuern aufgebracht würde.

Auf dem Gebiete der inneren Handelspolitik ist für das Berichtsjahr das bereits in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Weingesetz vom 7. April 1909 hervorzuheben, ferner das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909, durch welches eine Reihe von Mängeln und Lücken des früheren Gesetzes vom 27. Mai 1896 beseitigt worden ist.

Auf die Entwurfs eines Arbeitstagesgesetzes, einer Novelle zur Gewerbeordnung, einer Neuregelung der Sonntagsruhe in kaufmännischen Betrieben, einer Reichsversicherungs-Ordnung usw. wird noch zurückzukommen sein.

Noch seien hier eine Reihe von Mifftänden erwähnt, welche in den bei uns eingelaufenen Berichten lebhaft beklagt werden und zwar zunächst die Schädigungen, welche durch die zahlreichen, an verschiedenen Tagen stattfindenden Kirchweihfesten in der Weiswals verurteilt werden. Wie wir bereits in unserem Jahresbericht pro 1906 betont haben, leiden namentlich die Großbetriebe, die genötigt sind, aus verschiedenen Ortschaften Arbeitskräfte heranzuziehen, unter den hierdurch geschaffenen Störungen aufs empfindlichste. Es ist deshalb der dringende Wunsch dieser Kreise, daß die Kirchweihfesttage — wenn irgend tunlich — auf einen Sonntag zusammengelegt werden möchten.

Eine andere Klage betrifft die schlechte Beschötte- rung und Wälzung der Straßen, insbesondere auch der Staatsstraßen in der Weiswals, infolge deren namentlich die Autolotswagen (s. B. der Brauereien) schwere Schäden erleiden. Es ist der dringende und berechtigste Wunsch der Interessentenkreise, daß durch Beschaffung einer ausreichenden Anzahl von Dampfwalzen für eine bessere Beschaffenheit der Straßen Sorge getragen werde.

Eine dritte Klage betrifft den Mifftand, daß sich die verschiedenen Bundesstaaten und innerhalb derselben teilweise auch die verschiedenen Bezirke und Städte immer mehr wirtschaftlich gegeneinander in der Weise abschließen, daß bei Lieferungen die in dem vergebenden Staat, Bezirk oder der vergebenden Stadt domizilierten Firmen übermäßig vor auswärtigen Firmen anderer Staaten, Bezirke und Städte bevorzugt und letztere mitunter vom Wettbewerb überhaupt ganz ausgeschlossen werden. Wir haben bereits in unserem Jahresbericht pro 1907 betont, daß nichts dagegen zu erinnern sei, wenn bei gleichqualifizierten Angeboten jenseits den einheimischen Firmen der Zuschlag erteilt werde; wir haben aber gleichzeitig betont und müssen heute erneut betonen, daß die Bevorzugung nicht so weit gehen darf, daß den auswärtigen Firmen der Wettbewerb mehr oder weniger unmöglich gemacht wird und so innerhalb des Deutschen Reiches und innerhalb der einzelnen Bundesstaaten Schranken errichtet werden, welche an Bedeutung die früheren Zollgrenzen vielfach weit hinter sich lassen. Wir geben daher heute erneut dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß dieses gegenwärtige Abberungssystem von den beteiligten Behörden auf das geringstmögliche Maß in oben angedeutetem Sinne eingeschränkt werden möchte.

Wir können diesen einleitenden Ueberblick nicht schließen, ohne auch dieses Jahr wieder auf unseren alten Wunsch betreffend Aufhebung der Rheinbrückenzuschläge zurückzukommen. Bezüglich dieses Punktes haben wir im Berichtsjahre unter Hinweis auf die veränderte Stellungnahme, welche die Handelskammer Mannheim in dieser Frage nunmehr eingenommen hat, das Kgl. Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten erneut dringend ersucht, mit der badischen Regierung in Verhandlungen wegen der Aufhebung dieser Zuschläge einzutreten. In derselben Weise ist auch die Handelskammer Mannheim bei dem zuständigen badischen Ministerium vorstellig geworden. Leider hat man bis heute von irgend welchen Schritten der einen oder anderen Seite nichts gehört. Wir möchten deshalb heute unsere Bitte um baldige Einleitung solcher Schritte angelegentlich wiederholen.

**Rechtspflege.**

**rl. Verlust des Gutes auf dem Transport. Wer ist beweispflichtig?** Ein Kaufmann hatte einem Spediteur eine Kiste mit sehr wertvollen Waren überantwortet, die dieser nach Ausland befördern sollte. Auch die Verzollung hatte der Spediteur zu bewirken. Als die Kiste am Bestimmungsorte anlangte, fand der Empfänger statt der bestellten Waren darin lediglich Ziegelsteine und allerlei Geröll vor. Der Absender des Gutes machte nun Schadensersatzforderung gegen den Spediteur geltend, doch wurde er in erster Instanz mit seiner Forderung abgewiesen, weil das Gericht der Meinung war, es fehle an einem Anhalt dafür, daß das Gut verloren gegangen sei, während es sich im Gewahrsam des Spediteurs befand; das hätte der Kläger beweisen müssen. Das Oberlandesgericht Königsberg hat diese Ansicht nicht geteilt und dem Kläger recht gegeben. Gemäß § 408 des Handelsgesetzbuches liegt dem Spediteur die Verpflichtung ob, die Versendung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes auszuführen. Wird also der Spediteur vom Versender wegen nicht gehöriger Ausführung der Versendung in Anspruch genommen, so muß er dargetun, daß er bei der Beforgung die ihm obliegende Sorgfalt angewendet habe. Das folgt aus den Nebenbestimmungen des Beauftragten regelnden Vorschriften der §§ 666, 667, 675 des Bürgerl. Gesetzb., deren Anwendbarkeit auf den Speditionsvertrag nicht zu bezweifeln ist. Die Anschauung der Vorinstanz, daß eine Verpflichtung des Spediteurs, dem Versender Schadensersatz zu leisten, nur dann besteht, wenn der Verlust während der Dauer des Gewahrsams des Spediteurs eingetreten ist, ist daher nicht richtig; vielmehr besteht diese Pflicht des Spediteurs schon dann, wenn die Ausführung der Versendung überhaupt für den Versender schadenbringend gewesen ist. Daß dies letztere hier der Fall ist, steht fest, und demgemäß hat der beklagte Spediteur für den Schaden aufzukommen, wenn er nicht seinerseits nachzuweisen imstande ist, daß der Schaden bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes nicht abzuwenden war.

**Vom Waren- und Produktenmarkt.**

(Von unserem Korrespondenten.)

In der Berichtswache, umfänglich die Zeit vom 23.—31. v. Mis., war die Stimmung auf dem Weltmarkt für Getreide wiederum vorwiegend fest und die Kursbewegung war weiter nach oben gerichtet. Bestimmend für die Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Börsen war der Umstand, daß die Klagen über Auswinterungen in Kansas und Nebraska nicht verstummten. Die Spekulation entwickelte, dadurch angeregt, eine regere Tätigkeit. Die Zunahme der Weizenbestände in den Vereinigten Staaten, die nach Bradstreet in den letzten 8 Tagen von 54 125 000 auf 54 637 000 Bushels angewachsen sind, blieb auf die Tendenz ohne Einfluß. Die feste Stimmung an den amerikanischen Börsen fand ferner eine Stütze in den Heinen Ausfuhrleistungen Argentinens. Dieselben belaufen sich in dieser Woche auf nur 46 000 gegen vorwöchige 65 000 Tonnen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 123 000 bezw. 74 000 T. zur Verschiffung kamen. Die Forderungen von Ausland lauteten höher, da man in diesem Land wegen der Trockenheit im Süden Defizit hat.

An unseren süddeutschen Märkten war die Tendenz, angeregt durch die feste Tendenz des Weltmarktes fest. Das Geschäft hielt sich aber bei und infolge der Osterfeiertage in engen Grenzen. In Weizen kamen aber trotzdem ziemlich belangreiche Kaufläufe zustande. Gehandelt wurden Bahia-Blaua oder Barletta Russo Weizen im Gewicht von 78 Kg. per März-April-Abschluß in der Preislage von M. 173,50—175, ebenso fanden Abschlässe in ungarischer Ausfaat statt. In russischen Weizen erlösten Ufa 9 Kub 30-35, schwimmend M. 174—175, 10 Kub M. 177—178, 10 Kub 10 M. 180—181, Ajma 10 Kub 5-10 M. 186, 10 Kub 10-15 M. 188—187, alles per Tonne, schwimmend auf Rotterdam, Eif Seehaf. Im Waggongeschäft fanden pälzische Weizen zu M. 222,50—235, norddeutsche M. 230—235, russische M. 242—255, Laplata zu M. 235—242,50 und rumänische zu M. 245—247,50, per Tonne, frei Waggon Mannheim Aufnahme. Roggen tendierte im Einklang mit Weizen etwas fester, ohne daß darin aber nennenswerte Umschlüsse zu verzeichnen gewesen wären. Die Verkäufe, die darin zustande kamen, besaßen sich hauptsächlich auf in Mannheim disponible Ware, während in fremden Roggen fast gar nichts gehandelt wurde. Pälzischer Roggen ging zu M. 167,50—170 und norddeutscher in Mannheim disponibel zu M. 170—172,50 per Tonne, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen, in andere Hände über. Brauergerste hatte unerbörten Markt. Für pälzische Brauergerste wird je nach Qualität M. 167 bis 172,50 per Tonne, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen bezahlt. Futtergerste war auf höhere Offerten vom Auslande hin etwas fester, doch blieb auch darin das Geschäft klein. Aufnahmen fanden russische Provenienzen 10-60 Kg. schwimmend zu Markt 108,50—109, und der März-Juni Abschluß zu M. 109—109,50 per Tonne, Eif Rotterdam. In Mannheim-Ludwigshafen disponible Futtergerste erlöste M. 132,25—135 per Tonne frei Waggon. Hafer konnte sich im großen ganzen nur behaupten. Russischer Hafer 47-48 Kg. der März-April-Verschiffung wurde zu M. 100 bis 115 und 48-49 Kg. abschließend der März-April zu M. 110 bis 110,75 per Tonne, Eif Rotterdam gehandelt. Auch Zerkleinerter im Gewicht von 48-47 Kg. wurde zu M. 105 und 47-48 Kg. zu M. 106,50 per Tonne, Eif Rotterdam schwimmend erworben. Mais dagegen hatte, trotz der höheren Offerten ruhtoren Markt. Es fanden nur einige Partien Parlat-mai gelb rye terms per April-Mai oder Mai-Juni-Mai-bahn zu M. 119—120 per Tonne Eif Rotterdam 104 K. Wei-schwimmender Mai-mai 3 Innate zu M. 112—112,50 per Tonne Eif Mannheim-Ludwigshafen, transit, platziert werden. Hier disponibler Mais war etwas billiger erhältlich. Die erzielten Preise schwanken zwischen M. 163,50—165 per Tonne, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

**Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:**

Wetter:	Rem-Port	loco	sta	23 3.	31. 3.	Dif.
Chicago	Mai			129 1/2	126 1/2	-2 1/2
Chicago	Mai			123 1/2	124	+ 1/2
Chicago	Mai			114 1/2	114 1/2	+ 1/2
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	9,30	9,40	+0,10
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	7 1/2	8 0/2	+ 1/2
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	13,65	13 45	-0,21
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	248.—	250.—	+1.—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	225.—	225 50	+0,50
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	233,75	233 75	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	79	80	+1
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	79	79	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	170.—	170.—	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	163 5/2	164	+0,50
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	168 75	168 75	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	44	43 1/2	- 1/2
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	191.—	192 50	+1,50
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	158,60	158,25	-0,35
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	161.—	163,75	+2,75
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	71 1/2	71 1/2	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	62 1/2	62 1/2	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	—	—	—
Amsterd.	Arctik	etw. prompt	van	16 75	165.—	+1,25

**Handelsberichte.**

**Börsen-Wochenbericht.**

B. Frankfurt a. M., 2. April.

Der dritte Monat ist zu Ende, ohne der Börse eine Tendenz gebracht zu haben, welche als nützlich bezeichnet werden kann. Man darf allerdings nicht vergessen, daß infolge des Ultimos der Verlauf dieser Woche ein ruhigeres Aussehen bewahrte, zudem man auch mit den Eierfeiertagen zu rechnen hatte. Für eine regere Betätigung der Unternehmungslust lagen keine Anlässe vor. Eine gute Widerstandskraft war an der hiesigen Börse nicht zu verkennen. Im allgemeinen war das Geschäft still, die Tendenz zurückhaltend, der Kursstand mit wenig Ausnahmen bedäufte. Eine feste Stimmung zeigten Bankaktien und der Verkehr gestaltete sich, wenn er auch im allgemeinen eine große Ausdehnung nicht erlangte, doch lebhafter als auf den übrigen Märkten. Insbesondere zeigten Deutsche Bank lebhafteste Beachtung. Von unseren führenden Banken ist namentlich der Rapenabschlag zu berücksichtigen. Unschöne Umsätze zu gebesserten Kursen fanden in österreichische Kreditaktien statt, wobei die aus Wien gemeldete Besserung maßgebend war. Die Forderungsausweise der Berliner Großbanken haben keinen Eindruck gemacht, obwohl sie gegenüber dem Stand des Monats Dezember wesentliche Verbesserungen verzeichnen. Dies gilt vor allem von den Vorbeständen, die bei sämtlichen Banken erhebliche Rückgänge aufwiesen. Bei den acht Banken verminderten sie sich um 141 Millionen. Diese Rückgänge würden noch erheblicher sein, wenn die Banken ihre Jahresgewinne bereits ausgeschüttet hätten. Für die Zahlung der ihrer Gewinnanteile und Dividenden mußten die Banken noch beträchtliche Vorbestände bereithalten. Nicht unerhebliche Steigerungen der Depositionen erfuhr vor allem die Deutsche Bank und zwar um rund 46 Millionen Mark, bei der Darmstädter betrug die Steigerung 11 Millionen, bei der Commerz- und Diskontobank beinahe 10 Millionen. Die Depositionskonten der anderen Banken haben sich nur verhältnismäßig wenig verschoben. Das Konto der Akzepten und Schecks zeigte bei allen Instituten, mit Ausnahme des Schaaffhausenschen Bankvereins einer Erhöhung zu.

Die Vorbereitungen für den Ultimo und Quartalswechsel im Verein mit der ohnehin befristeten Geldlage haben ebenfalls auf das Geschäft ausgeübt. Der Status der Reichsbank hat sich in der dritten Märzwoche um 16,967 000 Mark verschlechtert, während in der gleichen Zeit des vorigen Jahres eine kleine Besserung eingetreten ist. Die diesjährige Verminderung hat sich von 236,55 M. auf 239,55 Millionen Mark verschoben. Es ist ja bekannt, daß in der letzten Märzwoche starke Ansprüche beantragt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Reichsbank mit einem größeren Betrag in die Steuerverpflicht kommen wird, denn bis zum 29. März haben bereits die Anlagen um 160 Millionen Mark aufgenommen, also bereits über 50 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Befürchtung einer Erhöhung des Reichsbankdiskont dürften aber nicht zutreffen, da man in den ersten Apriltagen stärkere Rückflüsse erwartet, wodurch die Spannung wieder gemindert wird. Wenig günstig scheinen die Geldverhältnisse bei der Bank von England zu liegen, da die Goldzufuhren nur sehr mäßig sind infolgedessen eine Erhöhung vorläufig für ausgeschlossen und teilen die Ansicht, daß die Anspannung des englischen Bankstatus eine Folge des Ausbleibens der Steuereingänge und des Monats des Staatsschatzes sei. Der Hauptgrund wird aber auch den innerpolitischen Einflüssen zugeschrieben, welche zur Zeit in England eine große Rolle spielen. Am hiesigen Plage stellte sich Reporagelb auf 5 1/2 & 3 Prozent. Geld war leicht erhältlich. Die Mittelsliquidation ging leicht von statten. Der Privatdiskont verfestigte eine schwache Richtung, entsprach aber den Verhältnissen des Geldmarktes.

Recht vorichtig wurde der Markt der Montanpapiere behandelt. Es wollte kein rechter Zug ins Geschäft kommen. Die Umsätze waren sehr beschränkt, wobei die Kurse selbst der tendenzgebenden Papiere nur Prozentbruchteile auf und nieder schwankten. Anlaß zur Zurückhaltung gab auch die Lage des amerikanischen Eisenmarktes, weil die Aufbringungen der Berichte sehr verschieden lauteten, teils ungünstig, teils befriedigend. Weniger günstig lautende Berichte über den Geschäftsgang in der ober-schlesischen Industrie, und die Meldungen über Feiertagsrückstände auf österreichischen Kohlengruben wurden als ungünstig angesehen. Wiederm waren es im Laufe dieser Woche speziell Laurahütte, welche von der Spekulation gedrückt wurde, so daß die mäßige Erholung schnell verloren ging. Auch von den bevorzugten Papieren sehen wir unter andern Deutsch-Luxemburger bei schwächerer Tendenz. Bei letzteren wurde auf die Schwierigkeiten verwiesen, die sich bei geplanten Anulierungen der Gewerkschaft Kaiser Friedrich infolge des Widerstandes einzelner Gewerker entgegenstellen sollen. Wie angeführt, war gerade dieser Markt teilweise günstig beeinflusst, oder infolge von Realisationen, ohne daß indes die Umlage irgend welche Bedeutung annahm, sich wieder abschwächten.

An Elektrischen Werten, war das Geschäft wesentlich belebter, von denen namentlich Schuckert, Edison, Licht und Kraft sowie Deutsch-Übersee rege umgekehrt wurden. Stimulierend wirkte die Meinung, daß die Elektrizitäts-Industrie einer Besserung der Konjunktur entgegenstehe. Die Umsätze in diesen Papieren waren ziemlich groß.

Auf dem Rubrikmarkt der Kassapapiere ist die Stimmung mit wenig Ausnahmen eine zufriedene. Wenn auch die





Er wollte zur Tür, aber sie hielt ihn zurück.  
 „Wenige Dich nicht! Du wirst morgen früh wieder bei  
 mich sein und mich deshalb die Station noch heute  
 erreichen.“

„Das ist etwas anderes. Aber unter solchen Umständen  
 weißt Du gutten. Deine Zeit hier nicht länger zu verlieren.“  
 Die Frau hatte beide Hände auf die Brust gepreßt,  
 und wie in Fieberhitzern zitterten ihre Schläfen. Wohl  
 eine Minute oder länger war es totensstill in dem niederen  
 Zimmer. Nur das Starren und Wehen der Wände, das  
 Brausen des Windes und das Klirren der herumgerüttelten  
 Fenster klungen unheimlich in das Schweigen der beiden  
 Menschen hinein, die einander einig die Klächeln gewendet  
 waren, und zwischen denen es jetzt keine Worte des Ver-  
 stehens mehr gab. Dann, als sie gewiß war, daß er ihr nicht  
 mehr zu sagen vermöge, zog die Frau ihren durchdrungenen Schal  
 tiefer über die Stirn herab.

„Liebe wohl, Reimar. Möge diese Stunde Dich nie ge-  
 reuen.“

„Liebe wohl!“ Klang es kurz und trocken zurück. Und  
 dann fiel die Tür des Zimmers hinter der Fortgehenden schmer-  
 zlos Schloß.  
 Dr. Germering verwarfte noch eine kleine Weile un-  
 beweglich, als fände er, daß sie zurückkehren könnte. Dann  
 aber hob er sich auf und fuhr sich mit beiden Händen  
 in die erglühenden Sonnenen auf den Schläfen. Und wieder  
 eine kleine Weile später rief er eine der Schwestern des Hauses  
 auf, um ihren Substanz zu durchschauen, bis er gefunden hatte,  
 was er suchte. Eine Photographie war es, das Bild einer  
 lächelnden jungen Frau, die einen reizenden, lockigen Knaben  
 auf ihrem Schoße hielt. Der einjährige Mann hatte darauf  
 hin, bis alle Mienen und Formen vor seinen Augen ver-  
 schwanden. Dann neigte er den Kopf tiefer herab, so daß  
 endlich seine Lippen auf dem Glasse lagen. Und die barten  
 Kauern von Ebnrau würden nicht wenig erschrocken gewesen  
 sein, wenn sie es hätten sehen können, daß ihr kühner, wort-  
 farger Doktor meinte wie ein Weib.

Wahr als eine Viertelstunde mochte seit Frau Selens  
 Entfernung verstrichen sein, als die Magd herbeikam, um  
 ihrem Herrn das einfache Abendessen zu bringen.  
 „Krogen Sie das Zeug wieder hinaus!“ rief ihr der  
 Arzt zu, aber sie hatte Mühe, ihn zu verstehen, denn eben  
 proffelte draußen ein Regen- und Hagelstauer hernieder,  
 der die Fensterheben wie mit tausend Trommelstößen be-  
 arbeitete.

„Gereder Himmel!“ fuhr es dem erschrockenen Mädchen  
 heraus. „Die arme, arme Frau! Bei solchen Wetter kann  
 sie doch nimmermehr glücklich über die Schwellen kommen.  
 Es ist ja verfluchter Dinsternis, und sie kommt nicht mal  
 den Weg.“  
 Der Doktor war aufgesprungen, als hätte man ihn mit  
 der Peitsche emporgeschlagen. „Von wem reden Sie da?  
 Von der Dame, die vorher hier war? Aber sie hatte doch  
 ohne Zweifel einen Kragen?“  
 „Gott bewahre! Sie hatte auf der Station keinen be-  
 kommen, wie sie sagte. Und weiß doch hier im Dorf auch keiner  
 aufzutreiben gewesen wäre, wollte sie zu Fuß wieder zurück-  
 um den Abend noch zu erreichen.“

Dr. Germering war totensstill.  
 „Aber doch nicht über die Schwellen, wo sie in der  
 Dunkelheit hundertmal abhürzen kann? Ihr ein Schurke  
 oder ein Verräter könnte ihr geraten haben, das zu ver-  
 suchen.“

„Da was sollte ich denn tun, da sie durchaus einen  
 näheren Weg wissen wollte, um ja nicht den Zug zu ver-  
 säumen! Ich habe ihr ja gesagt, daß es ein schlechter und  
 gefährlicher Weg ist. Aber sie meinte: eine Mutter, die zu  
 ihrem Kinde will, findet sich schon zurecht.“

Die faunelte zur Seite, denn der Doktor hatte sie von  
 der Türe weggehoben, und über Sturm und Hagel hinweg  
 schaltete seine Donnerstimme durch das Gaus: „Sofort! —  
 Sofort in den Stall! — Zu zehn Minuten muß  
 eingebaut sein. Es geht um Tod und Leben!“  
 Wieder würden die Wauern von Ebnrau gewaltig ge-  
 kauft bobeln, wenn sie hätten sehen können, in welchem

„Mein, — Maria hat der Sache ein Ende gemacht. Als  
 Papa noch lebte, fand sie nichts dabei. Später wars ihr  
 unangenehm. Hier heraus ist er gar nicht mehr gekommen.“

„Worüber Sie gewiß sehr traurig sind?  
 „Gar nicht!“ lachte Thea, „ich gelobe, daß Herr Spanne-  
 mann in der ersten Zeit mit gewaltig imponiert hat. Ich  
 sah bis dahin einen Dichter immer als einen höheren Menschen  
 an, aber Herr Ebnraunmann, muß ich sagen, hat mir alle  
 Illusionen geraubt.“

„Ihre Frau Mutter hielt es also nicht für passend, daß  
 ein junger Mann in Ihrem Hause verkehre?“  
 „Weil die Leute redeten.“  
 „Dann werden die Leute über uns auch reden,“ meinte  
 Reinhold.

„Aber blinke zu ihm auf.“ „Ja — eigentlich — aber  
 ich denke, mit Ihnen ist es doch —“  
 „Was anderes, wollen Sie sagen.“  
 „Wie so?“

„Ich habe so das Gefühl.“  
 „Dann schritten sie schweigend nebeneinander her. Nach  
 langer Pause fragte Thea: „Wie gefällt es Ihnen hier  
 draußen.“

„So schön, daß ich selber herausziehen möchte.“  
 „Ja, ja.“  
 „Ein trautes Heim, in dem ein liebes Weibchen wartet,  
 das muß etwas Wunderbares sein.“

Thea nickte gedankenvoll und Reinhold sprach weiter:  
 „Ein trautes Heim fände man wohl bald, aber das liebe  
 Weibchen, jenseit Sie — das zu finden, wird schwer sein —  
 unmöglich fast. Wer will mich langen Menschen?“

„Sch!“ hätte Thea laut herausschreien mögen, aber sie  
 bekam kein Wort hervor.  
 „Ingeheim klopfe ihr Herz.“  
 Und stumm schritten sie weiter — in die Waldheimlichkeit  
 hinein.

Frau König ließ vor Schreck den Schlüssel fallen, den sie  
 eben in der Hand hielt, als Reinhold am Abend gleich nach der  
 Rückkehr von seinem Spaziergang mit der Kleinen in aller  
 Eile um Theas Kammer, so?  
 „Aber, liebster Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

Thea ließ sie nicht weiterreden. „Wir haben uns ge-  
 messen, Mama. Ich bin gar nicht mehr so klein. Und  
 bis vierundzwanzig Jahre wächst man überhaupt noch. —  
 Erlaubt, liebes Mama, ich?“  
 „Erlaubt!“ fiel sie der Mutter um den Hals.  
 „Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

„Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

„Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

„Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

„Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

„Aber, lieber Herr Wohlgegnung,“ rief sie, „das geht  
 ja gar nicht! Thea ist so klein, und Sie so groß! Denken  
 Sie doch —“

### Für unsere Frauen.

(Nachdruck verboten.)

Die Frühjahrsfrüchte teilen sich wieder wie die des Winters,  
 eine oder die andere Art eine absolute Vorherrschafft erreicht  
 hätte. Die ersten — man sollte es eigentlich für unmöglich  
 halten — sind z. B. noch größer geworden. Distinguiert und  
 am Plage erscheinen diese Kriegerkämpfer nur bei sehr  
 sehr großen Figuren, während kleine Erscheinungen vor ihnen  
 gewahrt werden müssen. Dagegen ist z. B. ein ganz reise  
 runder, mittelgroßer Formen mit runden und mit edeltem  
 Kopf, unter ihnen die hübsch jugendliche Morantiner-Wippe.  
 Einige von ihnen sind runder, bald vorn aufgeschlagen; auch  
 bald links, bald rechts, bald vorn aufgeschlagen; auch  
 der Zwei- und Dreimaster befindet sich darunter. Neben den  
 runden gibt es wieder nach den Zeiten breit anlaufende  
 Formen und neben den sehr hohen (siehe Abbildung) als  
 Neugeburt ganz flache Hüfte mit ebenso geordneten Ornamenten.  
 Die aber unserem Auge einfallen noch etwas dürftig er-  
 scheinen.  
 Die Loques, unter denen sich viele brettartige Formen  
 befinden (siehe Abb. 2) haben sich immer mehr Grundrinnen  
 erodiert, nicht allein unter den älteren Frauen. In ein-  
 facher Ausführung bilden sie die bewusste Kopfbedeckung  
 für Schwärzlinge, Besorgungen und selbst für die Reife. Als  
 Promenadenhut gibt es auch noch ganz kleine tropische  
 Hüden mit einem breiten Schirmstreifen um den hohen  
 Kopf und einem seitlich oder rückwärts angebrachten Feder-  
 Arrangement. Sämtliche Formen werden ziemlich tief noch  
 vorn geleist, doch so, daß stets die Augen vollständig frei  
 bleiben. Wo also die Frau den Hut hierfür nicht genügend  
 trägt, ist noch wie vor ein mit Sorgfalt ausgeführter  
 Hügel notwendig, während in ersterem Falle jener ganz  
 fortfällt.



Besserbewertung der Aktien nur langsam vor sich geht, so ist man berechtigt, den Anschauungen der Befürworter dieser Werte zu folgen, daß eine Wiederbelebung des wirtschaftlichen Lebens, wenn auch im langsamen Tempo eingetreten ist. Wir haben vor einiger Zeit in unserm Wochenbericht darauf hingewiesen, daß der Befürworter von Chemischen Werten gut tut, seine Papiere zu behalten, denn die Ausbesserung dieser Werte mühte kommen. Auch auf anderen Gebieten schreitet die allgemeine Besserung, wenn auch etwas langsamer, fort, dafür sind ebenfalls Beweise vorhanden. Die guten Beziehungen im Außenhandel Englands und Deutschlands, sowie auch die guten Güterverkehrs-Einnahmen der deutschen Bahnen sind für Industrie anzuführen, welche auch beim kapitalistischen Publikum Anklang findet. Erwähnenswert sind unter anderem noch Maschinenfabriken, welche größtenteils höhere Notierungen erfahren.

Von Transportwerten ist nur wenig zu berichten. Amerikanische Bahnen recht lustlos im Einklang der schwankenden Haltung New Yorks. Oesterreichische und Italienische still. Prince Henri etwas reger gehandelt. Schiffahrtswerte gut behauptet. Palettsahrt vorübergehend lebhafter auf die günstigen Mitteilungen in der Generalversammlung.

Erfreulicherweise erhielt sich auch in dieser Woche die feste Haltung für unsere heimischen Werte. Regere Nachfrage bestand für  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Proz. Reichsanleihen und Preußen. Ausländische Staatsanleihen hielten sich sehr ruhig, blieben aber gut behauptet. Japaner, Mexikaner und Griechen fester. Russenwerte vernachlässigt. Türkenwerte mäßig schwächer. Staatsanleihen und Prioritäten sowie Pfandbriefe sind nur gering verändert.  $\frac{3}{4}$  Proz. Staats- und Grazer Anleihe sind auf lokale Käufe stärker gefragt.

In der Freitagbörse trat eine unerwartet schwache Haltung auf dem Montanmarkt ein. Vochumer erfuhren einen größeren Rückgang auf Gerüchte größerer Verkäufe für Wiener Rechnung. Phönix und Deutsch-Luzemburger wurden ebenfalls stärker gedrückt. Das Geschäft war ruhig und die Tendenz der übrigen Gebiete reserviert, da man eine weitere Klärung des englischen Geldmarktes abwarten will. Die Bohabewegungen, sowie die Ungewissheit über den Tarifvertrag im Bergwerke gaben Anlaß zur Zurückhaltung. An der Abendbörse konnten sich die Kurse wieder beruhigen. Hervorzuheben ist die weitere Steigerung der Bad. Anleihefabrik. Weder gegen den Mittagskurs 8 Proz. angesetzt und den Kurs bis 458 hob. Die Börsewoche schloß gut ab. Privat-Diskont  $\frac{3}{4}$  Proz. Devisen unverändert.

#### Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Mangel an Landware hatte ein weiteres Anziehen der Preise von Weizen, Roggen und Hafer zur Folge. Auch Gerste und Mais sind fester. Die Nachfrage für alle Getreidearten hat sich gehoben. Der Absatz in Weizen und Roggenmehl ist trotz der bei der Mäcker verlässlichen Preise noch immer wenig befriedigend; die Käufer scheinen indes allmählich aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten. Weizenkleie ist unverändert.

Tagesspreise: Weizen bis 226 Mk., Roggen bis 165 Mk., Hafer in guter Beschaffenheit bis 199 Mk. die 1000 Kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Saab bis 90 Mk., Roggenmehl ohne Saab bis 23,75 Mk. die 100 Kg. Weizenkleie mit Saab bis 5,10 Mk. die 50 Kg. Der Markt für Mühlensaat hat sich nach ruhiger Eröffnung entschieden befestigt. Die Nachfrage für alle Sorten war eine rege und es fand zu anziehenden Preisen ein lebhaftes Geschäft statt. Die erste Hand ist mit Verkäufen für spätere Abladung zurückhaltend, da sie den heutigen Preisstand gegenüber allen übrigen Getreidearten für billig hält. Geringe Abladungen von Argentinien und vermehrte Nachfrage seitens der Fabrikanten bewirkten eine weitere erhebliche Preissteigerung von Weizen. Trotz der ungewöhnlich hohen Preise scheint die Aufwärtsbewegung ihr Ende noch nicht erreicht zu haben. Erdnüsse sind bei fehlendem Angebot gleichfalls weiter im Werte gestiegen. Die verschiedenen Getreidearten folgen der Notwendigkeit. Bei starker Bedarfsfrage bewilligen die Käufer schlanke bis weitausgehenden Forderungen. Verlusten bleiben still. Tagespreise bei Abnahme von Bohnen: Rüben ohne Saab bis 61 Mk. ab Reuß, Erdnüsse aus Coromandelinseln bis 66 Mk., aus Bombayinseln bis 70 Mk. ohne Saab ab Reuß, Weizen ohne Saab bis 75 Mk. die 100 Kg. Frucht-Varietät Geldern.

#### Holländische Monatsstatistik der Kaffee

laut Aufgabem der N.-S.-M. und der Mäcker.

Während des abgelaufenen Monats verkehrte unser Markt in sehr stabiler Haltung. Das Abzugsgeschäft war, wenn auch nicht lebhaft, so doch regelmäßig. Preise für Santos, speziell in der billigen Preisklasse, haben neuerdings angezogen, und auch Abladungen von Santos auf Juli- und August-Verschiffung sind namentlich in den geringeren Sorten mehrfach gehandelt worden. Die in diesem Monat abgehandelten 2 Santos-Auktionen der N.-S.-M. liefen wiederum über Taxen. Die nächste Santos-Auktion der N.-S.-M. wird am 12. April stattfinden. In Java war nur beschränkter Umsatz für Bedarf. Unser Markt interessiert sich mehr und mehr für zentralamerikanische Kaffees, und zwar nicht nur für den Landeskonsum, sondern auch für den Export, und es haben ziemlich erhebliche Kosttradsabschlüsse in diesen Sorten stattgefunden. Unser Markt schließt auf Basis von 42 1/2 c. für gut ordinär Java und 2 1/2 c. für good average Santos.

Die Tagesumfuhren betragen vom 1. Juli a. v. bis 31. März 3 079 000 Ballen in Rio und 10 889 000 Ballen in Santos, also zusammen 13 968 000 B. gegen 11 488 000 Ballen im gleichen Zeitraum 1909. Es sind also in diesem Jahre 2 480 000 Ballen mehr in die Statistik eingetreten als gleichzeitig in 1909. Die Statistik wird in den nächsten Monaten sich weiterhin günstig gestalten. Das Angebot wirklich guter brauchbarer Santos ist nicht groß, da ein erheblicher Teil des Vorrates in Terminen festgelegt worden ist. Man würde es deswegen gerne sehen, daß demnächst auch an unserm Markt Valorisations-Kaffee zum Verkauf käme. Die Tendenz für den Artikel bleibt günstig, und es machen sich verschiedene Anzeichen für aufstrebender Bedarfsfrage bemerkbar.

#### Baumwolle.

(Wochenbericht von Hermann Schmeier, u. Co., Baumwollmäcker in Oberwool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Der Markt eröffnete gestern früh nach den Osterferien in fester Haltung. Die anhaltend ungünstige Witterung in Texas gab zu großen Käufen von neuer Ernte Anlaß und Kaufordere traf von allen Seiten ein. Unsere Positionen waren infolgedessen fester als am 7. Termine. Jeder Tag ist jetzt für die neue Ernte von großer Wichtigkeit, denn nicht nur eine große, sondern auch eine zeitliche Ernte ist von Nutzen, und es fehlt

nicht an Stimmen, welche schon jetzt erklären, daß eine große Ernte in Texas unmöglich sein wird. Die Industrielle in Manchester bessert sich auf und auch aus Amerika lauten die Nachrichten etwas besser. Die Nachfrage nach effektiver Ware war in unserm Markt eine gute und auch die südlichen Märkte halten sich fest.

#### Russischer Getreidemerkbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

\* Odessa, 16. (29.) März.

Das Wetter blieb auch weiter in der letzten Woche trocken und frostig und zwar überall im Lande. Nur ausgenommen an wenigen Orten, wo die Oberfläche besonders Feuchtigkeit erfordert, ist die Beschaffenheit der Winterjaaten im allgemeinen im Südosten befriedigend, wiewohl der letzte Bericht von Nikolajeff Klagen von Frostschäden meldet. — Größere Kargheit herrscht im Südosten und im Kaukasus, wo die letzten Fröste bedeutenden Schaden angerichtet zu haben scheinen. Im Innern und im Norden ist die Vegetation noch zu weit zurück und man hört noch nichts über den Zustand der Winterjaaten. Die Frühjahrseeldarbeit ist fast überall im vollen Gange und macht auch meistens gute Fortschritte. Trotz des besseren Zustandes der Wege sind die Zufuhren nur klein, wodurch ein festerer Grundton sowohl an den inneren wie an den Hafenplätzen hervorgerufen wurde. Ziemlich vermehrte Nachfrage vom Auslande beeinflusst den Markt ebenfalls, doch hinderte die Steifheit der Verkäufer bisher das Geschäft. Die Nachrichten über die Vorräte im Hinterlande von Rossien sind widersprechend; einige sind der Ansicht, daß bereits 75 Prozent der letzten Ernte auf den Markt gebracht worden sind, andere berichten dagegen, daß noch gut die Hälfte der Ernte verblieben ist. Jedenfalls ist eine sehr große Flotte von Dampfern für Rossien und Japan gerüstet worden und schätzt man die Zahl auf circa 60 große Dampfer, welche binnen kurzem dort landen werden. Die Verschiffungen der letzten Woche waren dagegen kleiner von Umfang. Die Schifffahrt ist in der letzten Woche in ruhiger und stetiger Haltung. Die Lage hat sich seit unserm letzten Bericht wenig verändert. Das Geschäft ist andauernd äußerst gering, da der Konsum in Deutschland eine seit Monaten anhaltende Zurückhaltung befolgt, wie wir sie in gleicher Weise seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen haben. Argentinien ist in den letzten Tagen mit billigerem Angebot am Markt, während Russland sich ziemlich reserviert verhält und die Forderungen vom Süden durchschnittlich M. 177 für 10 Pud 5 Pfd. lauten. Die Saatensstandsverhältnisse in Europa sind soweit günstig. Dagegen lauten die Nachrichten aus Amerika widersprechend und eine bekannte Spekulationsgruppe nimmt große Käufe per September vor. Welche Richtung die Preisbewegung in nächster Zeit haben wird, wird davon abhängen, ob sich der Konsum in Europa stärker belebt, und wie die Saatensstandsberichte weiter lauten werden. Soweit dürfte, falls eben nicht neue Anregungen an den Markt treten, Veränderungen größerer Art nicht zu erwarten sein.

Weizen: Argentinien verkaufte 10 Pud mit Mark 170,50 und 10 Pud 5 mit M. 172. Nordrußland hat im Laufe der Woche einige Partien, sofortige Abladung, mit M. 175 ein Hamburg verkauft und fordert jetzt M. 176—177 dafür, wozu allerdings noch nichts gehandelt wurde. Südrußland ist unter M. 177—178 für 10 Pud bis 10 Pud 5 nicht am Markt und zieht man daher den Plataweizen vor, der gleichgültig, circa 6 Mark billiger zu haben ist.

Roggen: Die Lage ist unverändert. In Berlin sollen circa 15—20 000 Tons lagern, welche per 1. Mai dort auf Termin Verkäufe zur Andienung gelangen sollen und daher dürfte an eine Preissteigerung in diesem Artikel nicht zu denken sein, es sei denn, daß die jungen Saaten ernsthaften Schäden erleiden. Wir notieren für 9 Pud 20/25 per März alt M. 127.

Gerste ist der einzige Artikel, in welchem noch ein ziemlich regelmäßiges Geschäft stattfindet. Die Preise schwanken täglich in geringfügigem Maße. Es wurde gehandelt ladend-geladen zu M. 110,50, März alt und Mai zu M. 110 und schwimmend zu M. 111.

Mais, südrussischer Ia., ladend-geladen, ist mit M. 117 in kleinen Quantitäten gehandelt worden.

Hafer und Kleie unverändert. Leinsaat liegt sehr fest. Man könnte für gute 4prozent. südrussische Leinsaat auf Abladung in den nächsten Monaten M. 320 erzielen, ein selten hoher Preis. R. A.

\* Nikolajeff, 13. (26.) März. Das Wetter blieb noch immer kalt mit ziemlichen Frösten während der Nacht. Man hält dies Wetter jetzt für ungünstig für die Saaten und es mehren sich die Klagen. Infolge des frostigen Winters und der Ruhe der nordwestlichen Märkte sind die Zufuhren diese Woche weiter abgefallen. Es kamen an circa 60 000 Tshetw. Weizen, 7000 Tshetw. Roggen und 30 000 Tshetw. Gerste sowie 15 000 Tshetw. Hafer. Die Verkäufer sind hier, nachdem sie vor zwei Wochen ziemlich weit verkauft hatten, zurückhaltender geworden und die Umsätze waren viel kleiner. Vom Kontinent ist fast gar keine Nachfrage und nur England kaufte kleine Partien Wlka à 38/12 per 492 lbs. ein. — Roggen sehr still. — Für Gerste war noch kleineren Sorten bessere Nachfrage. Marzeille konnte etwas weichen Hafer.

### Mannheimer Handels- und Marktberichte.

#### Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Im abgelaufenen Monate war die Tendenz behauptet, da doch nunmehr bestimmt angenommen werden muß, daß die argentinische Weizenernte dieses Jahr sowohl quantitativ als auch qualitativ wesentlich schlechter als die Ernten 1907 und 1908 ist. Infolge dieser Tatsache sind die anderen Exportländer auch fester. Die Vorräte in inländischer Ware sind auch nicht mehr so groß.

Hafer wenig Geschäft in ausländischer Ware, da die Ernte in ganz Deutschland sehr groß war.

Mais ist preissteigernd, da nicht mehr viel alte Ware da ist, und die neuen Ernten erst später zur Verschiffung kommen. Die Maisernte soll in Argentinien ca. 3 Wochen verspätet sein.

Wir notieren Ende März: Zaplata-Weizen, je nach Qualität, M. 24,50—23,75, russ. Weizen, je nach Qualität, M. 24,25—23,75, Landroggen M. 17,25, russ. Hafer, je nach Qualität, M. 17,50—19, neuer Platahafer, April-Mai, M. 17, Futtergerste M. 13,50—13,25, Zaplatamais M. 16,50 per 100 Kg. brutto mit Saab, Sonstiges alles per 100 Kg. netto ohne Saab, bahnfrei Mannheim-Rudwigsbafen.

#### Mühlensabrilate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 1. April. Bei ziemlich fester Tendenz war das Mehlgeschäft nach den Feiertagen nur mäßig belebt. Während die Abreibungen von allen Mehlorten auffallend stark blieben, kamen neue Abschlüsse von Weizenmehl nur in beschränktem Maße zustande. Dieselben dürften sich jedoch demnächst wieder mehren, da der Konsum sich in April empirisch zu vergrößern beginnt. Roggenmehl wurde zu gedrückten Preisen etwas mehr dem Markt einnommen; größere Abschlüsse ließen sich jedoch ebenfalls weniger verzeichnen. Von den Futtermitteln waren feine und grobe Weizen- und Roggenkleie anhaltend beliebt, während die verschiedenen Arten von Futtermehl noch keine Nehmer fanden. Kleievorräte sind fast nirgends anzutreffen. Heutige Notierungen: Weizenmehl No. 0 M. 32,75, desgleichen No. 1 M. 31,25, desgleichen No. 3 M. 29,25, desgleichen No. 4 M. 26,25, Roggenmehl No. 0/1 M. 23,25, feine Weizenkleie M. 10,25, grobe Weizenkleie M. 11, Roggenkleie M. 10,75, Weizenfuttermehl M. 12,75, Gerstenfuttermehl M. 13,25, Roggenfuttermehl M. 13,75. Alles per 100 Stilo brutto mit Saab, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

#### Süddeutscher Obstbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 1. April. Am süddeutschen Obstmarkt war der Verkehr in letzter Zeit nicht mehr sehr bedeutend. Am lebhaftesten war das Geschäft verhältnismäßig in der Pfalz. Wenn auch die Umsätze doch nicht so groß waren, so betriebligte das Geschäft in letzter Woche immer noch. Die Obstpreise sind recht hohe. So wurden in Weissenheim, Freinsheim, Türkheim, Deidesheim, Neustadt, Speyer, Frankenthal und Ludwigshafen geringere Sorten Äpfel zu M. 8,50—9,75, bessere zu M. 10,50—13, Tafeläpfel zu M. 14—24, gewöhnliche Sorten Birnen zu M. 9—10, bessere zu M. 10,50—13,50, Tafelbirnen zu M. 14—25, Zwergobst zu M. 25—30, Baumäpfel zu M. 23 bis 24,50 und Kastanien zu M. 15—15,50 der Zentner gehandelt.

#### Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Hauptsächlich Chervereuz erzielten gute Umsätze. Bocalf verkehrte etwas ruhiger. Die Preise für Bocalf steigen stetig und sind die Vorräte gering. Nachverreuz wird mehr begehrt. Farbige Leder erzielen zufriedenstellende Umsätze. Rind- und Kofleder werden infolge der hohen Kalblederpreise reger gesucht.

#### Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Versand in Breittern läßt immer noch zu wünschen übrig. Gegenüber anderer Jahre ist derselbe diesmal nicht zufriedenstellend, obgleich die Schiffsrachten herabgesetzt wurden. Nach dem Mittelrhein beträgt letztere für die 10 000 Kilo Breitter, je nach Qualität nur M. 18,50—20. Die Vorräte sind bei den Herstellern infolge der erhöhten Produktion nicht unweitausgehend gestiegen. Wenn die Witterung eintrübend bleibt, kann bald mit dem Versand nach den Stapelplätzen begonnen werden. Das Angebot dürfte jedenfalls nicht knapp werden. Augenblicklich sind die Preise für Schnittwaren ziemlich hoch, weil in genügend ausgetrockneter Ware doch Mangel besteht und deshalb sind die 100 Stück Breitter 16" 12" 1" in Anschlagqualität nicht unter M. 137—140 abgegeben worden. Deshalb ist jetzt mit Beginn der Aufgüsse wieder besser gefragt. Der Eingang von Aufträgen für diese gibt den Sägwertern ausreichende Beschäftigung. Infolgedessen konnten sich auch hier die Preise bessern und sind jetzt die billigen Angebote am Markt nicht mehr anzutreffen. Die Rundholzversteigerungen im Walde bringen immer noch hohe Erlöse. Wenn auch hin und wieder einmal die Tages nicht erreicht werden konnten, so überschritten doch in den meisten Fällen die Resultate die Einschätzungen.

#### Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 29. März bis 2. April.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindmarkt war mittelmäßig besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 981 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 74—82, Bullen (Farren) M. 62—70, Rinder M. 68 bis 80, Kühe M. 50—74.

Auf dem Kalbermarkt standen am 29. März 274 Stück, am 31. März 292 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teils lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 95—110.

Auf dem Schweinemarkt standen am 29. März 2017 Stück, am 30./31. März 889 Stück zum Verkauf. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 69—70 bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 262 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 16—22 bezahlt.

### Geschäftliches.

Die bekannte Ges.-Vedcofabrik Joh. Bailliant & Co. m. b. H., Remscheid, hat soeben ihren neuen Haupt-Katalog herausgebracht. Viele Verbesserungen und Neubauten sowie die allbewährten Fabrikate bilden den Inhalt des ebenso praktisch als elegant und handlich gehaltenen Buches. Wie uns die Firma mitteilt, wird der Katalog allen Interessenten kostenlos und portofrei überandt, doch kann bei Bedarf der Apparat nur durch Vermittlung der Installationsgeschäfte erfolgen.

Die Reinigung, namentlich in Küchenfragen, am allhergebrachten festhalten, wird der deutschen Hausfrau vielfach zum Verdruss gemacht. Und doch hat sie auch ihr Gutes. Nehmen wir nur das Gebiet der Küchenhilfsmittel, auf dem fast täglich nachahmungen alteingetriebener Fabrikate sich überbieten, sei es durch ansehnlich billigere Preise, sei es durch Aussehen, Güte, Haltbarkeit. Verdient da die Hausfrau nicht vielmehr das, was in recht verstandener Sparsamkeit beim Verbrauch bleibt? Reicht sie doch, daß die alterprobte Marke — nennen wir z. B. die echte Maggi-Milch — vor Enttäuschungen bewahrt. Die heutigen neuen Zeiten mit ihren hohen Lebensmittelpreisen usw. verbieten ja von selbst jeden unwirtschaftlichen Versuch.

